SIEGESSÄULE

WE ARE QUEER BERLIN

MÄRZ 2022 • SIEGESSAEULE.DE

UND TSCHÜSS!

Cancel Culture:
Mythos oder reales Gesellschaftsphänomen?

Undercover in rechten Männerbünden:
Interview mit Bestsellerautor Tobias Ginsburg

Poetische Herrschaftskritik:
Zum 100. Geburtstag von Pier Paolo Pasolini

BERLINS MEISTGELESENES STADTMAGAZIN EXPANDED CONTENT IN ENGLISH

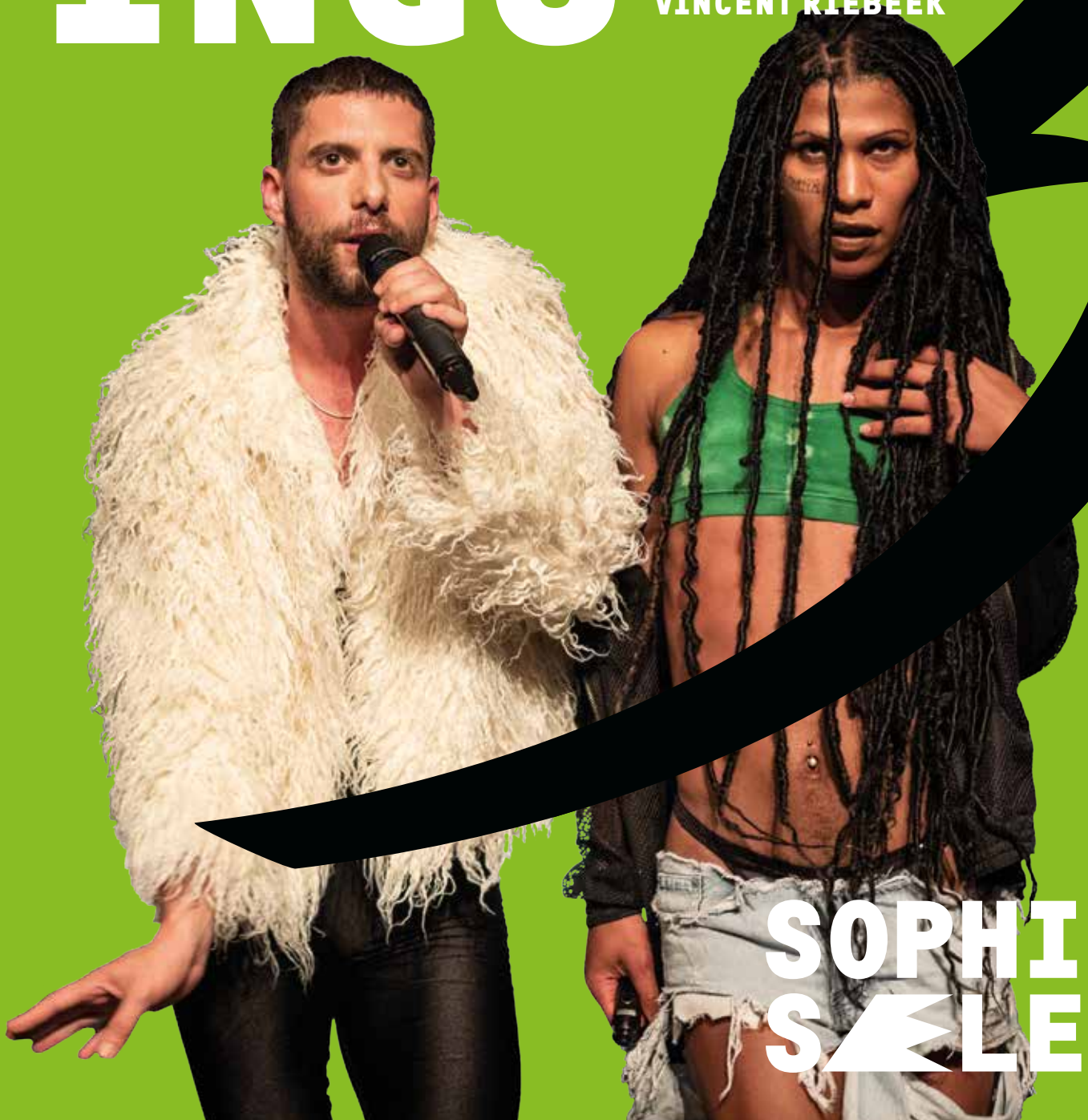
SIEGESSÄULE
WE ARE QUEER BERLIN

PRÄSENTIERT

QUEER DARLINGS

März
01—13

MIT
FRÉDÉRIC GIES
TIRAN
CHERISH MENZO
TERESA VITTUCCI +
COLIN SELF
VINCENT RIEBEEK



sophiensaele.com

SOPHIEN SÄLE

26 Bühne

Im März geht die dritte Ausgabe des Festivals „Queer Darlings“ in den Sophiensælen an den Start. Mit dabei: die Choreografin und Tänzerin Cherish Menzo, die sich in ihrer Performance mit der Darstellung von Schwarzen Frauen in Hip-Hop-Videos auseinandersetzt

FOTO: BAS DE BROUWER

FOTO: JEAN-MARC TURMES

12 Gesellschaft

Für sein neues Buch „Die letzten Männer des Westens“ hat sich Bestsellerautor Tobias Ginsburg undercover in die Abgründe rechtsextremer Szenen gewagt. Wir baten ihn zum Gespräch über queerfeindliche und antifeministische Seilschaften weltweit

I WAS GONNA CANCEL THEN TOOK A SEC TO REALISE ALL THE DISAPPOINTMENT THAT WOULD TRAIL BEHIND

KYLIE MINOGUE

Viel Spaß mit der Märzausgabe der SIEGESSÄULE wünscht die Redaktion

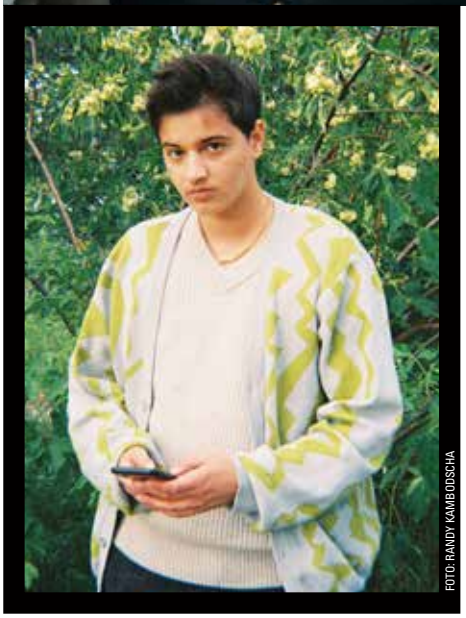


FOTO: RANDY KAMBODSCHA

22 Musik

Mit „Marlon“ veröffentlicht Rapper und Indiemusiker Mavi Phoenix nun das erste Album nach seiner Transition. Wir baten ihn zum Interview

Special Media SDL GmbH
SIEGESSÄULE
Ritterstr. 3
10969 Berlin

Redaktion, Tel.: 23 55 39-0
redaktion@siegessaeule.de
SIEGESSÄULE.DE
Redaktionsschluss: 04.03.

Programmtermine: -33, -46
termine@siegessaeule.de
Terminschluss: 07.03.

Anzeigen: -13, -14, -16, -24
anzeigen@siegessaeule.de
Anzeigenschluss: 10.03.

Kleinanzeigen bitte online aufgeben:
siegessaeule.de/marktplatz
Kleinanzeigenschluss: 10.03.

Abonnement: -55
abo@siegessaeule.de

SIEGESSÄULE 04/2022
erscheint am 29.03.

Themen

5 INTRO
Sascha Osmialowski kommentiert den deutschen Vorentscheid zum Eurovision Song Contest

08 POLITIK
Interview mit Sven Lehmann, dem ersten Queer-Beauftragten der Bundesregierung

10 GESELLSCHAFT
Porträt der Journalistin Juliane Löffler

18 TITEL
Das Phänomen Cancel Culture – Mythos oder soziale Praxis?

42 ENGLISH
Plack Blague, the new mayor, a queer-ish Berlin YouTube series

Kultur

22 MUSIK
Interview mit Mavi Phoenix

26 BÜHNE
„Queer Darlings 3“, Cora Frost in der Bar jeder Vernunft

30 FILM
Neue Gesichter an der Potsdamer Filmuni, „Tove“ von Zaida Bergroth

34 BUCH
Zum 100. Geburtstag von Pier Paolo Pasolini, „Das Versprechen“ von Damon Galgut

38 AUSSTELLUNGEN
Mode, Kunst und queere Identität: „Modebilder – Kunstkleider“ in der Berlinischen Galerie

Service

44 KLATSCH

46 PROGRAMM
Das ganze Berlin-Programm
English calendar of events

58 ESSEN
Vegan Fast Food

60 KLEINANZEIGEN

66 DAS LETZTE
Kolumne von Sigrid Grajek

66 IMPRESSUM

Lady Bitch Ray im **Bundestag** im Rahmen der Bundesversammlung zur Wahl des Bundespräsidenten am 13. Februar. Im Vordergrund: Beatrix von Storch und Alice Weidel (AfD)

FOTO: JENS SCHLUETER/AFP VIA GETTY IMAGES

Keine Diven

Am 4. März wird der deutsche Vorentscheid zum Eurovision Song Contest aus Berlin übertragen. ESC-Experte Sascha Osmialowski fragt sich, warum nach den Misserfolgen der letzten Jahre wieder nur halb gare Popnummern zur Wahl stehen

Stell dir vor, du stehst im Supermarkt vor dem Süßi-Regal und Mutti sagt: „Du darfst dir was aussuchen. Was du willst. Aber nur aus dem unteren Regal. Und es muss ohne Zucker sein. Und ohne Farbstoff. Und schon gar nichts mit Alkohol. Und bitte ohne bunte Streusel." So hat es sich angefühlt, als der NDR die sechs Acts präsentierte, die beim Vorentscheid „Germany 12 Points" für den Eurovision Song Contest in Turin am 14. Mai zur Wahl stehen.

Die Vorfreude der ESC-Fans war groß. Deutschland bekommt den Vorentscheid zurück. 944 Titel wurden eingereicht, 26 schafften es in das interne Casting. Im Januar hatte Delegationschefin Andrea Wolfslast Hoffnungen auf einen bunten Genre-Mix geschürt. Von Schlager bis zu Hardcore-Hymne war die Rede. Und dann das: kein House, kein EDM, kein Punk, kein Deutschrap, kein Indie-Rock, nicht einmal eine Powerballade schickt der NDR ins Rennen. Stattdessen stehen fünf seichte Popsongs aus der Singer-Songwriter-Ecke und eine deutsche Weltverbesserungs-Hip-Hop-Schnulze zur Auswahl. Keine Stars, keine Freaks, keine Diven.

Die Reaktionen in den Fan-Foren kamen prompt: belangloser Einheitsbrei, Mittelmaß, Wischiwaschi, Tut-keinem-weh-Mumpitz – so der Tonus in der Fan-Bubble. Solide Popnummern, mit denen man nichts falsch machen kann, aber in Bezug auf den ESC auch nichts richtig. Aus Sicht der Fachjury mussten die Songs vor allem eines sein: radiotauglich. Das geht meilenweit am Kern des Contests vorbei. Der größte Musikwettbewerb der Welt hat seine eigenen Gesetze und die haben mit Airplay wenig zu tun.

Viele Fans hatten sich die Metalcore-Band Eskimo Callboy (o.k., über den problematischen Namen reden wir an dieser Stelle mal nicht) gewünscht, die sich für den Vorentscheid beworben hatte. Nix da. Zu krass für die ARD? Über 7 Millionen Song-Aufrufe auf Spotify und ein überaus fetziger Videoclip zum Smasher „Pump it" vermochten die Jury nicht vom ESC-Potenzial zu überzeugen. Unter den Bewerber*innen, die es nicht geschafft haben, fanden sich neben Ballermann-Barde Ikke Hüftgold auch Community-Namen wie Leopold, Daniel Schumacher und Nina Queer. An streitbaren Acts mit großem PR-Potenzial also kein Mangel.

Was ist los im deutschen Popkosmos? Kaum zu glauben, dass nicht auch Künstler*innen mit Kante und Charisma Bock auf den ESC haben. Wo sind sie, Acts wie Malonda, Yaenniver, Christin Nichols, Vaovao, Henri Jakobs, Romano oder Zoe Wees. Haben sie sich beworben? Hätten sie überhaupt Bock auf den ESC? Der NDR hält sich bedeckt. Okay, die deutschen ESC-Ultras gelten als extrem nörgelig. Aber kann man es ihnen verdenken nach dem Fiasko der letzten Jahre? Herauskommen wird auch 2022 ein Song, über den kaum jemand reden wird. Germany 12 points? Na ja, vielleicht insgesamt.

Einheitsbrei, Mittelmaß, Mumpitz

... so der Tonus in der Fan-Bubble

Mishmash, mediocrity, mumbo jumbo

...that was the tone inside the fan bubble

No divas

On March 4, the German national finals for the Eurovision Song Contest will be broadcast from Berlin. ESC expert Sascha Osmialowski asks why after the disasters of recent years, we once again only get half-baked pop numbers to choose from

Imagine for a moment... you're in the supermarket standing in the candy aisle and mommy says: "Pick something for yourself. Whatever you want. But only from the bottom shelf. And it has to be sugar-free. And no artificial colors. And definitely nothing with alcohol. And please no sprinkles." That's how it felt when the German broadcaster NDR presented the six acts competing in Germany's national final (aka *Germany 12 Points*) to go to the Eurovision Song Contest in Turin, Italy on May 14.

Anticipation for ESC fans was huge. Germany was getting its televised national finals back after a two-year absence. Out of 944 submissions, 26 made it through internal casting. In January, Chief of Delegation Andrea Wolfslast had stoked hopes of a diverse mix of genres. From schlager to hardcore anthems, anything was possible. And then this: no house, no EDM, no punk, no *Deutschrap*, no indie rock, not even a power ballad was in the running. Instead we got five light pop songs from the singer-songwriter stable and a German hip-hop bleeding heart tearjerker to choose from. No stars, no freaks, no divas.

The reaction in the fan forums was swift: trivial mishmash, mediocrity, wishy-washy, harmless mumbo jumbo – that was the tone inside the fan bubble. Solid pop numbers that can do no wrong but in context of the ESC also nothing right. From the point of view of the jury, the songs have to be above all one thing: radio-friendly. This misses the point of the song contest by miles. The world's biggest music competition has its own laws and they have little to do with airplay.

Many fans were hoping for metalcore band Eskimo Callboy (okay, we can talk about that name another time) who had also applied for the national final. Nothing there. Too much for ARD? Over 7 million plays on Spotify and a totally bangin' video clip for slammer "Pump It" failed to convince the jury of their potential. Among other applicants that didn't make it were Ballermann bard Ikke Hüftgold but also community names like Leopold, Daniel Schumacher and Nina Queer. So there was no shortage of controversial acts with great PR potential.

What is wrong with the German pop universe? It's hard to believe that artists with edge and charisma don't want a shot at the ESC. Where are they? Acts like Malonda, Yaenniver, Christin Nichols, Vaovao, Henri Jakobs, Romano or Zoe Wees. Did they apply? Would they even want to participate in the ESC? The NDR is saying nothing. Okay, the German ESC ultras can be pretty nagging. But can you blame them after the fiasco of the last few years? In 2022, another song will come out that hardly anyone will talk about. Germany 12 points? Well, maybe in total.

Translation: Walter Crasshole

FOTO: MICHAEL MARCELLE

Nachruf

James Bidgood ist tot. Der schwule Kostümbildner und Fotograf starb am 31. Januar im Alter von 88 Jahren in seiner New Yorker Wohnung. Unsterblich wurde Bidgood durch seinen ersten und einzigen Film „Pink Narcissus“ (1971), der mit seiner campen Ästhetik zum Blueprint schwulen Kitsches wurde und im Folgenden Künstler wie Pierre et Gilles oder David LaChapelle inspirierte. Bidgood veröffentlichte außerdem in den 60er-Jahren etliche männliche Aktfotos in Heften wie *The young physique, Demi-Gods* oder *Muscle-Teens,* damals gängige Titel für homoerotische Aktfotografie. Bidgood gilt heute als einer der einflussreichsten schwulen Künstler des 20. Jahrhunderts.

FOTO: CSD E. V./ AGATA SIERAKOWSKA

Ourstory

Anfang Februar gab der Berliner CSD e. V. nachträglich die Preisträger*innen des **Soul of Stonewall Awards 2021** bekannt. Die seit 2001 verliehene Auszeichnung des Vereins, mit der Mitglieder der LGBTIQ*-Community geehrt werden, die sich in besonderem Maße für die Rechte von queeren Menschen einsetzen, wurde diesmal in den Kategorien „Widerstand“, „International“ und „Grassroot National“ vergeben. Die Preisträger*innen sind die polnische LGBTIQ*-Vorkämpferin und Widerstandsaktivistin Monika Tichy (Foto), der australische Profifußballer Josh Cavallo – seit seinem Coming-out 2021 der erste aktive Erstliga-Profi, der offen zu seiner Homosexualität steht – und das Berliner Kollektiv QTI*BIPoC United, das sich mit Workshops, Demos und Bildungsveranstaltungen für die Rechte nicht *weißer* Menschen aus der queeren Community einsetzt.

History

Im Januar ging die **berlinHistory.app** mit zwei neuen queeren Angeboten auf ihrer Plattform an den Start. Das vom Verein berlinHistory e. V. entwickelte und betreute Projekt ist eine offene digitale Plattform, die kostenlos als App aufs Handy geladen werden kann und als eine Art „digitales Museum Berlins“ fungieren soll. Neu sind nun die senatsgeförderte Fahrrad-Audiotour **„Aids-Geschichte in Ost-Berlin“** in Kooperation mit dem Schwulen Museum und die Themenkachel **„Queere Geschichte – Die weltweit erste Bewegung der homosexuellen Emanzipation“** in Kooperation mit dem LSVD-BB und unterstützt vom Bezirk Mitte. Mehr Infos unter:
berlinhistory.app

Herstory

Mit dieser Ausgabe verabschiedet sich unsere Online- und Print-Redakteurin **Franziska Schulteß** nach knapp fünf Jahren aus dem Team der SIEGESSÄULE. Zum Glück bleibt sie dem Verlag aber erhalten: Ab dem 1. März tritt sie ihre neue Stelle als **Chefredakteurin unseres Schwestermagazins L-MAG** an. Franziska studierte Sozialwissenschaften in Wien und zog 2016 nach Berlin. Mit ihrem (gesellschafts-)politischen Know-how und hervorragenden journalistischen Kompetenzen stellte sie eine große Bereicherung für das Team der SIEGESSÄULE dar. Wir freuen uns, dass sie ihre geballte berufliche Power nun bei L-MAG in leitender Position einbringen kann und gratulieren recht herzlich!

TOP!

Coming-out-Aktion in der katholischen Kirche

Immer noch scheint es schwer vorstellbar, dass sich die katholische Kirche in puncto Sexualmoral, Frauenbild oder in ihrem Umgang mit LGBTIQ* eines Besseren besinnt. Dabei wäre dies ein erster Schritt, um dem immensen Vertrauensverlust in der Bevölkerung zu begegnen. Die noch verbliebenen der zumindest in Europa massiv schwindenden Mitglieder rebellieren derweil vielerorts gegen die verkrusteten Strukturen: Wie zum Beispiel im Rahmen der deutschen Initiative #OutInChurch! Nach dem Vorbild von #Actout haben sich 125 Mitarbeiter*innen im Dienst der katholischen Kirche in einer großen Coming-out-Aktion am 24. Januar zu ihrer queeren Identität bekannt. Sie wollen eine Kultur der Diversität und einen diskriminierungsfreien Zugang zu Ämtern und Berufsfeldern. LGBTIQ* sollen ohne Angst vor Kündigung ihre Identität leben können. Die Aktion war ein riesiger Erfolg, nicht nur wegen des großen Medienechos, auch katholische Bischöfe und Generalvikare begrüßten die Kampagne. Zudem votierte die Versammlung des Synodalen Weges Anfang Februar für eine „Neubewertung der Homosexualität". Rainer Teuber von der Initiative hofft, dass es nicht nur bei netten Worten bleibt. Allerdings äußert er gegenüber SIEGESSÄULE auch Zweifel: „Viele Dinge kann der Synodale Weg für die Kirche in Deutschland selbst gar nicht entscheiden, da letztendlich grünes Licht aus Rom erforderlich ist." Und das fehlt nach wie vor. Auch wenn die alten Männer in Rom kaum aus eigener Überzeugung Reformen anstreben werden, so sollten sie es wenigstens für das Überleben ihrer Kirche tun.

QUELLE: YOUTUBE/NICO ABRELL

FLOP!

Skandal um den Verein „Liebe wen Du willst" e. V.

Ein undurchsichtiger Abgrund aus Entgleisungen und Enthüllungen tat sich kürzlich rund um den Verein „Liebe wen Du willst" e. V. auf. Kurzfassung: Los ging's im Januar mit einem Shitstorm. Steve Hildebrandt, Vorsitzender des Vereins, der Anlaufstelle für jugendliche Betroffene von Queerfeindlichkeit sein möchte, machte sich in einem Instagram-Video über die nicht binären Neopronomen „xier" und „xiem" lustig. Das sorgte für Empörung im Netz. Sogar Sven Lehmann, der Queer-Beauftragte der Bundesregierung, warnte anschließend auf Twitter vor dem Verein. Halb gare und defensiv-aggressiv wirkende Entschuldigungsvideos seitens „Liebe wen Du willst" konnten die Welle der Kritik nicht mehr stoppen. Influencer wie Drama Detective, Nico Abrell (Foto) oder Frau Löwenherz befassten sich im Anschluss intensiver mit „Liebe wen du willst" und warfen dem teilweise offenbar minderjährigen Vereinsteam u. a. mangelnde (sozial)pädagogische und psychologische Fachkompetenz vor. Außerdem erhoben sie Grooming-Vorwürfe (Grooming: gezielte Kontaktaufnahme Erwachsener mit Minderjährigen in Missbrauchsabsicht) gegen den 37-jährigen Vorsitzenden Hildebrandt, die mit Screenshots von entsprechenden Chatverläufen untermauert wurden. In diesem Kontext wurde auch auf ein angebliches Verfahren aus der Schweiz im Jahr 2002 Bezug genommen, in welchem dem damals 18-jährigen Hildebrandt offenbar sexuelle Handlungen mit Minderjährigen vorgeworfen wurden. Die Echtheit dieser Dokumente und Screenshots kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht bestätigt werden. Auf der Website des Vereins wurde am 21. Januar ein Statement gepostet, in dem sämtliche Vorwürfe zurückgewiesen bzw. relativiert wurden. Der Verein habe außerdem „bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige" u. a. gegen diverse YouTuber, Influencer und gegen den Queer-Beauftragten der Bundesregierung gestellt. Die Influencer Frau Löwenherz und Lars Tönsfeuerborn kündigten am 31. Januar bei Instagram an, „jetzt mit einem ganzen Team an der Sache" dran zu sein und Beweise zu sammeln. Relevante Details und Informationen würden Polizei und Staatsanwaltschaft übergeben. Auch wenn an den Grooming-Vorwürfen nichts dran sein sollte, allein die Verunglimpfung nicht binärer Personen und ihrer selbst gewählten Pronomen reicht schon aus, um eines klar sagen zu können: Dieser Verein hat seine selbst gesetzte Aufgabe weit verfehlt! Flop!

Foto: Sven Lehmann ist seit 2017 Mitglied des Deutschen Bundestages

ERSTER QUEER-BEAUFTRAGTER DER BUNDESREGIERUNG

„Ich bin die queere Lobby"

Mit dem Grünen-Abgeordneten Sven Lehmann hat die Bundesregierung zum ersten Mal einen eigenen Queer-Bauftragten ernannt. Im Januar trat Lehmann den Posten an, zuvor war der schwule Politiker bereits drei Jahre lang queerpolitischer Sprecher der Grünen im Bundestag. Im SIEGESSÄULE-Interview fragten wir Lehmann, was ihm in seinem neuen Amt wichtig ist und wie viel er wirklich erreichen kann

sven-lehmann.eu

Herr Lehmann, was genau sind Ihre Aufgaben als Queer-Beauftragter? Ich bin die queere Lobby innerhalb der Bundesregierung (lacht). Aber im Ernst: Meine Position umfasst sehr viele Aufgaben. Als Beauftragter der Regierung bin ich dafür zuständig, alle Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag zu diesem Thema zu koordinieren und mit den beteiligten Minister*innen zusammen auf den Weg zu bringen. Auch die Öffentlichkeitsarbeit ist eine meiner Aufgaben, also Aufklärung und Sensibilität für das Thema zu schaffen. Und schließlich bin ich Ansprechperson für Organisationen und Verbände. Ich bin also ein Bindeglied zwischen Bundesregierung und queerer Bewegung.

Ihre Funktion als Queer-Beauftragter wird auf der Homepage des Familienministeriums mit den Worten beschrieben: „nach innen stärken und nach außen vertreten". Inwiefern muss Queerpolitik denn „nach innen" gestärkt werden? Zugegeben: Nach innen zu stärken ist vielleicht nicht so sehr die Herausforderung wie nach außen zu stärken. Ich höre oft von Menschen, die mit Queerpolitik eher wenig zu tun haben, dass mit der Öffnung der Ehe doch schon alles erreicht sei. Aber wir erleben leider noch immer, dass queere Menschen diskriminiert oder sogar auf offener Straße angegriffen werden. Außerdem leben viele LGBTIQ*-Personen in schwierigen sozialen und gesundheitlichen Situationen. Wir sind in Deutschland noch längst nicht an dem Punkt, wo innerhalb der Gesellschaft Menschen bei aller Verschiedenheit sicher und frei leben können. Das durchzusetzen in aller Konsequenz wird sicher Debatten auslösen.

Welche Debatten erwarten Sie an dieser Stelle zum Beispiel? Ich bin sicher, spätestens wenn wir das in Teilen ja verfassungswidrige Transsexuellengesetz aufheben und durch ein Selbstbestimmungsgesetz ersetzen, werden wir Diskussionen haben. Die müssen dann geführt werden.

Was sagen Sie zu dem Angriff auf die Grünen-Politiker*in und trans Frau Tessa Ganserer in einem Artikel der *Emma*, immerhin ein Magazin, dass sich als feministisch bezeichnet? In dem Artikel wird behauptet, mit Ganserer besetze ein Mensch, „der physisch und rechtlich ein Mann" sei, unrechtmäßig einen Frauenquotenplatz. Mich hat der Artikel enttäuscht. Ich habe mich immer als Feminist bezeichnet und mich als cisgeschlechtlicher Mann bei allen Anliegen an die Seite der Frauen gestellt. Der Kampf der Frauen war auch der meine, als schwuler Mann. Die queere Bewegung wäre nicht so weit gekommen ohne die feministische Frauenbewegung der 70er-Jahre. Wenn aber nun Frauen transgeschlechtlichen Frauen das Frausein absprechen und womöglich behaupten, sie seien eine Gefahr in Safe Spaces, dann ist das eine Spaltung der feministischen Bewegung. Es ging im Feminismus immer um Selbstbestimmung und um das Zurückdrängen des Patriarchats, so zumindest habe ich das immer verstanden. Daher finde ich, dass Feministinnen und trans Personen durchaus ähnliche Ziele haben. In Sachen Queerpolitik und Gleichstellung werden wir in der neuen Legislatur einen Aufbruch für Vielfalt, Selbstbestimmung und gleiche Rechte starten – das schaffen wir nur, wenn wir zusammenhalten.

Unter anderem plant die Regierung auch einen Aktionsplan für Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. Können Sie einmal exemplarisch beschreiben, wie die Zusam-

„Ich habe nicht vor, zum queeren Grußonkel der Nation zu werden. Mein strategisches Ziel ist es, dass mein Amt irgendwann nicht mehr nötig ist“

menarbeit mit den Ministerien hier aussehen soll? Im Bundesfamilienministerium hat ein Team bereits mit den Vorarbeiten zum Aktionsplan begonnen. Wir haben sehr gute Grundlagenpapiere der Verbände und viel Recherchearbeit zu den grundsätzlichen Themenfeldern schon erledigt. Der Aktionsplan wird partizipativ angelegt, das heißt, es werden nicht nur die Ministerien, sondern auch die Community, also die Verbände und einzelnen queeren Organisationen mit am Tisch sitzen und Ideen und Forderungen einbringen können. Es ist wichtig, dass die jeweiligen Communitys selbst gehört werden und sagen können, was sie brauchen und welche Förderung notwendig ist. Das werde ich dann an die jeweiligen Minister*innen weiterleiten, die in ihren Bereichen daran arbeiten. Ich hoffe, dass wir ein Bewusstsein verankern und Prozesse etablieren können, die dazu führen, dass Akzeptanz und Schutz von queeren Menschen dauerhaft in der Bundespolitik in allen Geschäftsbereichen mitgedacht werden. Das Thema soll also nicht mit einem Gesetzesentwurf abgehakt werden, sondern nachhaltig in den Ministerien präsent sein.

Die Communityverbände haben also immer die Möglichkeit, einzuhaken? Ja! Eine starke Beteiligung der Community ist ausdrücklich erwünscht. Das ist natürlich eine ganz neue Rolle für die Bewegung, denn die ist ja aus der Opposition gegen die Regierungen heraus entstanden. Mit dem Aktionsplan starten wir erstmals einen partnerschaftlichen Prozess auf Augenhöhe, auf den ich sehr gespannt bin.

Wie wollen Sie verhindern, dass sich die Ministerien herausschleichen und Ihr Amt zur reinen Symbolpolitik verkommt – nach dem Motto: „Jetzt haben wir ja einen Queer-Beauftragten, jetzt müssen wir uns nicht mehr selbst um queere Belange kümmern." Ich habe nicht vor, zum queeren Grußonkel der Nation zu werden (lacht). Mein strategisches Ziel ist es, dass mein Amt irgendwann nicht mehr nötig ist. Meine Aufgabe als Queer-Beauftragter und parlamentarischer Staatssekretär ist es, regierungsintern zu koordinieren, dass die erforderlichen Maßnahmen umgesetzt werden, und das werde ich auch tun. Wir haben unsere queerpolitischen Ziele klar im Koalitionsvertrag benannt, der für die gesamte Bundesregierung gilt. Einige Ministerien haben auch schon begonnen, Pläne zur Umsetzung zu machen.

Sie hatten kürzlich in einem Interview gesagt, dass der Kampf gegen Diskriminierung auch eine soziale Frage sei. Das ist im Zuge der Pandemie besonders deutlich geworden. Gibt es Ideen, wie man zukünftig damit umgehen will? Das ist der Punkt, der mir am meisten Sorgen bereitet. Als die Pandemie begann, wurden relativ schnell Studien veröffentlicht, wie zum Beispiel von der FH Münster, die gezeigt haben, dass von den besonders vulnerablen Gruppen die LGBTIQ*-Community mit am stärksten gefährdet ist. Alle Safe Spaces – und dazu gehören vor allem auch Beratungsstellen und Jungendeinrichtungen – wurden zeitweise geschlossen. Die sind aber zum Teil überlebenswichtig, wenn junge Menschen beispielsweise im Coming-out stecken. Deshalb haben wir als Grüne noch in der Opposition uns dafür eingesetzt, dass die Einrichtungen zumindest online weitermachen konnten. Persönlich finde ich, dass man diese Orte in der Pandemie für Ratsuchende hätte offen halten müssen. Ich sehe es deshalb auch als eine meiner Kernaufgaben, queere Strukturen zu stärken und eine nachhaltige gute finanzielle und personelle Ausstattung anzustoßen.

Interview: Nina Süßmilch

Werde ein Teil der PHÖNIX Soziale Dienste.

Wir suchen ab sofort:
Pädagogische Fachkraft (m/w/d) im Betreuten Einzelwohnen

Unterstütze uns dabei, einen Unterschied zu machen und die Inklusion von Menschen mit Behinderung voranzubringen.

Wir begleiten im ambulanten Betreuten Einzelwohnen (SGB IX) berlinweit Menschen mit Behinderung.

Dich erwartet ein engagiertes Team – Wir freuen uns auf Dich!

Mehr Informationen auf unserer Website:

phoenix-soziale-dienste.de

PHÖNIX Soziale Dienste – gemeinnützige GmbH

Foto:
Juliane Löffler

JOURNALISTIN JULIANE LÖFFLER IM PORTRÄT

Unerschrocken

Ende 2021 zeichnete das *Medium Magazin* Juliane Löffler und ihr Team als „Journalistinnen und Journalisten des Jahres" aus. Löffler, die viel zu queeren Themen schreibt, machte sich mit ihren Investigativrecherchen einen Namen – zum Fall des wegen Missbrauchs an Patient*innen angeklagten Berliner HIV-Arztes und zum Machtmissbrauch des *Bild*-Chefredakteurs Julian Reichelt. SIEGESSÄULE-Verlegerin Gudrun Fertig bat sie zum Gespräch

Juliane Löffler hat in den letzten Jahren eine kometenhafte Karriere hingelegt. Im März fängt sie bei „Deutschlands führendem Nachrichtenmagazin", dem *Spiegel*, als Redakteurin an. Ende letzten Jahres zeichnete das *Medium Magazin* sie und ihre Mitstreiter*innen Daniel Drepper, Marcus Engert und Katrin Langhans rund um die Recherchen zum Machtmissbrauch des ehemaligen *Bild*-Chefredakteurs Julian Reichelt als „Journalistinnen und Journalisten des Jahres 2021" aus.
Dabei war es nie ihr Traum, Journalistin zu sein, wie Juliane SIEGESSÄULE erzählt. Früher wollte sie Kinderärztin werden. Schreiben sei aber ein faszinierendes Medium und Journalismus ein „mächtiges Schwert, um etwas gegen Ungerechtigkeit zu tun." Dies und die Möglichkeit, „in ganz unterschiedliche Welten und Erfahrungen einzutauchen", findet die 36-Jährige extrem spannend an ihrem Beruf. Bei Geschichten rund um Sexismus und Machtmissbrauch, hilft da die queere Brille bei der Beurteilung? Juliane, die sich selbst, wenn sie denn nach einer Schublade gefragt wird, am ehesten als bisexuell einordnet, meint dazu: „Jeder, der erlebt, was Diskriminierung bedeutet, kann alle Formen von Diskriminierung sehr viel besser nachvollziehen und verstehen."

Intensive Recherche über drei Jahre

So engagiert sie sich für Gerechtigkeit, vor allem für feministische und queere Themen, einsetzt, so hartnäckig und geduldig verfolgt sie ihre Recherchen. Als Investigativjournalistin hat sie sich in ihrer Zeit beim Online-Magazin *Buzzfeed*, wo sie 2017 anfing, einen Namen gemacht. Dort war sie zeitweise „Reporterin für LGBT und Feminismus". Nicht nur eine Sache des Engagements, sondern auch eine Business-Strategie: *Buzzfeed Deutschland* wurde 2014 als Ableger des US-amerikanischen Online-Magazins gegründet und musste im deutschsprachigen Raum erst Fuß fassen. Dafür wurden auch ungewöhnliche Wege beschritten. Das Magazin bot einen hierzulande eher verpönten unterhaltsamen Zugang zu Nachrichten und eben auch eine Plattform für Themen, die bisher weniger im Mainstream vorkamen. So arbeitete Juliane 2018 an einer großen Reportagereihe über Hasskriminalität gegen LGBTIQ*. 2019 ging sie zusammen mit Thomas Vorreyer Hinweisen nach, ein Berliner HIV-Arzt würde Patient*innen missbrauchen. *Buzzfeed* veröffentlichte im Herbst 2019 zwei Artikel dazu, die in der Community sehr viel Staub aufwirbelten. Im April 2021 konnten die Artikel nach einer 19-monatigen Sperre aufgrund von juristischen Auseinandersetzungen in einer aktualisierten Fassung wieder online gehen. Danach erschienen außerdem Berichte über das Strafverfahren gegen den Arzt.
Fast drei Jahre haben diese Recherche und ihre Auswirkungen Juliane beschäftigt – sie hat in dieser Zeit mit mehreren Dutzend Menschen gesprochen, die mutmaßlich betroffen sind. Selbst heute bekommt sie dazu noch Hinweise, wie sie erzählt, plant aber im Moment keine weitere Veröffentlichung dazu. Irgendwann müssten Themen auch

zu einem, zumindest vorläufigen, Ende kommen. Nur dann haben auch wieder andere Themen Platz.
Themen wie ihr letzter Coup: Neben anderen Journalist*innen war auch Juliane als Teil des Investigativteams von Ippen – Daniel Drepper, Marcus Engert, Katrin Langhans und Juliane Löffler waren 2020 mit dem Verkauf von *Buzzfeed Deutschland* bei der Mediengruppe Ippen gelandet – an der Geschichte rund um eine interne Ermittlung gegen Julian Reichelt dran, die der Startschuss für den Sturz des *Bild*-Chefredakteurs im Oktober letzten Jahres war.

Systeme von Machtmissbrauch

Nach dem ersten Bericht im *Spiegel* im Frühjahr 2021 über diese Ermittlung gegen Julian Reichelt wegen Vorwürfen von Fehlverhalten gegenüber Mitarbeiterinnen und Machtmissbrauch, bei dem private Beziehungen und personelle Entscheidungen miteinander verquickt waren, recherchierte das Ippen-Team weiter und wollte Mitte Oktober Ergebnisse veröffentlichen. Zum Skandal im Skandal wurde es, als Verleger Dirk Ippen die Veröffentlichung untersagte, offiziell deshalb, weil er einem Konkurrenten nicht schaden wollte. Die *New York Times* dagegen schrieb über den Reichelt-Fall und Teile des vom Ippen-Investigativteam erarbeiteten Materials wurden Mitte Oktober im *Spiegel* veröffentlicht. Mitautorin: Juliane Löffler. Das Ippen-Team ließ sich also vom Verleger nicht ausbremsen, musste oder wollte Anfang dieses Jahres als Konsequenz davon allerdings die Ippen-Gruppe verlassen.
Mitte Februar legte die *Financial Times* nach und berichtete, dass Springer-Vorstandschef Matthias Döpfner schon sehr viel länger und sehr viel detaillierter von den Vorgängen um Reichelt wusste, als er bisher zugegeben hatte. Wird diese Geschichte auch Döpfner zu Fall bringen? Juliane kann Mitte Februar nur spekulieren: „Ich finde, die interessante Frage ist, will Axel Springer – oder auch die Share Holder des Unternehmen – noch eine eigene Untersuchung anstrengen, um die Vorgänge aufzuarbeiten, oder überlässt man diese Aufgabe weiter Journalist*innen?"
Juliane hat bei diesem Thema im Ippen-Team ganz überwiegend selbst die Recherchearbeit geleistet, diesmal dauerte die intensive Arbeit aber nur drei Monate. Und ohne ein Team funktioniere das auch nicht, wie sie erklärt. Der Austausch darüber, was die nächsten Schritte sind, der Gegencheck von Fakten, gemeinsame Einschätzungen über die Stichhaltigkeit der Recherche, das ist unabdingbar für den Erfolg. Dennoch kann es während einer laufenden Recherche auch ganz schön einsam werden, denn vieles wird ihr nur unter dem Siegel der absoluten Verschwiegenheit anvertraut, und das bespricht sie dann auch nicht mit dem Team. Was von einer intensiven Recherche schließlich veröffentlicht wird, ist neben dem öffentlichen Interesse, der Schwere der Vorwürfe und juristischen Fragen am Ende immer eine Sache der Abwägung. Manche persönlichen Details gehörten einfach nicht in die Öffentlichkeit, wie sie sagt.
War die Reichelt-Recherche anders als die zum Berliner HIV-Arzt? „Der größte Unterschied war, dass es sich bei Julian Reichelt um eine Person handelt, die sehr prominent ist. Da ist das öffentliche Interesse größer." Manche Dinge ähnelten sich aber auch, denn in beiden Fällen handele es sich um ein System von Machtmissbrauch. Dazu gehöre immer, „dass es viele Mitwisser*innen gibt, die aber schweigen. Und einige wenige, die es mitbekommen und nicht schweigen."

LEO SPIK • BERLIN
Kunstversteigerungen
gegründet 1919
681. Auktion
24. - 26.3.2022
Vorbesichtigung
19. - 22.3.2022

Ringergruppe
Antikenkopie, um 1900
Alabaster, H. 45 cm
www.leo-spik.de | 030 883 6170 | 10707 Berlin, Kurfürstendamm 66

FOTO: JEAN-MARC TURMES

UNDERCOVER IN RECHTEN NETZWERKEN

Allein unter Faschos

Für sein neues Reportage-Buch „Die letzten Männer des Westens" hat sich der Theaterregisseur und Bestsellerautor Tobias Ginsburg undercover in die Abgründe rechtsextremer Szenen gewagt – von Deutschland über Polen bis in die USA. Damit konfrontierte er sich und nun die Leser*innen mit der immanenten Frauenverachtung, Queerfeindlichkeit und den tiefgreifenden Vernetzungen faschistischer Akteur*innen auf internationaler Ebene. Wir baten ihn zum Gespräch über sein bestürzend anschauliches Buch

Tobias Ginsburg: „Die letzten Männer des Westens. Antifeministen, rechte Männerbünde und die Krieger des Patriarchats". Mit einem Vorwort von Günter Wallraff, Rowohlt, 336 Seiten, 16 Euro

Tobias, mit deinem neuen Buch verortest du dich irgendwo zwischen Gonzo-Journalismus, Abenteuerliteratur und der wallraffschen Tradition des Undercover-Reports. Und begibst dich mit dem Besuch von Naziveranstaltungen auf ziemlich gefährliches Terrain. Muss man für den Job ein guter Schauspieler sein – oder ein Hochstapler? Ich hab ganz klar die Kunst der Hochstapelei für mich entdeckt. Das mit der Schauspielerei vermuten viele, aber ich halte mich höchstens an Impro-Comedy-Regeln. Denn egal wie unangenehm oder gefährlich diese Menschen auch sind, will ich ihnen doch mit Empathie und offen entgegentreten. Ich will verstehen. Also muss ich meine Rolle spontan entwickeln, muss zuhören, verstehen, wie sie denken und was sie von mir erwarten. Das alles spiegele ich zurück, wiederhole das Gesagte, und so entstehen nach und nach mein Alter Ego und seine Story – und ich kann nachfühlen, wie Menschen in den Hass reingezogen werden.

Hast du dich da reingezogen gefühlt? Oft. Von außen ist es schwer zu verstehen, wie man so ein Unglücksdasein für sich wählen kann. Aber drinnen stellt sich gar nicht erst die Frage, weshalb sich junge Menschen so leicht radikalisieren lassen. Das Angebot der Rechtsextremen ist derart einfach zu begreifen, so archaisch, brachial verführerisch.

Zu den Angeboten gehören auch die in deinem Buch beschriebenen faschistischen Bratwurstorgien in Räumen, die nach Erbrochenem und Bier stinken. Ekel und Drastik sind etwas Interessantes. Würden wir uns in einem Café treffen, in dem es nach Pisse und Kotze riecht, würden wir aufstehen und gehen. Feiern wir abends in einem Punkclub, würden wir das tolerieren.

Kritisiert man die Bratwürste und Besäufnisse, zielt man auf den falschen Punkt … Na ja, wenn du mit Maskulisten einen Tag lang Fleisch frisst, wird dir wirklich übel, und die Erlebnisse in so einem faschistischen Burschenschaftskeller gehen dir nicht mehr aus dem Kopf. Und doch ist das alles nicht so weit weg von uns. Männlichkeitswahn ist auch Mainstream, von der Fußball-Fankurve bis zum Hardcore- oder Gangsta-Rap-Konzert. Und leider sind auch viele der ideologischen Positionen mainstreamtauglich.

Du standest zwischen strammen Nazis bei einem Rechts-Rap Konzert im „Hühnerstall Spremberg" – mich durchfuhren beim Lesen Ekel und Angst. Die Konfrontation nimmt mir die Furcht. Allein der Fakt, dass die extreme Rechte seit zehn Jahren global erstarkt und wie sehr wir das ignorieren oder relativieren, das macht wirklich Angst. Zu verstehen, wie nah uns der Hass ist und was die Leute da reinreißt, ist das Stärkste, was ich machen kann, um dieser Art zu denken das Handwerk zu legen.

Diese Feiern sind fast komplett Männerveranstaltungen – und auch der riefenstählerne Männerkörper wird gemeinsam gefeiert. Besonders schwul geht es trotzdem nicht zu … Auf den ersten Blick ist dort vieles gay as fuck. Zugleich ist Homophobie einer der zentralen Talkingpoints, die ständige Hetze gegen „Genderideologie", „Homolobby", „Schwuchteln" und „Soyboys". Das ist wie eine Obsession. Und diese Talkingpoints funktionieren, damit erreicht man immer noch eine große Menge Leute.

Hast du während deiner Recherchen auch queere Rechte getroffen? In den USA traf ich den Aktivisten Milo Yiannopoulos. Auch wenn seine Karriere zum Glück vorbei ist, hat er mit seiner ausgestellten Sexualität den amerikanischen Faschos geholfen, ihr Image aufzuhübschen. Ein schwuler Faschist mit echtem Humor und Timing – eine saugefährliche Mischung. Aber obwohl es natürlich

rechtsextreme Schwule gibt, sind die in den Kreisen, in denen ich verkehrte, kaum anzutreffen.

Dafür konntest du bei der „Straight Pride Parade" in Boston mitfeiern! Gott, habe ich mich geschämt …

Ein wichtiges Stilmittel der Proteste schien ja Ironie zu sein. Augenzwinkern, Clown- und Dinokostüme. Und eben Yiannopoulos. Haben schwulenfeindliche Faschos wenigstens einen brauchbaren Humor? Witzig ist das nicht, aber megaeffektiv. Das ist mehr so der Humor von Shitpostings auf Twitter oder Image-Boards, aber hinter dem pseudoironischen Gekicher kann man so schön die todernsten Absichten verstecken. Und dieses Ätzen gegen politische Korrektheit, Feminismus und LGBT-Bewegung ist nur ein Startpunkt für den Kampf gegen alles Progressive. So war's dann auch in Boston: Auf der Bühne hampelt der flamboyante Yiannopoulos, über den die Trump-Anhänger und Neonazis gleichermaßen ablachen können. Das war unendlich kurios.

Stellen Veranstaltungen wie diese „Straight Pride Parade" eine Gefahr für queere Menschen dar? Man kann natürlich sagen: in Boston waren bloß 500 widerliche Edgelords, kleine Kicherfaschisten, Trump-Supporter und ein paar Evangelikale. Müssen wir das ernst nehmen? Und dann nennen sich die rechtsextremen Organisator*innen auch noch „Super Happy Fun America". Wieder ein Augenzwinkern, als würden sie es doch nicht ganz ernst meinen. Aber die Organisatoren haben später beim Sturm aufs Kapitol in Washington mitgewirkt, einige auch persönlich, und sie haben Busfahrten dahin organisiert. Und unter den bizarr wirkenden Evangelikalen waren einflussreiche Leute dabei, auch eine, die in Texas sogenannte Konversionstherapien gegen Homosexualität anbietet. Mit einigem finanziellen Erfolg. Solche Veranstaltungen mögen also skurril wirken, aber das ist beabsichtigt. So wirkt es harmloser, und die Hemmschwelle, daran teilzunehmen, ist niedriger. Dahinter stehen gefährliche Netzwerke und Menschen, die sich weiter radikalisieren. Ich war davon ausgegangen, in den USA diese komischen kicherfaschistischen, augenzwinkernden Antifeminist*innen und Homofeinde zu treffen. Aber diese Zeit ist vorbei, die Jungs, die ich in den Wochen nach der Veranstaltung traf, hatten sich zu Ende radikalisiert. Vom Edgelord zum Möchtegern-Terroristen: Einer kam bewaffnet zu unserem Treffen, einer hat sich einer Neonazigruppierung angeschlossen, wieder andere erklärten mir die Vorzüge von *weißem* Gottesstaat oder Genozid.

Diese vulgäre Homo- und Transfeindlichkeit sprang mir beim Lesen vor allem bei der Darstellung der rechten Netzwerke in Polen und in den USA entgegen. Siehst du einen Unterschied zu den deutschen Rechten? Ach, das grassiert genauso in der deutschen Szene, nur vielleicht noch ein bisschen eleganter. Früher oder später hatte ich mit all meinen Bekanntschaften – ob Handlanger oder mächtiger Profiteur – solche Taktikgespräche. Man spricht darüber, was funktioniert und was nicht. Und Homo- und Transfeindlichkeit waren konstant gegenwärtig. Egal ob Boston, Bautzen oder Warschau, die ideologischen Unterschiede sind minimal. Aber in Warschau erklärte mir ein extrem einflussreicher Klerikalfaschist, man habe in Polen eben die katholische Tradition, da sei das Feindbild Homosexualität dauerpräsent, in Deutschland müsse man das ein bisschen adaptieren. Die sogenannte Neue Rechte will sich eben modern geben, also agitiert man nicht gegen „die Schwulen" sondern gegen obskure „Homo- oder Translobbys", „Genderideologie" und „Verweiblichung". So können die Rechtsextremen auch in Deutschland in die Öffentlichkeit drängen – dieser Unsinn lässt sich inzwischen auch in großen deutschen Zeitungen lesen. Sie müssen ihren Schwulenhass also nur höflicher verpacken.

Mit Rassismus hält man sich da weniger zurück. Sicher, vor allem mit dem modernen Klassiker, dem Feindbild der bösen Muslime, die das Abendland abschaffen würden. Aber für dieses Narrativ fehlen die angeblich nachkommenden Horden. Und so greifen die Rechten auch hier zurück auf die Rückkehr zur männlichen Härte und die Verteidigung der Familie und mobilisieren damit massiv. Im Phantasma eines „großen Austausches" kommt das dann alles zusammen: Ein von „Staatsfeminismus" und „Homolobby" verweiblichter Staat werde von „Alphas aus dem globalen Süden" überrannt. Das mag albern klingen, ist aber eine zentrale Vorstellung der extremen Rechten. Daran glaubten auch die Mörder von Utoya, Christchurch oder Halle. Daran glauben auch Menschen, die heute im Bundestag sitzen.

Genau das bringt dein Buch nahe. Dafür hast du ja einiges auf dich genommen. Im Rückblick betrachtet: würdest du das noch mal auf dich nehmen? Niemals. Auf keinen Fall. Für kein Geld der Welt. Und ich bin mir ziemlich sicher, dass ich in ein paar Monaten wieder unterwegs sein werde.

Interview: Patsy l'Amour laLove

Zündstoffe

Queere Positionen und Kritik

Luka Peters studierte Germanistik und Politik und veröffentlicht Sachartikel, Prosa und Lyrik. Unter dem Autorennamen Martin Licht hat er das „TM-Brevier. Das Handbuch für Transmänner" publiziert

Am 31. März wird wieder der „International Transgender Day of Visibility" gefeiert. Trotz Verbesserungen in Sachen trans* Sichtbarkeit ist das Datum nach wie vor wichtig, findet Luka Peters

Warum sitze ich gefühlt seit Stunden an meinem Laptop und quäle mich mit der Frage, ob ich wirklich einen Text zum International Transgender Day of Visibility (ITDoV, auf Deutsch etwa: Internationaler Transgender-Tag der Sichtbarkeit) in meinem Online-Berufsnetzwerk posten soll? Warum diskutiere ich mit mir selbst, ob das meine Karriere gefährden kann? Oder ob es die Art und Weise verengen wird, wie andere aus meinem Netzwerk mich wahrnehmen? Werde ich dann reduziert auf „der Typ, der trans ist", und werden meine fachlichen Kompetenzen davon verdeckt?

Dass ich mir alle diese Fragen stelle, zeigt, wie verletzlich ein Mensch sich fühlen kann, wenn es darum geht, offen zu einer trans Identität zu stehen – und zwar sowohl zu der eigenen als auch zu der eines nahestehenden Menschen. Die Vorsicht, die daraus folgt, ist nicht überraschend. Zwar könnte man meinen, es ginge trans Personen allgemein immer besser: Medien präsentieren häufiger prominente Personen, die sich als trans oder nicht binär zu erkennen geben, und immer mehr Länder passen ihre Gesetze an und erleichtern die juristische und medizinische Transition.

Zugleich zeigen die weltweit erfassten Daten zu Gewalt gegen trans und nicht binäre Menschen, dass die Zahl der Bedrohungen und Übergriffe sich nicht verringert hat, sondern im Gegenteil weiter steigt. Ob am Arbeitsplatz, beim Sport, in der Schule, im Nachtleben oder in der Familie – es gibt keinen Bereich des Lebens, in dem Menschen mit nicht heteronormativer Identität nicht belästigt, bedroht oder angegriffen werden.

Doch viele transidente und nicht binäre Menschen leben aus verschiedenen Gründen in einer isolierten Situation und haben wenig Support. Sichtbarkeit kann hier dabei helfen, Unterstützung zu finden, ob in der Form professioneller Beratungsangebote oder im persönlichen Umfeld. Und auch auf gesellschaftlicher Ebene ist Sichtbarkeit bedeutend, um Vorurteilen und Dämonisierung entgegenzuwirken. Wenn Menschen nicht mehr als „Einzelfälle" wahrgenommen oder als „Promi-Trend" abgetan werden, sondern als ein auch zahlenmäßig relevanter Teil der Gesellschaft, erzeugt das „Normalität".

Das ist zwar nicht unbedingt das, was alle queeren Menschen für sich persönlich wollen. Aber bei Sichtbarkeit geht es auch darum, zu zeigen: Wir sind viele (und vielfältig) und keine „Randerscheinung", die man vernachlässigen kann. Zugleich kann Sichtbarkeit auch die Sicherheit von Menschen gefährden. Wer sich outet, macht sich angreifbar. Deshalb ist es eine Entscheidung, die gut überlegt sein will, wie offen man mit der eigenen Identität umgeht.

Obwohl es ein sehr befreiender Akt sein kann, für sich selbst einzustehen und sich mit anderen zusammenzutun, geht es am ITDoV um viel mehr als nur das persönliche Coming-out. Der Tag ist die Gelegenheit, die Gesellschaft in all ihren Facetten dazu aufzufordern, trans und nicht binäre Menschen wahrzunehmen und wertzuschätzen und ihnen die gleichen Rechte auf Selbstbestimmung und Sicherheit zuzugestehen wie allen anderen auch.

Wir brauchen eine Gesellschaft, die sich dessen bewusst ist, wie wichtig Diversität für die gemeinschaftliche Entwicklung ist. Unsere Gesellschaft basiert noch immer auf einengenden Normen und der Annahme einer Geschlechterdualität. Das sind Vorstellungen und Regeln, die für alle ungesund sind. Toxische Männlichkeit, toxische Weiblichkeit oder häusliche Gewalt entstehen oft aus einer erlebten Enge der Geschlechterrollen. Für eine Gesellschaft, in der jeder Mensch frei und selbstbestimmt leben kann, müssen wir uns lösen von der Vorstellung von nur zwei als starre Größen gedachten Geschlechtern und einer lediglich winzigen Anzahl erlaubter Rollen und Identitäten.

Für mich war bisher jedes meiner Coming-outs eine Befreiung. Und doch habe ich immer wieder vor diesem Schritt eine diffuse Angst im Bauch, die mir den Puls hochtreibt. Erlebnisse von Diskriminierung und psychischer wie körperlicher Gewalt hindern Menschen daran, sie selbst zu sein.

Der ITDoV soll dagegenhalten als ein bunter, strahlender Tag. Ein Tag, der den Mut feiert, zu sich selbst zu stehen und stolz auf sich selbst zu sein. Ein Tag, der Menschen zusammenführt, weil sie wissen, dass sie nicht allein sind. Ein Tag, der ein Beitrag dazu ist, unsere Gesellschaft zu einem lebenswerteren Ort zu machen.

Ich will mich einreihen in den Regenbogen und zugleich mit vielen anderen aus der Reihe tanzen. Ich atme noch einmal tief durch und klicke auf „Absenden".

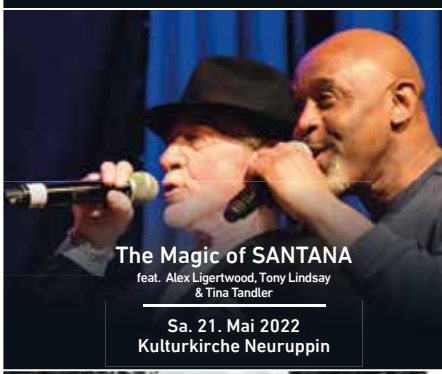
FOTO: MATTHES VON BIEBERSTEIN

Doris Belmont geistert durch die Berliner Szene, mesmeriert ihr Publikum mit dem Charme einer Gründerzeit-Bibliothekarin und engagiert sich leidenschaftlich im Verein „Mandelentzündungen gegen Rechts“ e. V.

facebook.com/belmontdoris
instagram.com/doris_belmont

Abgeschminkt von Doris Belmont

Meine lieben Zahnbohrer*innen, es ist mal wieder so weit: Ich habe eine weitere Ärzt*innenpraxis-Geschichte für euch. Ich weiß doch, ihr habt sehnsüchtig darauf gewartet. Thema heute: Au Backe! Der Tuntenzahn bröckelte, ein Fachmensch musste her.
Eine Freundin empfahl mir eine gewisse Frau Dr. Brudwilda. Vertrauensselig stöckelte ich los. Bereits im Wartezimmer wurde es grotesk: An der Wand hing ein Fernseher, auf dem eine Dokumentation über „Medizinische Kriegsverbrechen der Nazis“ lief. Stimmungsvoll! Beklommenheit machte sich breit. Plötzlich durchschnitt eine metallische Stimme die seelenlose Apathie des Wartebereichs wie ein frisch gewetztes Messer: „Sind Se Frollein Belmont?“ Ich wandte mich um und erblickte eine Profiwrestlerin mit schwarzem, strengem Dutt, schlimmen Mascarawimpern, gekleidet in einen weißen Kittel. Am Revers ein kleines Namensschild mit der Aufschrift „Dr. Brudwilda“. Ich setzte einen Schritt zurück, ertrug einen musternden Blick und nickte mit großen Augen kaum merklich. Dr. Brudwilda deutete mir mit einer herrischen Bewegung an, ihr zu folgen, und watschelte den Flur hinab. „Erst mal röntgen“ bretterte sie und öffnete eine kleine Tür. Der „Röntgenraum“ erwies sich als umgebaute Besenkammer, in der die Ärztin und ich kaum gemeinsam Platz fanden. Sie drückte mich auf einen Laborhocker und zog eine Zange hervor. „Was genau soll das denn jetzt werden?“, fragte ich panisch. „Na, Ihr Lippenpiercing, dit muss raus!“ Uff! Zum Glück, die Kombination aus muskulöser Zahnärztin und Zange hatte bereits andere Assoziationsketten bei mir ausgelöst. Ich konnte der Attacke entgehen, indem ich meinen Lippenring einfach öffnete. Unbeeindruckt zog Brudwilda eine raunende Apparatur von der Decke und schob mir eine Art leicht vibrierenden Gummiknüppel vor die Nase. „So, da beißen Se jetzt drauf.“ Ich gehorchte, und Brudwilda fing an, meine Sitzhöhe unerwartet nach unten zu pumpen. Als schließlich mein Hals giraffenartig in die Höhe ragte, da ich noch immer an besagtem Gummiknüppel festgebissen war, wetzte Brudwilda weiter: „Richtig schön mit den Lippen umschließen, und viel weiter vor!“ Während ich mich wie eine Mischung aus Kontorsionistin und Schwertschluckerin fühlte, drückte Brudwilda irgendwelche Knöpfe. Plötzlich kapitulierte mit einem lauten Knall sämtliche Technik der Praxis auf einen Schlag und völlige Finsternis brach herein. „Na toll, jetzt hammses kaputt gemacht!“, durchschnitt es die Stille. Ich zog den Gummiknüppel aus meiner Kehle. Kein Zweifel, diese Maschine hatte soeben ihren ersten Orgasmus erlebt. Noch bevor ich zu einer Verteidigung ansetzen konnte, verließ die Ärztin schnaubend den Raum. Kurz saß ich noch in der Dunkelkammer, bis die Rezeptionistin mir bedeutete, dass ich aufgrund technischer Probleme ein andermal wiederkommen solle. Ich ließ mich nicht lange bitten. Abgeschminkt betrachtet … ach, egal.
Betäubende Grüße, eure Doris



Infos & Tickets:
www.kulturhaus-neuruppin.de

Foto:
Ole Debovary erstellt Videos, in denen er queere Begriffe in Gebärdensprache erklärt

QUEERE GESCHICHTE IN GEBÄRDENSPRACHE

Szene machen

Für das Projekt Signtrail haben sich Gehörlose zusammengetan und übersetzen Begriffe aus der queeren Geschichte in Gebärdensprache. So soll auf YouTube ein Video-Lexikon entstehen. Das hörende Teammitglied Spunk Seipel macht die Öffentlichkeitsarbeit und erklärt, warum das Projekt so wichtig ist

YouTube: „Queere Geschichte in Gebärdensprache"

Wer gebärden kann und mithelfen will, mailt an: signtrailev@gmail.com

„Hörende denken oft: Wer nicht hört, kann ja alle Infos lesen", sagt Spunk Seipel vom Projekt Signtrail. „Aber für Menschen, die von Geburt an nicht hören, ist es oft schwierig, Schriftsprache zu verstehen, weil Gebärdensprache anders funktioniert." Einfach nur begleitende Texte bereitzustellen, reicht deshalb nicht aus, um Events und Räume der queeren Community für Gehörlose inklusiver zu gestalten. Auch Gebärdendolmetscher*innen, ob auf der CSD-Bühne oder bei Dragshows, sind oft nur eine kleine Hilfe, wenn das Programm von Hörenden für Hörende gemacht ist. „Queere Diskurse sind meist sehr komplex", stellt Spunk fest. „Es wird viel Wissen vorausgesetzt. Zum Beispiel ein Begriff wie ‚Stonewall Riots': Es ist gar nicht so einfach, den in Gebärdensprache kurz wiederzugeben." Deswegen hat das Team vom ehrenamtlichen Projekt Signtrail im vergangenen Jahr damit begonnen, Begriffe aus der LGBTIQ*-Geschichte in Deutsche Gebärdensprache zu übertragen. Die ersten acht Videos sind schon bei YouTube zu sehen: Darin gebärdet Ole Debovary zum Beispiel, was Coming-out bedeutet, warum es die Regenbogenfahne gibt und was der Paragraf 175 war. „Wir wollen queeres Grundwissen so erklären, dass es Gehörlose ohne Mühe verstehen können", sagt Spunk. „Es soll wie ein Lexikon werden." Die ersten Videos hat alle Ole gemacht. Einigen dürfte er noch aus dem inzwischen geschlossenen Café Ole in Neukölln bekannt sein, einem wichtigen Treffpunkt für queere Gehörlose. „In Zukunft sollen aber viele verschiedene Leute Videos aufnehmen", sagt Spunk. Zum Team gehören bereits neben ihm und Ole: Julie, Katha und Nie.Kola, neue Mitwirkende sind herzlich eingeladen. Wichtig ist dem Team, dass vor der Kamera Gehörlose stehen und keine Dolmetscher*innen. „Auch das erleichtert das Verstehen: Gehörlose gebärden in ihrer eigenen Sprachlogik", sagt Spunk, der selbst hören kann. Lange hatte er einen gehörlosen Partner, lernte das Gebärden und macht nun die Öffentlichkeitsarbeit für Signtrail. Hauptberuflich ist der 50-Jährige Kurator der Zehdenicker Kulturscheune. „Mit Signtrail wollen wir die Kulturarbeit in der queeren Szene verstärken und umgekehrt einen queeren Faktor in die Gehörlosen-Community bringen", erklärt er. „Das ist dort bisher nur ein Randthema." Ältere Gehörlose seien oft noch eher konservativ eingestellt, wenn es um LGBTIQ* geht. Auf dem YouTube-Kanal können auch sie noch etwas lernen.

Philip Eicker

Kurz und bündig

FOTOS: MANUELA KAY; TANJA SCHNITZLER

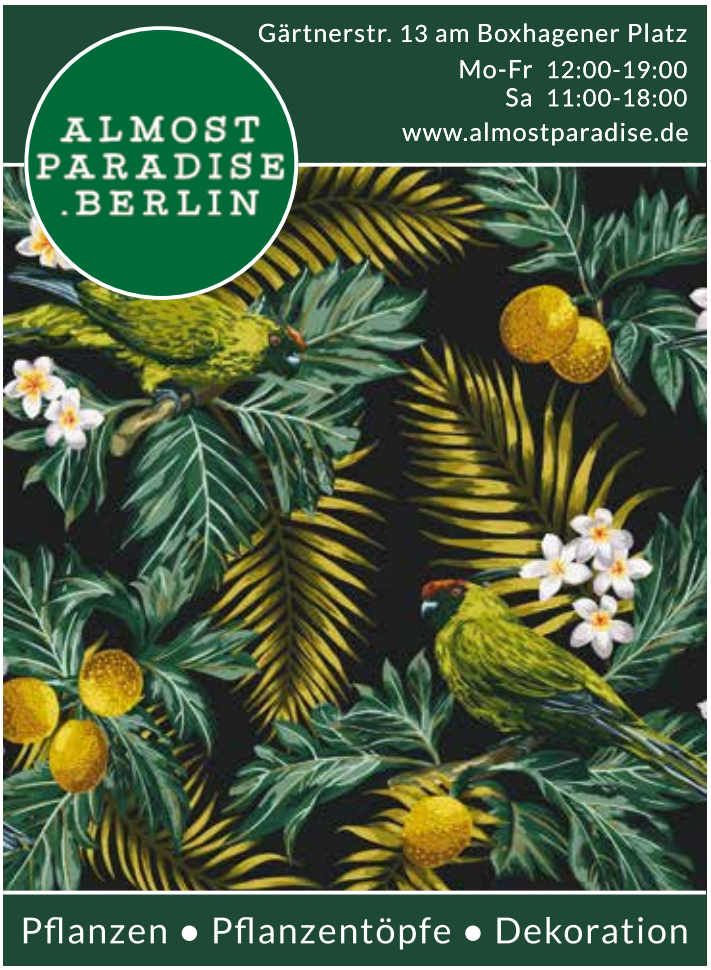
+++ Die Initiative All Out hat die neue Kampagne **„Hilfe! Mein Kind ist queer“** gestartet, die sich an christliche Eltern oder Erziehungsberechtigte richtet. Gesammelt werden Videoberichte von Personen, die aufzeigen, dass die Unterstützung der LGBTIQ*-Identität ihrer Kinder mit ihrem Glauben vereinbar ist. Durch das Teilen ihrer Erfahrungen sollen sie anderen Eltern helfen, die vor ähnlichen Fragestellungen stehen. Ab Mai wird dann eine entsprechende Website zum Thema gelauncht. Infos zur Kampagne unter campaigns.allout.org

+++ Die neue Broschüre **„Soll Geschlecht jetzt abgeschafft werden?“** des Lesben- und Schwulenverbands (LSVD) und des Bundesverbands Trans* beantwortet Fragen zum Selbstbestimmungsgesetz und zu Trans*geschlechtlichkeit. Die Publikation soll Argumente gegen abwertende Positionen, Vorurteile und Falschinformationen liefern, die bewusst verbreitet werden, um die Gleichstellung und Anerkennung von trans* Personen zu verhindern. Die Broschüre kann als PDF auf der Website lsvd.de heruntergeladen werden.

+++ Am 4. März organisiert das Bundesgleichstellungsministerium ein digitales Fachgespräch unter dem Titel **„Queeres Land in Sicht!?“**. Verschiedene Akteure aus queeren Organisationen und Interessenvertretungen sprechen über die Situation von LGBTIQ* in ländlichen Regionen und wie sich diese angesichts einer geringen Infrastruktur für Vernetzung und Beratung verbessern lässt. Moderiert wird die Diskussion von SIEGESSÄULE- und L-MAG-Verlegerin Manuela Kay (Foto li.). Das Fachgespräch wird um 10:00 Uhr vom Queer-Beauftragten der Bundesregierung, Sven Lehmann, eröffnet und kann unter https://www.bmfsfj.de/queeres-land-insicht angeschaut werden.

+++ Die beiden Sozialarbeiter Yaron Gal und Tamir Shneider haben eine **Gruppe für schwule Israelis**, die in Berlin leben und Hebräisch sprechen, gegründet. Dabei geht es vor allem um einen Austausch von Erfahrungen, die sich auf das schwule und queere Leben in der Stadt beziehen. Erstes Treffen ist am 2. März um 19 Uhr im Kult Café in der Revaler Straße. Die Gruppe trifft sich wöchentlich am Mittwoch. Pro Termin wird eine Teilnahmegebühr von 15 Euro fällig, insgesamt sind zwölf Termine geplant. Anmeldung erforderlich: tamir.shneider@gmail.com oder yaron.counseling@gmail.com

+++ Der FKK-Campingplatz am Rätzsee in der Mecklenburgischen Seenplatte lädt vom 20. bis zum 22. Mai zum fünften **Rainbow Camping Weekend** (Foto re.). Willkommen sind alle aus der LGBTIQ*-Community und ihre Freunde. Auf dem Programm stehen u. a. Grillen, Nacktwanderung und Beach-Volleyball. Mehr Infos unter raetzsee.de



MYTHOS CANCEL CULTURE?

Un-tschüss!

Illustrationen (inkl. Cover):
Stefan Fähler
stefanfaehler.com

Kaum ein Begriff war in den gesellschaftspolitischen Debatten der letzten Jahre so präsent wie der der Cancel Culture. Er soll für eine soziale Praxis stehen, bei der – angeblich meist linke und queerfeministische – Akteur*innen Menschen mit streitbaren Positionen durch sozialen Druck „mundtot" machen. Damit sollen laut dieser Begriffsdefinition ein Verhalten oder Ansichten „bestraft" werden, die nicht einer bestimmten Weltsicht entsprechen. Doch gibt es diese Praxis wirklich oder ist sie nur ein rechtspopulistischer Kampfbegriff? Und unter welchen Umständen wäre ein solches Verhalten sinnvoll und wann vollkommen over the top? Paula Balov hat versucht, sich diesem Phänomen anzunähern

Der Begriff „Cancel Culture" wurde in den 2010er-Jahren im US-amerikanischen Twitter-Diskurs zunehmend populär. Inzwischen ist er auch im deutschsprachigen Raum angekommen. Allgemein werden darunter Bestrebungen gezählt, Personen und Organisationen aufgrund streitbarer oder diskriminierender Handlungen und Aussagen auszuschließen oder ihren Inhalten die Plattform zu entziehen. Kritiker*innen der Cancel Culture sprechen von „Denkverboten" und fürchten das Ende der Meinungsfreiheit. Für die Gegenseite ist der Begriff vor allem ein Ablenkungsmanöver, mit dem sich Personen, die sich z. B. öffentlich in diskriminierender Form geäußert haben, als Opfer einer vermeintlichen „Kampagne" stilisieren. Gleichzeitig bemängeln Menschen, die sich in keines der beiden Lager einordnen lassen wollen, innerhalb bestimmter Kreise eine zu geringe Toleranz gegenüber Fehlern oder Meinungen, die nicht komplett der eigenen Linie entsprechen. Wie passt all das zusammen? Und gibt es Cancel Culture in queeren Szenen wirklich?

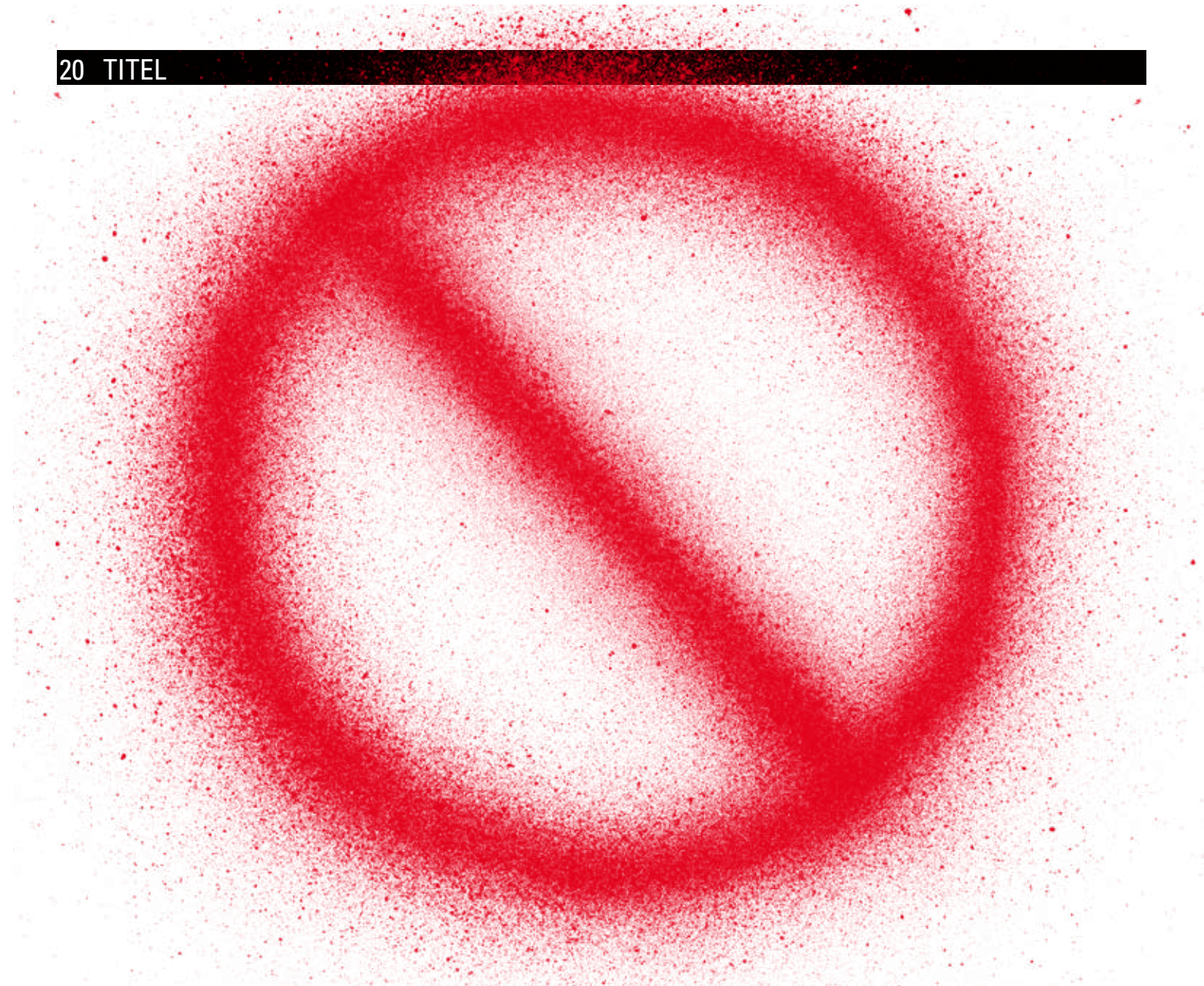
Um diese Frage zu beantworten, ist es nötig zu klären, wie der Begriff Cancel Culture überhaupt verwendet wird. Dabei taucht bereits das erste Problem auf – denn wir begegnen dem Wort in sehr unterschiedlichen Kontexten: Zum Beispiel innerhalb der #MeToo-Kampagne, die Betroffene ermutigt, sexuelle Übergriffe öffentlich zu machen. Etlichen Prominenten drohten nach den Anschuldigungen berufliche Konsequenzen. Diese Praxis hat wenig gemeinsam mit der Cancel-Culture-Diskussion um den Sammelband „Beißreflexe", der in der queerfeministischen Community vor allem inhaltliche Kritik erntete, und einen Ausschluss der Herausgeberin Patsy l'Amour laLove und einiger ihrer Autor*innen aus bestimmten Kreisen zur Folge hatte. Ebenso liegen Welten zwischen den Antisemitismus-Vorwürfen gegen Kabarettistin Lisa Eckhart, J. K. Rowlings transfeindlichen Statements und Social-Media-Aufrufen von Privatpersonen, bestimmte „problematische" User*innen zu entfolgen. Doch in den Debatten um all diese Beispiele taucht der Begriff Cancel Culture auf.

Diffuses Bedrohungsszenario

„Cancel Culture als Buzzword für angebliche Probleme in Wissenschafts-, Kunst- und Meinungsfreiheit ist ungeeignet, denn das ist eigentlich ein sehr heterogenes Feld", findet Prof. Dr. Andrea Geier. Sie ist Professorin für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Genderforschung an der Universität Trier. Die unterschiedlichen Beispiele hätten allerdings gemeinsam, dass die Akteur*innen, die hier angeblich Cancel Culture betreiben würden, ausschließlich aus linken Kontexten kommen. Es entstehe außerdem das Narrativ von Minderheiten, die angeblich bestimmen würden, was (noch) gesagt werden dürfe. Forderungen danach, gewisse Inhalte oder Personen zu „canceln", gebe es allerdings auch von konservativer Seite, merkt Geier an. Beispielsweise von „besorgten Eltern", die sich dafür aussprechen, dass Aufklärung über queere Lebensweisen nicht an Schulen vermittelt wird. Dieses Vorgehen wird seltsamerweise jedoch so gut wie nie als Cancel Culture bezeichnet. Gleichzeitig drängt sich die Frage auf, wie ausgerechnet marginalisierte Minderheiten es geschafft haben sollen, einen öffentlichen Diskurs an sich zu reißen.

Bei Cancel Culture handele es sich laut Geier um ein Phantasma, ein diffuses Bedrohungsszenario, das den Begriff „Political Correctness" ablöse: „Political Correctness beschreibt eine Haltung. Der Begriff Cancel Culture legt nahe, es gäbe stets tatsächlich eine Bedrohung und reale Folgen." Dabei würden auch Kritik und Forderungen skandalisiert und nicht mehr von tatsächlichen Angriffen unterschieden. Bestrebungen für Awareness und Rücksichtnahme würden kurzerhand zu „Verboten" umgedeutet.

Ein Beispiel dafür ist eine Praxis im SchwuZ, Künstler*innen und DJs als Teil des ersten Bookings einen Text über das Selbstverständnis des Clubs zu schicken, gemeinsam mit der Bitte, dieses bei der Songauswahl zu berücksichtigen. Konkret: Das SchwuZ regt DJs an, auf bestimmte problematische Musikacts, sexistische Songs wie „Blurred Lines" von Robin Thicke, sowie auf Schlager, die rassistische Stereotype reproduzieren, zu verzichten. Die Aufzählung sei explizit als Bitte formuliert, nicht als Verbot. Der künstlerische Leiter des SchwuZ, LCavaliero Mann, fragt sich deshalb: „Wieso wird es als Verbot empfunden, auf einige Songtitel zu verzichten? Wieso gibt es den Wunsch, sich auf Kosten von marginalisierten Teilen der eigenen Community amüsieren zu wollen?" Diese Form der Abwehrhaltung sei aber inzwischen seltener geworden. Der Dialog über die Beweggründe zwischen dem SchwuZ und den DJs habe dazu beigetragen, ein Verständnis zu entwickeln – auch bei den Fällen, wo die Bitte um Streichung



von den Playlists vielleicht nicht so auf der Hand liegt wie bei Songs mit rassistischen Begriffen.

Kein Spielraum für Dialog

Einer der Hauptkritikpunkte im Zusammenhang mit Cancel Culture sind das Nicht-Aushalten unterschiedlicher Positionen und ein Umgang mit Kontroversen, in dem kein Spielraum mehr für Dialog sei. Auch Aktivist*innen mit den besten Absichten äußern hier ehrliche Überforderung. Ein Beispiel dafür ist die ehemalige, queere Neuköllner Bar Ludwig, die von 2016 bis 2019 von Maurus und Ceven geführt wurde. Das Ludwig verstand sich über eine Kiezkneipe hinaus auch als queerer Kunstraum und politisches Forum. Das Navigieren zwischen konträren queeren Positionen und Erwartungshaltungen beschreibt Maurus als Sisyphosarbeit, den Begriff Cancel Culture lehnt er aber ab: „Das ist Englisch für ‚Man wird ja wohl noch sagen dürfen'." Das Ludwig wollte die queere Community dazu bewegen, sich mit komplexen Themen zu beschäftigen. Eine der am besten besuchten Veranstaltungen im Ludwig war „Patsys Salon". Nachdem Patsy l'Amour laLove als Herausgeberin von „Beißreflexe" im Kreuzfeuer der Kritik stand, wurden Forderungen an die Ludwig-Betreiber laut, „Patsys Salon" aus dem Programm zu nehmen. Forderungen, die in einigen Fällen auch in Drohungen mündeten. Das Programm der Bar war schon allein wegen wirtschaftlicher Überlegungen breit aufgestellt. „Du kannst nicht nur Events für *eine* queere Nische machen, wenn deine Bar überleben soll", erklärt Maurus. Als ein Teil der Community Druck ausübte, Veranstaltungsformate wie „Patsys Salon" zu streichen, fürchteten Maurus und Ceven auch wirtschaftliche Konsequenzen. „Eine Bar zu betreiben ist wie ein Kind zu haben", findet Ceven. „Alle wissen besser als du, was richtig ist."

Der Sammelband „Beißreflexe" wird in diesem Monat fünf Jahre alt. Einige der Autor*innen kritisierten darin eine queere Bewegung, in der vermeintliche Sprach-, Kleidungs- und Denkverbote wichtiger seien, als sich mit queerem Selbstbewusstsein gegen Heteronormativität zu richten. Das Buch wurde häufig als polemisch rezipiert oder für die Abwesenheit von BIPoC-Stimmen in der Auseinandersetzung mit Rassismus kritisiert. Die hitzige Diskussion schlug hohe Wellen und hatte auch Konsequenzen zur Folge. So entschied 2017 beispielsweise das Orga-Team der Messe „Queeres Verlegen" das Buch nicht auszustellen. Nur einer von vielen Fällen im Kontext von „Beißreflexe". Für einen der Autor*innen, Vojin Saša Vukadinović, ist die Rezeption des Buches exemplarisch dafür, wie Cancel Culture in der queeren Szene ablaufe: „An den Reaktionen zeigte sich, dass sich selbst für machtkritisch haltende deutsche Akademikerinnen zu exakt den autoritären Tendenzen neigen und zu genau denjeni-

gen Mitteln greifen, die im Sammelband beschrieben worden sind." Die Mechanismen von Cancel Culture seien in der queeren Community ähnlich wie auch überall sonst: „Es bilden sich Gruppen aus, die zur eigenen Statuswahrung dazu neigen, diejenigen moralisch anzuschmieren, die ihnen nicht ins Weltbild passen."

Maurus sieht hier hingegen eher eine niedrige Ambivalenztoleranz, nicht nur bei marginalisierteren Teilen der Community: „Das Aushalten des anderen, den andere Erfahrungen geprägt haben, ist für einige so schwer, da ist sofort verbal der Knüppel in der Hand."

Obwohl die Idee vom Ludwig war, einen Raum für Diskussionen zu schaffen, und die Bar auch offen für potenzielle Gegenveranstaltungen zu „Beißreflexe" gewesen war, versuchten viele Menschen anhand des Programms eine klare Positionierung abzulesen und die Bar in ein Lager einzuordnen. So kursierten z. B. auch Gerüchte in Online-Diskussionen, das Ludwig vertrete Positionen gegen Sexarbeiter*innen. Für Ceven war das nicht nachvollziehbar: „Ich bin selbst ehemaliger Sexarbeiter und habe mich bei einer Diskussionsveranstaltung im Ludwig zu Wort gemeldet, als ein Gast sexworkfeindlichen Bullshit verbreitete." Maurus vermutet, dass bei einigen Szenekonflikten die inhaltliche Kritik nur vorgeschoben war: „Da ging's dann eigentlich eher darum: Der mag den nicht, die hat den bei Facebook geblockt, deshalb komm ich nicht, wenn der kommt ..." Hier werden Dynamiken sichtbar, in denen mit Unterstellungen und Drohungen gearbeitet wird, was als Praxis im Umgang mit Kontroversen natürlich kritikwürdig ist.

Ähnliche Erfahrungen hat auch die kanadische Bloggerin Clementine Morrigan gemacht. Sie veröffentlicht Zines über Trauma und Polyamorie oder gibt Empowerment-Workshops für bisexuelle Frauen. In ihrem Podcast „Fucking Cancelled" sowie auf Instagram tritt sie als lautstarke Kritikerin der Cancel Culture auf, seitdem eine Social-Media-Kampagne mit vagen Anschuldigungen gegen sie gerichtet wurde. Darin hieß es unter anderem, sie schütze Täter*innen sexueller Gewalt, allerdings ohne konkrete Belege. Eines von Morrigans Argumenten ist, dass in queeren und linken (Online-) Communitys der Druck herrsche, Kritik und „Call-Outs" nicht zu hinterfragen. Das führe dazu, dass Menschen vorschnell den Forderungen nachkämen und beispielsweise als „problematisch" kritisierte Social-Media-Accounts entfolgten – allerdings nicht aufgrund von Integrität oder Reflexion, sondern aus Angst, als Kompliz*in zu gelten und selbst gecancelt zu werden. Sie ermutigt Communitys dazu, ihre politischen Ideale zu stärken und einen Umgang mit Kritik zu entwickeln, der nicht auf Angst vor Strafe, sondern auf Solidarität beruht.

Obwohl es nicht zu leugnen ist, dass in queeren Communitys Bestrebungen existieren, streitbare Personen und Organisationen auszuschließen, ist die Frage dennoch, ob es nicht irreführend ist, hier von Cancel Culture zu sprechen. Ob im queeren Mikrokosmos oder auch im Mainstream, bei genauerer Betrachtung zeigt sich, dass z. B. eine Person wie Lisa Eckhart auch weiterhin Auftritte hat und in Interviews darüber spricht, worüber sie angeblich nicht sprechen darf. „Gecancelt" oder „mundtot" ist sie also offenbar nicht, sonst könnte sie schließlich nirgendwo auftreten oder öffentlich sprechen.

Wie also zukünftig umgehen mit diesem Diskurs, vor allem innerhalb unserer LGBTIQ*-Szenen? Die Antwort kann nur lauten: An einem tatsächlichen Austausch interessierte Dialoge führen! Über Szenedynamiken, politische Ideale, den Umgang mit kontroversen Inhalten, die geringe Toleranz bei Fehlern, die Verantwortung von Veranstaltungsorten und privilegierteren Teilen der Community. Cancel Culture als Begriff ist jedoch zu vage und der Diskurs darüber zu sehr von rechten Argumentationslinien durchzogen, um bei diesem Unterfangen hilfreich zu sein.

Paula Balov

rsb RUNDFUNK-SINFONIEORCHESTER BERLIN

10. März
20 Uhr / Philharmonie
11. März
20 Uhr / Konzerthaus

PABLO HERAS-CASADO Dirigent
MARINA HEREDIA Flamenco-Gesang
DEBUSSY „Prélude à l'après-midi d'un faune"
DE FALLA „El amor brujo"
BARTÓK Konzert für Orchester

ein Ensemble der ROC Rundfunk Orchester Chöre
Deutschlandfunk Kultur
030 202 987 15
rsb-online.de

Wow! Jetzt kommt Farbe in Dein Homeoffice!
Schreibsekretär HENRY COLOR / H 120 B 80 T 40 cm
€ 2.480 Lieferpreis

Platz für Laptop, Kleinkram und 2 Reihen Ordner. Vollmassiv aus bestem Buchenholz gefertigt. Erhältlich in 213 RAL Farben nach Wahl.
Exklusiv von
GALERIE HIMMELSWEG
Bestellhotline: 04182 6955 oder
galerie@himmelsweg.de
Galerie Himmelsweg, Inh. Heidi Elstermann, Dieckhofstr. 16, 21255 Tostedt
RAL Fächer € 20 Schutzgebühr

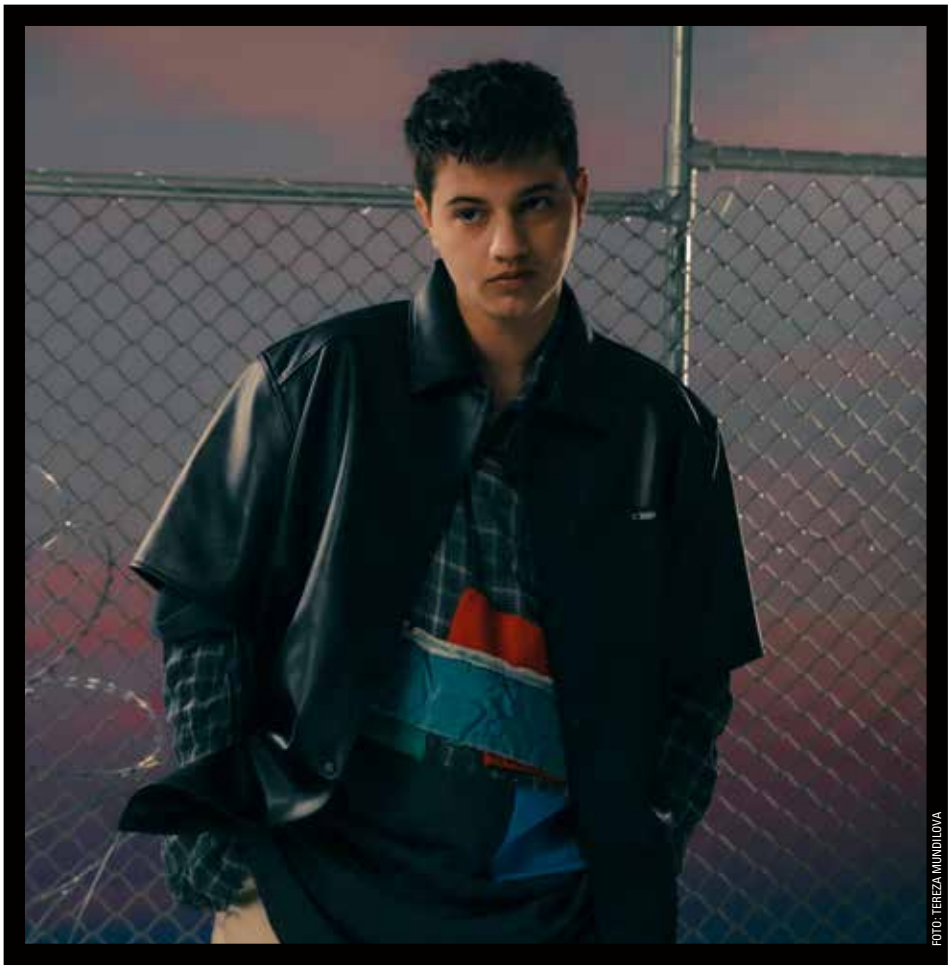


Foto:
Marlon Nader
alias Mavi Phoenix

INDIE-POP AUS WIEN

Ende des Tunnels

Mavi Phoenix' neues Album ist ein echtes Statement: „Marlon" entstand während der Transition des österreichischen Musikers und Rappers, nachdem er sich 2020 von Social Media verabschiedet hatte und auch sonst eine Auszeit machte. Musikalisch wagt Mavi mehr als früher, spielt Gitarre und präsentiert seine „neue", durch den Stimmbruch entsprechend tiefer gewordene Stimme. Die Bandbreite der Songs auf Album Nummer zwei reicht von Indiepop-Balladen bis zu tanzbarem R'n'B. Und ja, Mavi rappt natürlich auch noch! „Marlon" spiegelt den Veränderungsprozess, der für Mavi in erster Linie ein Ankommen bedeutet: nämlich endlich die Person sein zu können, die er schon immer war. Sofern Corona nicht wieder alle Planungen zunichtemacht, geht Mavi im April auf Tournee und gastiert dabei auch in Berlin – wir haben mit ihm telefoniert

Mavi Phoenix:
Marlon (LLT Records), jetzt erhältlich

Mavi Phoenix live,
09.04., 20:00, Frannz Club

Mavi, einige deiner neuen Tracks sind sehr gitarrenbetont, du selbst hast kürzlich gesagt, du wärst gern der neue „Main Indie Boy" – wie kommt es zu diesem Stilwechsel? Der hat schon immer in mir geschlummert! Ich spiele seit fünfzehn Jahren E-Gitarre – übrigens seit zehn Jahren auf derselben! Aber ich konnte das vorher nicht forcieren, ich musste erst mehr Selbstbewusstsein entwickeln.

Welche Künstler*innen sind Vorbilder für dich? Ach, ganz viele, Tyler The Creator zum Beispiel, weil er alles selbst macht, den Produktionsprozess selber directed. Aber ich finde auch viele ältere Künstler wie David Bowie oder Freddie Mercury gut, die immer aus ihrer Komfortzone raus sind, sich nicht irgendwo sicher eingerichtet haben. Mercury hatte diese unglaubliche Bühnenpräsenz, obwohl er privat eher unsicher war. Auf der Bühne konnte er in einen anderen Modus umschalten. Generell stehe ich sehr auf Popmusik, ich habe nicht so einen strengen Zugang zu Musik – sie ist für mich Gefühl und Spaß.

Auf deinem neuen Album sind fünfzehn Stücke drauf, das ist eine ganze Menge! Dabei habe ich ganz viel gestrichen – auch weil das Album auch auf Vinyl erscheint und dort der Platz begrenzt ist. Ich hatte eine kurze Phase, in der ich gar nichts schreiben konnte, alles liegen gelassen habe, weil ich nicht auf Teufel komm raus produzieren wollte. Aber der Hunger war schnell wieder da!

Einer der neuen Songs heißt „So Happy I'm Useless" – wie ist das gemeint? In dem Song spiele ich mit der Frage, was ist, wenn es mir so gut geht, dass mir der Drive abhanden kommt? Davor fürchte ich mich.

Ich habe mir noch ein paar Stücke notiert: Worum geht es in „Only God"? Bist du ein gläubiger Mensch? Ich glaube schon an irgendwas ... aber nicht an einen Gott. Der Song handelt davon, wie es ist, wenn man verliebt ist und die betreffende Person gottgleich stilisiert. Das ist nicht gesund!

Der „F-Song" ist sehr explizit ... Ein solches Stück hätte ich früher nie schreiben können – bei mir war vor der Transition in vielen Bereichen die Handbremse angezogen. Jetzt kann ich auch über Sex schreiben. Aber ich verstehe mich als Künstler nicht als „abgeschlossen" oder vollendet. Man ist ja immer im Wandel.

Willst du was zum Albumtitel „Marlon" sagen? Meine Freund*innen haben mich früher schon Marlon genannt. Der Name fängt alles gut ein, auch meine neue Identität. Ich habe das Album ja während meiner Transition aufgenommen, habe mit den Hormonen angefangen und bin direkt in die Albumproduktion gegangen. Marlon repräsentiert für mich Hoffnung, das Licht am Ende des Tunnels. Ich hatte so lange keine Ahnung. Weißt du, ich komme aus einer Kleinstadt, dort kannte man keine trans* Personen. Als mir bewusst wurde, dass ich diesen Weg, meinen Weg gehen kann, bevor ich sterbe, hat mir das unglaublich viel Hoffnung gegeben. Aber

Marlon ist nicht das Ende von irgendwas, ich habe noch viele Stationen abzugehen!

Du sprichst deine Transition selbst an: Fremdelst du noch mit deinem „neuen" Leben? Letztens habe ich das Video von meiner Abiturfeier angeschaut und konnte kaum fassen, wie weit weg das von mir ist – so nach dem Motto: „Was, das soll ich sein?" Ich kann mich aber schon mit der Person identifizieren, die ich da sehe, sie ist ja ein Teil von mir. Ich habe mich eben weiterentwickelt … ich denke, dass es im Grunde allen Menschen so geht, alle verändern sich, alle sind im Wandel. Bei trans* Personen ist es natürlich etwas krasser, vor allem aber für die anderen. Leute von außen tun sich schwerer mit der Transition von jemand anderem, sie hatten ja nicht so viel Zeit, sich darauf einzustellen. Die trans* Person selber weiß ja, was sie ändern will. „Fremdeln" ist aber ein ganz guter Begriff: Vor allem für die Familie ist eine Transition nicht immer leicht zu verdauen, auch für meine nicht. Aber sie haben begriffen, dass es mir jetzt gut geht und ich glücklich bin. Ich hatte ja auch Angst und Zweifel, dachte mir aber auch: „Ich bin erwachsen, ihr könnt mir gar nichts sagen!" Die anderen müssen klarkommen.

Begegnet man dir als Mann anders? Auf jeden Fall. Unter Männern gibt es schon so ein Bruder-Kumpel-Ding, das manchmal auch aggressiv werden kann. Oder die Platzhirsche kämpfen untereinander. Ich versuche, nicht zu stark darauf einzugehen, sondern mein eigenes Ding zu machen.

Dein erster Auftritt nach deinem öffentlichen trans Coming-out fand im Mai 2021 in Jan Böhmermanns TV-Sendung „Magazin Royale" statt – wie war das? Das war total aufregend. Ich hab mich schon gefragt, wie werde ich ankommen. Aber dann dachte ich: Das ist jetzt so.

Kennst du Alice Schwarzers neues Buch, in dem sie und die Journalistin Chantal Louis über Transgeschlechtlichkeit behaupten, dass das nur ein „Trend" sei? Kennst du den Begriff TERF (trans exclusive radical feminism)? Ich finde es sehr schade, dass Schwarzer Transphobie schürt, aber ich habe keine Lust, groß darüber nachzudenken. Ich muss mich auf mich konzentrieren. Ich diskutiere gerne, aber nur bis zu einem gewissen Punkt. Schwarzer negiert meine Existenz, fuck it! Leute wie sie schließen nur von sich auf andere – Ignoranz ist aber nie gut.

Interview: Christina Mohr

Die Wühlmäuse

1.3.
MARC WEIDE

2.3.
ONAIR

4.3.
SUCHTPOTENZIAL

6.3.
STEFFEN MÖLLER

7.3.
LACH-STOFF

8.+9.3.
GERD DUDENHÖFFER

10.3.
BODO BACH

11.3.
PURPLE SCHULZ

12.3.
WILLIAM WAHL

13.+14.3.
MARTINA SCHWARZMANN

15.3.
HEISSMANN & RASSAU

16.3.
FRIEDA BRAUN

20.3.
MAXI GSTETTENBAUER

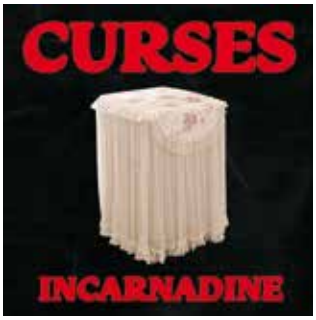
21.3.
THORSTEN HAVENER

24.3.
INGDIL BAYDARMANN-SHOW

25.+26.3.
DER TOD

27.3.
NESSI TAUSENDSCHÖN

★ Tel. 030 30673011 ★
★ www.wuehlmaeuse.de ★



Curses

„Incarnadine“
(Dischi Autunno/Ombra Intl)

„Romantic Fiction“, das 2018er-Debüt des „Porn-ceptual“-Residents Curses, gehörte sicher zu den aufregendsten Berliner Alben der letzten Jahre. Die unwiderstehliche Mischung aus Post Punk, Cold Wave und zeitgenössischer Clubmusic des Erstlings bildet nun auch die musikalische Grundlage für das neue Album „Incarnadine“. „Miriam“, der von Tony Scotts 80er-Vampirepos „The Hunger“ inspirierte Opener, saugt einen unmittelbar mit treibendem Goth-Beat und Sisters-of-Mercy-Gitarren in Curses dunkles, tanzbares Universum. Ein Trip, der einen im Folgenden über zehn Tracks hinweg beinahe ausnahmslos begeistern kann. Das klingt hier und da nach Drab Majesty („Gretchen Bender“), mal einen Hauch nach The Cure („Made in the Shade“) oder Siouxsie & The Banshees meets Suicide („Boundless“ feat. Jennifer Touch), ohne dabei seinen eigenständigen Charakter zu verlieren.

William Lyall

„Solo Casting“
Big Pink/soundsbest.de

Der 1953 geborene Schotte, der 1989 an den Folgen von Aids verstarb, schrieb als Keyboarder der beatlesken Band Pilot mit an deren Powerpop-Perle „Magic“, die 1974 die UK- und US-Charts stürmte. Lyalls einzige Solo-LP, nun als Reissue-CD erschienen, fiel mit ihren Arp-Synthie-Soli und Vaudeville-Schrulligkeiten – irgendwo zwischen Yes und ELO – viel verspielter aus. Und sie bot (für 1976) recht offene Einblicke in das Liebesleben des damals 23-Jährigen. So scheinen sowohl das sanfte „The Deeper You Get“ als auch das überschäumende „Us“ („I know you're really inside“) passive Freuden zu preisen.

Miss Kittin & The Hacker

„Third Album“
(Nobody's Bizzness)

Das Debütalbum von Miss Kittin & The Hacker machte die beiden französischen DJs und Produzent*innen 2001 mit dreckig-dekadenten Tracks wie „Frank Sinatra“ zu Stars des Electroclash-Hypes. Ein Erfolg, den das 2009 folgende „Two“ trotz einer äußerst amüsanten Coverversion von Elvis Presleys „Suspicious Minds“ nicht wiederholen konnte. Nun, 13 Jahre später, wagen sie erneut eine Zusammenarbeit, die über weite Strecken ziemlich gut funktioniert. Die Basis – monotone Beats zwischen Techno und 80er-inspirierter Elektronik, gepaart mit Kittins lakonischem Sprechgesang – ist gleich geblieben, kommt aber deutlich raffinierter daher. Highlights sind neben der Berghain-Hymne „Ostbahnhof“ das stampfende „Homme à la Mode“ und die düstere Nummer „La Cave“.

Bézier

„Valencia“
(Dark Entries)

Der* (they/he) nicht binäre DJ und Produzent Robert Yang alias Bézier, u. a. bekannt als Teil des queeren Musikkollektivs Honey Soundsystem, veröffentlicht mit „Valencia“ nun sein zweites Album auf Dark Entries, dem großartigen Label des schwulen Musiknerds Josh Cheon. „Valencia“, das sowohl eine Hommage an die schwule Lederszene im San Francisco der 70er und 80er darstellt, als auch eine Verbeugung vor spanischem 80s-Wave aus der Szene von València ist, changiert in sechs Tracks zwischen Italo Disco, Minimal Wave, Hi-NRG und Techno. Das funzt gut, hätte durch etwas mehr Gesang allerdings erst richtig groß werden können.

Texte: jano/mvs

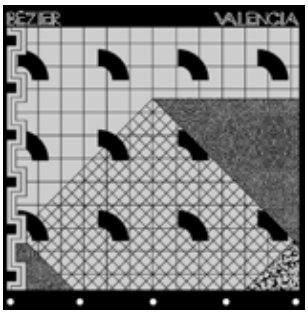


FOTO: KUBKA, RETOUCH: MARCUS WITTE

Baffolo Meus ist Co-Founder der queeren Online-Bühne Pink.Life und Vorstand der „TfD: Travestie für Deutschland“. Sein erstes Buch „Schminken mit Tschechow“ erschien 2021 im Querverlag. Für das Drehmoment schreibt er über das 1983er-Debütalbum der Violent Femmes

Drehmoment mit Baffolo Meus

Ich erinnere, wie ich Mitte der 90er in einem besetzten Haus in Friedrichshain aufwachte, weil in der WG-Küche kahl rasierte Baby-Dykes um den Tisch hockten und gackernd „They hurt me bad, they do it all the time, yeah yeah“ eierten. Die tanzbaren Akne-Protestsongs der **Violent Femmes** waren der allgemeine Erkennungscode für desillusionierte frühreife Menschen, die lustvoll ihren Depri schoben und die versauten Kinderreime auf Drüsen-Partys in Dauerschleife spielten.

Fast Rewind: Was muss die arme Mrs. Gano nur gedacht haben, als ihr bibeltreuer Gordon mit 15 Jahren begann, über spermaharte Bettlaken und keifende Mütter zu schreiben? Denkbar, dass sie klang wie „I hope you know that this will go down on your permanent record“, und sogleich kritzelte ihr nöliger Sohn in sein Schulheft: „Oh, yeah? Don’t get so distressed. Did I happen to mention that I’m impressed?” Eine Tirade nach der nächsten schrieb er mit hochgezogener Oberlippe, bis er Violent Femmes gründete, mit 18 von Chrissie Hynde entdeckt wurde und im Plattenstudio landete.

Zehn formvollendete Rotz-Hymnen presste sein Trio auf Vinyl, adressiert an unerreichbare High-School-Babes, runtergenörgelt von einem unschlagbar tuntigen Gordon. Das halb erigierte „Add It Up“ klingt wie der ultimative Mütterschreck, und „Please Do Not Go“ memmt so schonungslos, dass breitbeinigen Mannsbildern übel werden muss, während Marschtrommeln und ein entfesseltes Xylofon alles geben.

Die Band hatte keine Ahnung, was sie da tat, und schuf damit ein Meisterwerk des Post Punk – nur war der Kurs für das Genre schon ‘83 im Keller. Zudem hatten die Chaos-Kids aus dem Mittleren Westen das Pech, im selben Sommer durchzustarten wie die gleichaltrigen Südstaaten-Träumer von R.E.M., die zum heißen Scheiß erklärt wurden.

Der kommerzielle Misserfolg von **„Violent Femmes“** war epochal, und schon bald kehrten die Femmes zurück in ihre Täufergemeinde und sangen fortan religiösen Country. Ihr Erstling verkaufte sich mies, bis der Grunge-Hype zehn Jahre später das Album populär machte und es durch Soundtracks wie „Reality Bites“ zum Geheimtipp für neurotische Teens wurde, wie mich. Und dass die Band bis heute durch die Welt tourt mit stark queerem Following ist kein Zufall, yeah-yeah.

Foto: In „Jezebel" setzt sich Cherish Menzo mit dem Stereotyp der „Video Vixen" in der Schwarzen Hip-Hop-Subkultur auseinander

QUEERE PERFORMANCES

Neue Lust, alte Mythen

Das Performance-Festival „Queer Darlings" in den Sophiensælen queert in der dritten Auflage alte und jüngere Archetypen. Ko-Kuratorin Joy Kristin Kalu gibt einen Einblick in das Programm

Es geht um Eva (die mit Adam) und Pandora (die mit der Büchse), zwei recht unterschiedliche Frauenfiguren aus dem Alten Testament und der griechischen Mythologie. Dennoch teilen sie ein gemeinsames Schicksal: „Beide Figuren eint, dass sie als Verkörperung der Bedrohung durch weibliches Wissen und weibliche Wissbegier herhalten mussten", erzählt die Theaterwissenschaftlerin Joy Kristin Kalu, die zusammen mit dem Dramaturgen Mateusz Szymanówka das Festival „Queer Darlings" in den Sophiensælen kuratiert. In der Performance „Doom" untersucht dabei die Choreografin Teresa Vittucci gemeinsam mit dem Komponisten und Performer Colin Self das parallele Schicksal, die Rezeption und die Wirkung der beiden Frauen aus einer queer-feministischen Perspektive. „Die Künstler*innen begeben sich in einer humorvollen Performance an die positive Umdeutung der Figuren und feiern dabei weibliche Neugier", so Joy Kristin Kalu. „Doom" ist eine von fünf Performances, die zu „Queer Darlings" eingeladen wurden.

Im Schwerpunktthema setzt man sich diesmal mit Archetypen auseinander: mit klassischen Figuren, aber auch mit prägenden modernen Figuren aus der Popkultur. „Es geht um Arbeiten queerer Künstler*innen, die sich normativen Setzungen entgegenstellen", so Kalu. „Von ‚Darlings' sprechen wir, weil uns der Themenschwerpunkt ermöglicht, internationale Künstler*innen, mit denen wir bereits gearbeitet haben und die uns begeistern, mit neuen Arbeiten wieder ans Haus zu holen." Eingeladen wurde unter anderem der niederländische Choreograf Vincent Riebeek. In „Uchronia" stellt er die provozierende Frage: Was wäre, wenn Gott eine trans Frau wäre?

Zwei weitere Beiträge widmen sich dagegen etwas jüngeren Phänomenen aus der Hip-Hop-Kultur: Als „Video Vixens" wurden Models bezeichnet, die in Hip-Hop-Videoclips der späten 90er-Jahre in oft hypersexualisierten Bildern auftauchten. Selbst wenn sie als stark galten und sich ihrer Sexualität ermächtigten, waren sie damals Gegenstand heftiger Kritik. In „Jezebel" sucht die Choreografin und Tänzerin Cherish Menzo nach Wegen, das umstrittene Stereotyp des Schwarzen Hip-Hop-Schätzchens zu dekonstruieren und so ihr Image zurückzuerobern. „Cherish Menzo befreit diese hypersexualisierte und oft unterwürfige Randfigur nun aus ihrer Nebenrolle und zentriert sie in einer powervollen Choreografie", so Joy Kristin Kal.

Rebellische Tänze

In der Performance „Blackmilk: Trompoppies" dagegen verschmilzt der Künstler Tiran die Handgestik sogenannter Trompoppies-Trommler aus Südafrika mit der melodramatischen Attitüde von Diven und den Moves, die mit Schwarzen männlichen Rap-Stars assoziiert werden. „Tiran untersucht die Brüche und Kontinuitäten zwischen südafrikanischen und afro-amerikanischen popkulturellen Repräsentationen von Männlichkeit", so Kuratorin Kalu. Eröffnet aber wird das Festival von der Choreograf*in Frédéric Gies, die im Stück „Warriors: Chiron in Aries" gemeinsam mit dem DJ und Berghain-Resident Fiedel sowie mit drei weiteren Tänzer*innen eine empowernde Performance bietet. In ihren rebellischen Tänzen kanalisieren sie überirdische Kräfte und beschwören die Figur eines heiligen Kriegers – von Chiron, dem Zentauren, bis hin zu andere kriegerischen Gottheiten. „Das Festival zeigt, wie die Künstler*innen mit Figuren umgehen, sie überspitzen, verwandeln und ermächtigen", so die Kuratorin. „Und wie sie dabei zu neuen, queeren Darstellungen und Gemeinschaftsformen gelangen."

Carsten Bauhaus

SIEGESSÄULE präsentiert

Queer Darlings 3, 01.–13.03., Sophiensæle

Frédéric Gies Warriors – Chiron in Aries, Recital #1, 01.+02.03., 20:00

Tiran – Blackmilk: Tompoppies, 03.+04., 20:00, 05., 18:00, 06.03., 19:00

Cherish Menzo/ Frascati Producties – Jezebel, 05., 20:00, 06.03., 17:00

Teresa Vittucci – Doom, 08.+09.03., 20:00

Vincent Riebeek – Uchronia, 12.+13.03., 20:00

sophiensaele.com

#NOCHVIELVOR
DEIN LEBEN.
DEINE REGELN.
Mit einer erfolgreichen HIV-Behandlung kannst du leben, wie du willst. Frag deinen Arzt, welche Therapie am besten zu dir passt.
Erfahre mehr auf NOCHVIELVOR.de
Eine Initiative von GILEAD für ein positives Leben mit HIV.
DE-HIV-2020-09-0034 | Agenturfoto. Mit Model gestellt.

Foto: Die Berliner Sängerin Cora Frost

HOMMAGE AN ELSE LASKER-SCHÜLER

Tanzen nach Elses Flöte

Cora Frost hat in der exzentrischen und rollenspielaffinen jüdischen Schriftstellerin und Zeichnerin Else Lasker-Schüler eine Wesensverwandte gefunden und sich in einem vierköpfigen Team aus Musikern und Puppenspielern auf Spurensuche begeben. Unter dem Titel „Else – Ich trage Dich immer zwischen meinen Zähnen" würdigt Frost die eigenwillige Avantgardistin in der Bar jeder Vernunft

Else – Ich trage Dich immer zwischen meinen Zähnen,
01.– 05.03., 20:00,
Bar jeder Vernunft

bar-jeder-vernunft.de

Cora, den Titel deines neuen Programms hast du dem Liebesgedicht „Giselheer dem Tiger" entnommen. Else Lasker-Schüler schrieb es 1917 für den Lyriker Gottfried Benn. Da lebte sie schon 23 Jahre in Berlin, war zweimal geschieden und hatte kurz zuvor den Tod ihres Brieffreunds Franz Marc zu verkraften. Else Lasker-Schüler und Gottfried Benn waren Stammgäste in den literarischen Cafés. Spielen diese historischen Orte in deinem Liederabend eine Rolle? Klar, aber wir – ich, die Musiker Jakob Dobers und Gary Schmalzl, sowie der Puppenbauer Florian Loycke – wollen Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbinden. Zunächst suchten wird den Platz auf, wo früher das Café des Westens lag, später bekannt als Café Größenwahn. Das befand sich auf dem Areal, wo heute die Relikte des Café Kranzler zu sehen sind. Von dort oben guckten wir herunter und hatten all die mit ihr befreundeten Schriftsteller vor Augen, die im Café des Westens verkehrten. Bis es so berühmt wurde, dass der Wirt größenwahnsinnig wurde und die Preise verdoppelte. Als er Else rausschmiss, weil sie stets nur einen Kaffee bestellte, sind alle mit ihr ins Romanische Café umgezogen. Das war dort, wo heute das Europa-Center steht.

Das berühmte Foto mit der Flöte spielenden Else im Prinz-von-Theben-Kostüm legt nahe, dass sie nicht nur in ihren Briefen und Gedichten mit Geschlechterrollen spielte … Sie trat als schwuler Junge auf und stilisierte die von ihr begehrten Männer als Prinzen. Manchmal hat sie ihre Rollen weiblicher inszeniert, wie den Jussuf, manchmal männlicher. Sie hat sich in alle Richtungen bewegt. Heute würde man sagen, sie war nicht binär.

Da scheint es einige Schnittpunkte zwischen ihrem und Deinem Leben zu geben … Ja, so viele, dass es fast unheimlich ist. Ich verschicke auch so gern mit Zeichnungen versehene Briefe, gebe mir neue Namen und lebe in vielen Rollen, die alle ein Teil von mir sind. In meiner Jugend wollte ich unbedingt Tänzer sein, riss mit 16 von zu Hause aus und strippte in Münchner Nachtclubs als Gigolo. Als ich später begann, als Sängerin aufzutreten, empfand ich das als Travestie, in der ich das Genre vorführte. Oft hörte ich: „Komm doch mal aus dem Schrank!" Meine Antwort darauf war: „Ich liebe alle und was dazwischen ist!" Nun scheint eine Vorstellung von Pansexualität in der Gesellschaft angekommen zu sein, ich erlebe jüngere Generationen diverser und offener.

Siehst du darin eine weitere Gemeinsamkeit mit Else Lasker-Schüler, die sich unter jüngeren Menschen offenbar auch wohler fühlte? Das wäre eine weitere Parallele. Else war ja eine Schamanin, die Leute dazu bringen konnte, etwas zu tun, was sie sonst nie getan hätten. Oder sie sah Leute auf eine Art, wie sie sonst niemand sah, und öffnete so etwas in ihnen. Florian Loycke, mit dem ich zuvor schon in einigen „Das Helmi"-Inszenierungen spielte, meinte mal, dass ich diese Gabe hätte. Das fand ich schön.

Interview: Markus von Schwerin

FOTO: ISAÍAS FANLO

Legende

Die gefeierte One-Man-Show aus Barcelona um die Dragqueen Ocaña kommt nach Berlin

José Pérez Ocaña (1947–1983) war eine Erscheinung wie aus einem frühen Almodóvar-Film: Künstler*in, Dragqueen, Gesamtkunstwerk, Hohepriester*in der Subkultur, queere Performance-Aktivist*in. Ocaña brachte in den 1970ern Travestie, Lust und Freiheit auf die Straßen von Barcelona – die Ramblas dienten als Laufsteg und Experimentierfeld zugleich. Vor vier Jahren hat der katalanische Regisseur Marc Rosich in Berlin das Stück „Ocaña, Königin der Ramblas" an der Neuköllner Oper mit Denis Fischer in der Titelrolle inszeniert. Jetzt bringt er zum 75. Geburtstag von Ocaña seine preisgekrönte Version, die er für das OBNC in Barcelona entwickelte, mit einem funkensprühenden Joan Vázquez als Ocaña und Marc Sambola an der Gitarre nach Berlin. In spanischer Sprache mit deutschen Untertiteln. ewe

Ocaña, Königin der Ramblas, 24.–26.03., 20:00, Neuköllner Oper neukoellneroper.de

FOTO: KARSTEN JAHNKE KONZERTDIREKTION GMBH

Superstar

Die weltberühmte Dragqueen Sasha Velour auf Tour mit aufwendiger Show

Sasha Velours aktuelle Show „Smoke & Mirrors" verspricht eine umwerfende Mischung aus Performance, Songs und eigens konzipierten Videoprojektionen, die eine einzigartige Fantasiewelt auf der Bühne entstehen lassen. Damit hebt sie das Underground-Genre der Dragshow auf eine neue, audiovisuelle Ebene. Inklusive vieler queerer Hits – von Judy Garland bis Le Tigre. Sasha Velours Klassiker „So Emotional" von Whitney Houston darf natürlich auch nicht fehlen. Denn dieser brachte der Ausnahme-Queen den Durchbruch, als sie mit ihrem mittlerweile legendären Lip-Sync-Auftritt mit Rosenblättern die neunte Staffel der US-Serie „RuPaul's Drag Race" gewann. ab/age

Sasha Velour – Smoke & Mirrors, 14.+15.03., 20:00, Admiralspalast
admiralspalast.theater

Premiere: **20.** März **2022** – **26.** / **31.** März, **3.** April, **16.** / **19.** / **25.** Juni **2022**

Giuseppe Verdi

LES VÊPRES SICILIENNES

Musikalische Leitung **Enrique Mazzola** Inszenierung **Olivier Py**

Infos, Karten
www.deutscheoperberlin.de
030 343 84 343

DEUTSCHE OPER BERLIN

Foto:
Sophie Maintigneux (Foto, li) und Skadi Loist

NEUE GESICHTER AN DER POTSDAMER FILMUNI

Babelsberg goes queer

Seit Ende letzten Jahres sind Sophie Maintigneux (61) und Skadi Loist (41) Professor*innen an der Filmuniversität Konrad Wolf in Babelsberg. Anlässlich ihrer Vereidigungszeremonie sprach SIEGESSÄULE mit den beiden über ihre neuen Positionen und queere Perspektiven im Film

filmuniversitaet.de
skadiloist.de

Sophie und Skadi, wie seid ihr beiden nach Babelsberg gekommen? Sophie Maintigneux: Ich habe in den 1980er-Jahren als Kameraassistentin und Bildgestalterin in Frankreich angefangen, habe mit den Regisseuren Éric Rohmer und Jean-Luc Godard gearbeitet. Der Film „Das grüne Leuchten", für den ich die Bilder gemacht habe, hat in Venedig den Goldenen Löwen gewonnen. Damals war ich erst 24 Jahre alt. Für einen Dokumentarfilm war ich Mitte der 80er auch in Berlin. Es war eine Erleichterung für mich zu sehen, dass Gender, Homosexualität und Sexualität in Europa frei werden können – das war in Frankreich damals nicht der Fall. Ich habe davon geträumt, nach Deutschland zurückzukehren, und tat das nach ein paar Jahren. Seitdem bin ich geblieben. Ich habe viele Dokumentar- und Spielfilme hier gedreht und bin seit 1991 Dozentin. Bis Ende 2021 war ich Professorin an der Kunsthochschule für Medien Köln und habe nun eine Professur für Künstlerische Bildgestaltung in Babelsberg. **Skadi Loist:** Ich bin ursprünglich Medienwissenschaftler*in und Amerikanist*in und habe in Hamburg und in den USA studiert. Ich beschäftige mich schon sehr lange mit Queer Cinema, habe bei den „Lesbisch Schwulen Filmtagen Hamburg" mitgearbeitet und zu queeren Filmfestivals promoviert. An der Filmuni gebe ich seit mehreren Jahren mit Kolleg*innen ein Seminar zu Queer Cinema. Da tauschen wir uns mit den Studierenden aus verschiedenen Perspektiven – Regie, Montage und Wissenschaft – heraus aus. Jetzt habe ich eine Juniorprofessur für Produktionskulturen in audiovisuellen Medienindustrien.

Was bedeuten Repräsentation und Geschlechtergerechtigkeit für die Filmbranche? S. L.: Wir sind eine Filmhochschule, daher ist es für mich ein Versuch, den Studierenden von Anfang an mitzugeben, auch jenseits des konkreten Handwerks, die Kontexte mitzudenken. Das bedeutet, die Branche und Branchenkultur zu beachten. Ich möchte ein Bewusstsein dafür schaffen, dass es eben nicht nur eine vermeintliche Norm gibt, sondern Vielfalt. Wir schauen, was es heißt, verschiedene Perspektiven einzunehmen, damit Diversität nicht nur ein oberflächliches Schlagwort ist. Wir fragen uns: „Welche Geschichten werden erzählt und von wem?" Da möchte ich auch differenzieren. Die Studie „Vielfalt im Film", die wir mit initiiert haben, zeigt, dass die Diskriminierungsebenen noch sehr stark sind. Vor einem Jahr haben sich 185 Schauspielende mit der Aktion #ActOut geoutet. Sie haben einerseits gezeigt, dass queere Filmschaffende ein Recht auf Sichtbarkeit haben. Diese Personen sollten ganz normal ihren Job machen können, ohne sich verstecken zu müssen. Gleichzeitig gilt, dass ein schwuler Schauspieler vielleicht eine schwule Figur besser spielen kann, weil es dichter an seiner Lebenserfahrung ist. Das heißt aber nicht, dass nur Schwule schwule Figuren spielen dürfen, und auch nicht, dass schwule Schauspieler nur schwule Figuren spielen können – sondern wie alle anderen auch können queere Schauspieler*innen alle Figuren spielen. Das gilt für alle Erfahrungen jenseits der Mainstreamgesellschaft. Sie sollen ihre Erfahrungen einbringen können, ohne darauf reduziert zu werden. Ich finde es wichtig, einer neuen Generation mitzugeben, mehr über Fragen wie Vielfalt und Gerechtigkeit nachzudenken. Das hat eine politische Dimension. **S. M.:** Skadi und ich arbeiten auf unterschiedlichen Terrains, aber unsere Arbeit geht genau in die gleiche Richtung. Sobald wir in einer Position wie dieser sind, wäre es eine Schande, keine politische Arbeit zu machen. Ich bin da, um beruflich Bilder zu machen. Ich selbst habe mein Coming-out sehr früh gehabt. Die ganze Branche weiß, dass ich eine lesbische Bildgestalterin bin, ich habe das nie versteckt. Und ich sehe es als meine Aufgabe als Bildgestalterin, Verständnis für die Figuren

zu haben. Ich will queere Figuren in einem aktiven Verhältnis dem Leben gegenüber zeigen, nicht nur im Kontext von Leid, Selbstmorden und Gewalt. Das hilft, um Queerness zu dedramatisieren.

Wie machst du das? S. M.: Ich habe viele queere Liebesszenen gedreht. Dabei war mir extrem wichtig, Szenen nicht automatisch in die Dunkelheit zu rücken, in der Nacht mit Langbrennweite unscharf oder mit einer wackeligen Handkamera zu drehen. Im Gegenteil, ich habe Wert darauf gelegt, Liebesszenen, die nicht hetero sind, bei Tageslicht und mit Sonne zu drehen, vielleicht mit Vogelgezwitscher im Hintergrund. Das geht in die Richtung, was Skadi über Sichtbarkeit sagt: wegzugehen von der Dunkelheit. Ich möchte auch ein Verhältnis auf Augenhöhe zwischen der Kamera und der Figur schaffen. Die Kamera soll Lust haben, die Figur zu sehen, und sie nicht denunzieren, hässlich, lächerlich oder zum Klischee machen. All das hat mit Schönheit, Licht und Optik zu tun.

Was sind eure Aufgaben an der Filmuni? S. M.: Ich betreue theoretische und praktische Kameraseminare: also Licht und Kamera, Filmsprache und Bildanalyse. Außerdem begleite ich die Studierenden in ihrem künstlerischen Prozess. Inhaltlich interessieren mich Thematiken wie zum Beispiel psychotische Frauen oder queere Kindheit im Film. Es gibt viele Coming-of-Age-Filme, aber ich meine wirklich Kinder vor der Pubertät. Einer der ersten Filme zu der Thematik war „Tomboy" von Céline Sciamma. Aber dies fängt im Kino gerade erst so richtig an, es gibt noch viel zu erzählen. Ich finde interessant, mit den Studierenden diese Themen zu beleuchten und zu besprechen. Und dabei geht es um Bildsprachen und Perspektiven. **S. K.:** Ich bewege mich zwischen den Feldern Medienwissenschaften und Produktion. Das heißt, die Studierenden lernen an eigenen Projekten zu forschen, ich gebe ihnen Theorien und Methoden an die Hand und mache sie auf Branchenbedingungen aufmerksam. Wir sprechen auch über faire Arbeitsbedingungen. Ich finde es wichtig, zu sagen: Überlegt, wie ihr leben könnt, gut bezahlt werdet, wie möchtet ihr am Set miteinander umgehen, wie lässt sich Nachhaltigkeit mitdenken? Ich begleite die Studierenden dabei, Filmfestivals zu gestalten, und wir überlegen, wie sie diverser sein können.

Was ist euch wichtig an queeren Filmen? S. K.: Wenn wir über Queer Cinema reden, heißt das für mich auch, dass es nicht nur Filme sind, in denen Figuren mit klar aufgeklebten Identitätslabels vorkommen. Also die typische Boy-Meets-Girl-Story variiert mit einer queeren Besetzung. Sondern es geht auch darum, wie es erzählt wird. Also um queeres, fluides Erzählen, entgegen gängigen Konventionen. Ich finde es wichtig, verschiedene Fragen auszuloten und nicht nur zu sagen: Ich will einen besseren Lesbenfilm haben. Also das will ich natürlich auch! Der Film „Porträt einer jungen Frau in Flammen" von Sciamma ist für mich einer der besten Filme der letzten Jahre, weil er neue Räume aufmacht und versucht, verschiedenste Facetten einzubauen und gegebene Standards zu unterlaufen. Ein Negativbeispiel wäre für mich „Blau ist eine warme Farbe" von Abdellatif Kechiche. Die berühmte Sexszene ist super voyeuristisch und total von der restlichen Narration abgehackt. **S. M.:** Ja, der ist für mich das Gegenteil von queer! Das ist so ein Macho-Film, der macht mich so wütend! Queer Cinema hat auch nicht automatisch nur mit unserer Sexualität zu tun. Mich interessiert, wie die Ästhetik und die Erzählstruktur funktionieren. Queere Figuren sind mehr als eine Fragestellung. **S. K.:** Genau, es geht auch darum, sich zu fragen: Was heißt es denn, eine queere Beziehung zu erzählen? Was macht es mit den Beziehungsgefügen, Freundschaften, politischen Gefügen? Wie müssten die anders erzählt werden, damit die realistisch zeigen, dass bei queeren Menschen eine andere politische Haltung und Lebenseinstellung dahinterstecken. Mich interessiert, was queere Figuren für Probleme haben jenseits davon, sich mit Heteros auseinandersetzen zu müssen.

Interview: Muri Darida

Foto:
Alma Pöysti als Tove Jansson

BIOPIC ÜBER TOVE JANSSON

Die Frau hinter den Mumins

Ihre knuddeligen Mumins sind ein Welterfolg und haben Generationen von Kindern begeistert. Die Zeichnerin Tove Jansson ist aber weniger bekannt. Im Spielfilm „Tove" schildert die finnische Regisseurin Zaida Bergroth die privaten wie künstlerischen Leidenschaften der bisexuellen Künstlerin

Tove, Finnland/ Schweden 2020, Regie: Zaida Bergroth, mit Alma Pöysti, Shanti Roney, Krista Kosonen u. a.

Ab 24.03. im Kino

Das Urteil ihres Vaters ist vernichtend. „Das ist keine Kunst!", schmettert er seiner Tochter Tove entgegen, als er sie beim Zeichnen dieser an Nilpferde erinnernden Gestalten ertappt. 1944, in den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs, hatte sie erstmals diese Trollfiguren in den Luftschutzbunkern beiläufig auf Papier geworfen. Und als Kunst sah es Tove selbst auch nicht, eher als Zeitvertreib, später schlicht als Broterwerb wie andere Auftragsarbeiten, Illustrationen und Karikaturen. Denn ihr Erfolg als Malerin war bescheiden. Für das Selbstbewusstsein der jungen Frau, die im Schatten ihres berühmten Bildhauervaters aufwuchs, war das alles andere als zuträglich. Dass die Mumins, diese knuddeligen Trollwesen, bald nicht nur ihre Miete fürs Atelier finanzieren, sondern auf internationale Resonanz stoßen werden, bleibt für die schwedischsprachige Finnin deshalb bis zuletzt ein zwiespältiger Erfolg. Für sie war es letztlich sogar ein Zeichen ihres Scheiterns als ernstzunehmende Künstlerin. In über 30 Sprachen philosophieren die freundlichen Mumins in ihrem Mumintal über das perfekte Miteinander, über Glück und Unglück, Alter und Einsamkeit, Sein und Schein. Die Comics, Bilderbücher und Romane haben in Kinderzimmern weltweit ein Zuhause gefunden. Doch die Frau, die diesen Kosmos schuf, ist zumindest hierzulande weitgehend unbekannt geblieben. Durch die Ausstellung „Mumins zauberhafte Welt – Ein Trollabenteuer" 2014 im Schwulen Museum haben viele sicherlich erstmals von der Bisexualität der Muminsschöpferin erfahren.

Die finnische Regisseurin Zaida Bergroth rückt in ihrem Spielfilm „Tove" den künstlerischen wie emotionalen Konflikt der schwedischsprachigen Künstlerin und Schriftstellerin ins Zentrum – und konzentriert sich dabei auf eine recht kurze, aber entscheidende, weil prägende Lebensphase zwischen 1944 und 1955. Denn in dieses intensive Jahrzehnt fällt nicht nur die Geburt der Mumins, sondern hier ist auch eine Tove Jansson (Alma Pöysti) zu erleben, die sich nicht von gesellschaftlichen Moralvorstellungen einengen lässt und selbstbewusst ihren unkonventionellen Lebensweisen und Leidenschaften folgt. Dass ihr Geliebter Atos Wirtanen (Shanti Roney) verheiratet ist, ist für Tove kein Grund, ihre Langzeitaffäre zu verheimlichen. Unangenehm ist ihr eher, dass der Politiker sie durch einen Auftrag seiner sozialistischen Zeitung finanziell absichert: Dort werden ihre ersten Mumins-Comicstrips erscheinen.

Konzentration auf Zerrissenheit

Doch dann verliebt sich Tove zu ihrer eigenen Überraschung in eine Frau. Auch die Theaterregisseurin Vivica Bandler (Krista Kosonen) ist bereits verheiratet, jedoch eher aus Vernunft, denn aus Liebe. Sie nutzt ihr Geld und ihre Beziehung, um sich künstlerisch zu verwirklichen, und ihr Charisma, um Frauen wie Tove zu verführen, sie in emotionale Abhängigkeit zu bringen – und bald gegen eine neue Geliebte auszutauschen. Für Tove ist dies eine schmerzliche Lektion, aber auch eine wichtige Station in ihrer Selbstfindung. Bis zu ihrem Tod 2001 wird Tove Jansson lesbisch leben.

Stilistisch und dramaturgisch freilich ist „Tove" eine recht konventionell erzählte Filmbiografie. Die Konzentration auf die innere Zerrissenheit der künstlerisch verunsicherten, von Selbstzweifeln geplagten und tendenziell schüchternen Frau, die aber mutig und entschlossen ihren Gefühlen folgt, verleiht dem Film seine besondere Stärke. Alma Pöysti gelingt es dabei, diese zunächst konträr zueinanderstehenden, bisweilen gar widersprüchlichen Facetten glaubwürdig darzustellen und zu einem schlüssigen Charakterbild zu vereinen. Ganz zum Schluss gibt es dann sogar die echte Tove und zudem von einer ganz anderen Seite zu sehen. Auf dieser offenbar privaten 8-Millimeter-Aufnahme tanzt sie wild und ausgelassen in der freien Natur und verströmt eine ungezügelte Lebensfreude.

Axel Schock

FOTO: EL DESEO / STUDIOCANAL 2021

Frauenpower

Pedro Almodóvars neuer Film „Parallele Mütter" ist wieder ein großes Frauendrama

Zwei Frauen, beide ungewollt schwanger, freunden sich auf der Entbindungsstation an. Die eine erfolgreiche Werbefotografin (Penélope Cruz), die andere (Milena Smit) noch minderjährig und von der Situation völlig überfordert. Sie verlieren sich zwar wieder aus den Augen, müssen sich aber eines Tages der Erkenntnis stellen, dass ihre Babys im Krankenhaus vertauscht wurden. Das klingt nach einer billigen Schmonzette, aber bei Pedro Almodóvar wird dies – natürlich – ein zutiefst berührendes und doppelbödiges Melodram mit überaus charismatischen Frauenfiguren. Dass sich hier auch noch eine lesbische Liebschaft entwickelt, ist bei Almodóvar ebenso wenig überraschend. Doch der spanische Altmeister hat das Schicksal dieser Frauen noch auf einer weiteren Ebene miteinander verknüpft und verhandelt ein schwieriges Kapitel in der jüngeren spanischen Geschichte: Das Schweigen über die im spanischen Bürgerkrieg ermordeten Menschen, die zu Tausenden in Massengräbern verscharrt wurden. Das macht „Parallele Mütter" zu einem starken, politisch engagierten Film – und zu einem Loblied auf weibliche Solidarität.

ascho

Parallele Mütter, E 2021, Regie: Pedro Almodóvar, mit Penélope Cruz, Milena Smit, Rossy de Palma u. a.
Ab 10.03. im Kino

FOTO: ALAMODE FILM

Kinderfantasie

Céline Sciammas neuer Film ist ein poetisches Märchen zum Thema Tochter-Mutter-Beziehung

Nach ihrem international gefeierten lesbischen Liebesfilm „Porträt einer jungen Frau in Flammen" kehrt die französische Regisseurin Céline Sciamma zu einem ihrer Lieblingsthemen zurück: der Kindheit. Diesmal erfüllt sie sich eine klassische Kinderfantasie: die eigenen Eltern kennenzulernen, als sie im gleichen Alter waren. In „Petite Maman" wird die achtjährige Nelly im Haus ihrer gerade verstorbenen Großmutter mit der Vergangenheit konfrontiert. Durch eine Zeitschleife wird sie zur Freundin ihrer eigenen, plötzlich gleichaltrigen Mutter Marion.

Petite Maman, FR 2021, Regie: Céline Sciamma, mit Joséphine Sanz, Gabrielle Sanz u. a.
Ab 17.03. im Kino

FOTO: ALEJANDRA LÓPEZ

Installation

Die argentinische Filmemacherin Albertina Carri in der daadgalerie

Filmprojektoren aus einer anderen Zeit, Tausende Meter Zelluloidstreifen, alte Filmaufnahmen ... Für ihre erste Ausstellung in Europa setzt die lesbische argentinische Filmregisseurin Albertina Carri den Materialcharakter des Kinos in Szene. Ihre Installation „Cine Puro" ist noch bis zum 06.03. in der daadgalerie zu sehen. Albertina Carri, die 2018 das „Pornfilmfestival Berlin" mit ihrem queer-feministischen Roadmovie „Die feurigen Schwestern" („Las hijas del fuego") eröffnete, war 2021 Stipendiatin des Berliner Künstlerprogramms des DAAD.

Texte: age

Albertina Carri: Cine Puro, bis 06.03., Di–So 12:00–19:00, daadgalerie
berliner-kuenstlerprogramm.de

Foto:
Pasolini in Rom 1967

ZUM 100. GEBURTSTAG VON PASOLINI

Der Kämpfer

Vor 100 Jahren wurde Pier Paolo Pasolini in Italien geboren. Bis heute hat das Werk des schwulen Dichters und Filmemachers nichts von seiner Brisanz und Faszination verloren, gerade weil es von einem zeitlosen Geist durchdrungen ist: der unerbittlichen Kritik an Herrschaft und Kapital sowie zugleich einer großen Liebe fürs Volk. Der Autor Christoph Klimke fasst das Leben dieses Ausnahmekünstlers zusammen

Christoph Klimke, der Autor des Textes, hat ein Buch über Pasolini geschrieben:

„Dem Skandal ins Auge sehen. Pier Paolo Pasolini", Elfenbein Verlag, 120 Seiten, 19 Euro

„Ich komme von dir und kehre zu dir zurück,/Gefühl, mit dem Licht, mit der Wärme geboren,/als Freude erweckte der erste Schrei,/getauft und erkannt als Pier Paolo,/am Beginn eines rastlosen Epos." So beginnt Pier Paolo Pasolinis Gedicht „Fragment an den Tod" und tatsächlich waren Leben und Werk des schwulen Christen und Kommunisten „rastlos".

Am 5. März in Bologna geboren, wächst Pasolini in Casarsa im norditalienischen Friaul auf. Sein Vater ist Berufsoffizier, die Mutter Volksschullehrerin. Sein Bruder Guido wird als Widerständler gegen Kriegsende 1945 erschossen. Fortan kämpft Pier Paolo „mit den Waffen der Poesie". Er schreibt Gedichte, studiert, wird Lehrer. Dem bäuerlichen Leben am Tagliamento widmet er seine Romane „Der Traum von einer Sache" und vor allem „Amado mio", Zeugnis unbeschwerten Lebens der Jugendlichen und ihrer (Homo-)Sexualität. Der junge Schriftsteller wird aufgrund einer Anzeige wegen Verführung Minderjähriger vom Dienst suspendiert und aus der Kommunistischen Partei Italiens ausgeschlossen. Er zieht mit seiner Mutter in die Vorstädte Roms, gibt Nachhilfestunden, spielt mit den Jungen leidenschaftlich gern Fußball und erlernt ihre Sprache. Die Romane „Ragazzi di vita" und „Una vita violenta" sind Chroniken des Lebens in diesen Vorstädten (*borgate*) und machen ihren Autor bekannt.

Pasolini arbeitet wie ein Besessener. Er schreibt Lyrik, Essays und Polemiken gegen Kirche und Staat und wirft den Linken vor, das Volk zu verraten, um sich dem Kapital anzudienen. Er fordert eine Umkehr auf Werte, die nicht der Gewinnmaximierung und dem „Konsumfaschismus" unterliegen. Und er lebt wie ein Besessener, zieht und cruised Tag und Nacht durch das antike und neue Rom. Zugleich gelangt er in die Künstlerkreise, befreundet sich mit Federico Fellini und Alberto Moravia und beginnt zu filmen. Laien werden seine Hauptdarsteller in „Accattone" und „Mamma Roma". Hier überhöht er die Verlierer der Industrialisierung Italiens, „des Genozids der Kulturen", zu Christusfiguren. Sein Werk kommt immer wieder auf den Index und der längst international berühmte Künstler sieht sich mit immer heftigeren Anfeindungen konfrontiert.

Gefahr für die Mächtigen

Sein Begehren gilt dabei Jungen in der Phase ihrer Adoleszenz. Die Trennung von seiner Liebe Ninetto Davoli, einem jungen Mann aus den *borgate*, den er zum Schauspieler machte und der wie alle schließlich auch erwachsen wurde, bedeutete einen bleibenden Schmerz für Pasolini: „Du weißt es sehr gut, daß dieser Traum ein Stück Wirklichkeit ist, nicht ein erfundener Ninetto", heißt es in einem Gedicht an den Geliebten.

Vor allem als Regisseur macht der Rastlose Weltkarriere. So wird seine kritische Stimme zunehmend zur Gefahr für die Mächtigen, jenen „palazzo", die Verstrickung von Christdemokratie und Mafia. Setzte er anfangs seine politischen Hoffnungen auf die Jugend, weiß er nun um den Preis des Konsumfaschismus. Pasolini schreibt an „Petrolio", einem Roman, konzipiert auf 2.500 Seiten, posthum als Fragment erschienen. In diesem Vermächtnis will er die Namen der Täter nennen. Und er dreht „Die 120 Tage von Sodom" – seine legendäre Abrechnung mit einer Jugend, die sich willfährig vom Kapital zur Schlachtbank führen lässt.

Am 2. November 1975 wird Pasolini bei Rom getötet. Die Auftraggeber inszenieren die Tat als Mord durch einen Stricher, doch der ist nur der Lotse. Am Tatort warten zwei Autos und ein Motorino mit den Killern. Pasolini wird niedergeschlagen und mit dem eigenen Wagen mehrfach überfahren. Bis zum heutigen Tag wurde die Tat nicht lückenlos aufgeklärt.

NEUAUFLAGEN UND ERSTAUSGABEN

Pasolini Rediscovered

Zum 100. Geburtstag von Pasolini erscheinen viele seiner Werke neu oder wurden erstmalig ins Deutsche übersetzt. Eine Auswahl

Der Roman zum gleichnamigen Film von 1968. „Teorema" ist die Fortführung seiner radikalen Polemik „Freibeuterschriften", in der ein junger Mann von überirdischer Schönheit das Leben einer Industriellenfamilie auf den Kopf stellt.

„Teorema", Verlag Klaus Wagenbach, 192 Seiten, 13 Euro

Im November letzten Jahres erschien dieser Band, der zum ersten Mal späte Gedichte Pasolinis aus seinem Nachlass zusammenführt – ein Zeugnis davon, dass er bis zum Ende mit großer Verve die Ideologien der Herrschenden und die zersetzende Kälte des Kapitalismus anprangerte.

„Nach meinem Tod zu veröffentlichen", Suhrkamp, 640 Seiten, 42 Euro

Zwischen 1963 und 1975 gab Pasolini dem Journalisten Gideon Bachmann immer wieder teils sehr private Interviews, die jener auf Tonband aufzeichnete. Im ersten Teil dieses Doppelbandes werden sie nun erstmalig in Textform veröffentlicht. Im zweiten Band kommentiert der Literaturwissenschaftler Fabien Vitali die Gespräche.

„Vol. 1 Pasolini Bachmann. Gespräche 1963–1975" & **„Vol. 2 Bachmann Pasolini. Kommentar Fabien Vitali"**, Galerie der abseitigen Künste, 250 & 650 Seiten, 64

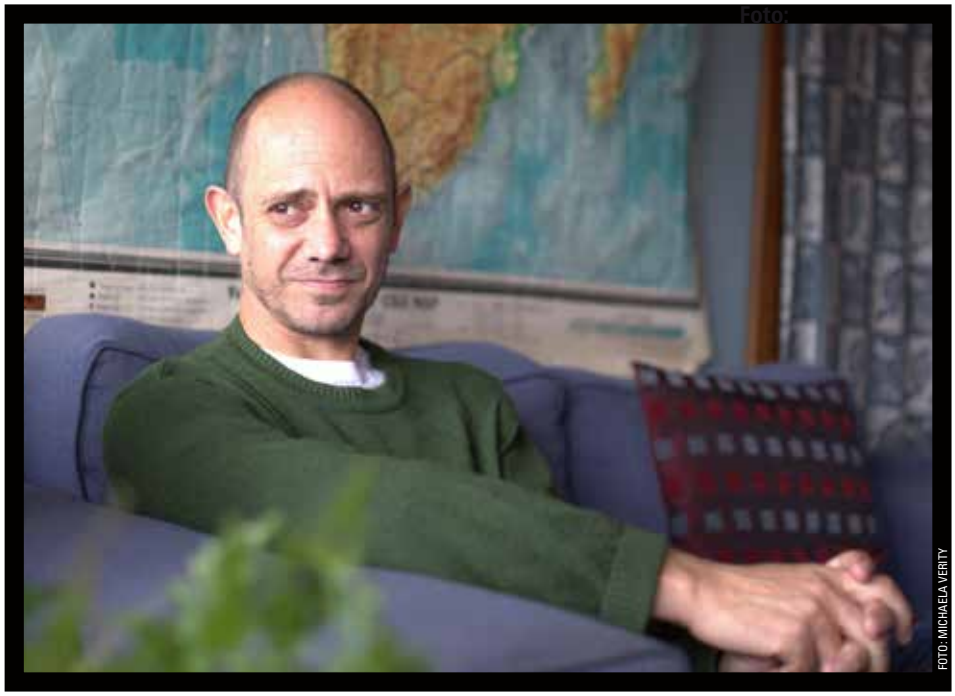


Foto:
Damon Galgut lebt aktuell in Kapstadt

FAMILIENEPOS

Katerstimmung

Mehrfach war der schwule Autor Damon Galgut bereits für den Booker Prize nominiert. Mit seinem in Südafrika angesiedelten Roman „Das Versprechen" rund um die *weiße* Familie Swart hat er es geschafft: Die Jury-Chefin Jasanoff begründete die Auszeichnung damit, dass das Buch die Geschichte des Landes in einem „unglaublich gut geschriebenen Gesamtpaket" mit einer „außergewöhnlichen Erzählung" verbinde

Damon Galgut: „Das Versprechen", übersetzt von Thomas Mohr, Luchterhand, 368 Seiten, 24 Euro

1994 wurde der Traum einer ganzen Nation wahr, als Nelson Mandela in Südafrika zum Präsidenten gewählt wurde. Das Land galt als Hoffnungsträger des afrikanischen Kontinents. Fast dreißig Jahre später wurde dieser Traum von der Wirklichkeit eingeholt. Stromausfälle gehören zum Alltag, da die Kapazitäten des staatlichen Stromkonzerns Eskom systematisch von Politikern korrumpiert wurden, die Wasserknappheit ist zu einer nationalen Drangsal angewachsen, und der Prozess gegen Jacob Zuma, der sich während seiner Amtszeit als Staatspräsident die Taschen vollstopfte, spaltet das Land.

In diesem historischen Spannungsfeld zwischen hoffnungsvollem Aufbruch und Ernüchterung siedelt auch der gebürtige Südafrikaner Damon Galgut sein Familienepos „Das Versprechen" an. Es handelt vom langsamen Verfall der Familie Swart, die in der Nähe von Pretoria eine große Farm ihr Eigentum nennt. Galgut erzählt dabei in vier Kapiteln, die den Erzählfaden im Abstand von jeweils zehn Jahren wieder aufgreifen, ihren Zersetzungsprozess von einst reichen Nutznießern hin zu bornierten Schatten der Vergangenheit, die es nicht schaffen, in der Post-Apartheid-Gesellschaft anzukommen – bis auf eine: Amor.

Das Geschenk einer Sterbenden

Der Roman setzt Mitte der 80er-Jahre mit dem krankheitsbedingten Tod von „Ma" ein. Sie war die Frau von Manie, der einen gewinnbringenden Reptilienzoo betreibt, und die Mutter der drei Geschwister Anton, Astrid und eben Amor. Amor ist zu diesem Zeitpunkt gerade dreizehn Jahre alt, und sie wird als Einzige Zeugin jenes Versprechens, das bis zum Ende des Buches wie ein dunkler Faden alles durchdringt. Denn „Ma" nimmt ihrem Mann kurz vor ihrem Tod das Versprechen ab, der Schwarzen Haushälterin Salome als Dank für ihre aufopferungsvollen Dienste das „Lombard-Haus" zu schenken, in dem sie mit ihrem Sohn wohnt. Es steht auf dem Land der Swarts hinter einem Hügel, dem „koepie", auf dem Jahre zuvor Amor vom Blitz getroffen wurde. Doch so sehr Manie den Tod seiner Frau auch betrauert, an dieses Versprechen will er sich später nicht mehr erinnern. Es ist Amor, die sich als Einzige gegen dieses Leugnen und Vergessen ihrer Familie stemmen wird.

In „Das Versprechen" perfektioniert Galgut den oszillierenden Stil, den er schon in seiner Erzählung „Der arktische Sommer" an den Tag legte: Mit Leichtigkeit und Eleganz wechselt er beständig die Erzählperspektiven. Den einen Absatz folgt man Anton, wie er klammheimlich von seinem Militärdienst desertiert, und im nächsten Moment ist man im Kopf des halb blinden „Dominees" Alwyn Simmers, der sich das Land der Familie für seine Kirche unter den Nagel reißen will. Trotz dieser Kunstfertigkeit, die teils ins Absurde abdriftet, wenn er aus der Perspektive von Geistern und Schakalen schreibt, hätte thematisch in dieser über vier Jahrzehnte reichenden Geschichte vor dem Tableau Südafrikas weit mehr dringesteckt. Zwar blitzen Namen wie jener von Jacob Zuma kurz auf, doch die leidvolle Vergangenheit und der aktuelle Ausverkauf dieses Landes verdienen mehr als bloß eine subtile Betonung im Hintergrundrauschen. rob

FOTO: CAROLIN WINDEL

Engagiert

Michaela Dudley setzt mit ihrem Buch „Race Relations“ ein Statement gegen Rassismus

Ob in ihren Kolumnen für die SIEGESSÄULE oder die *taz*., die Berliner trans Frau Michaela Dudley äußert sich stets mit großer Leidenschaft zu sozialkritischen Themen. Besonders wichtig ist ihr die Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen des Rassismus. In ihrem neuen Buch „Race Relations – Essays über Rassismus“ spürt sie faktenreich seinen Umtrieben von der Vergangenheit bis in die Gegenwart nach.
Dabei lässt sie sich von einer Überzeugung leiten, die sie auch an den Anfang ihres Buches gestellt hat: „Die Entmenschlichung fängt mit dem Wort an, die Emanzipation aber auch.“ So schildert sie dann auch wortreich das Unrecht, das Schwarzen Menschen angetan wurde, und ihren langen mühsamen Weg in Richtung Freiheit anhand vieler historischer Einzelbeispiele. Sei es die Ausladung des Entertainers Sammy Davis Jr. vom Inaugurationsball John F. Kennedys 1961 oder Lincolns taktische Bewaffnung der Schwarzen im Sezessionskrieg.

Michaela Dudley:
„Race Relations“, GrünerSinn-Verlag, 256 Seiten, 19,90 Euro

Geträllert

Der Blogger und Journalist Lukas Heinser beantwortet Fragen zum Eurovision Song Contest

Seit 2013 arbeitet Lukas Heinser als rechte Hand des bekannten ESC-Kommentators Peter Urban – und scheint dabei einiges an Wissen über das schrille und vor allem bei Schwulen extrem beliebte Kulturspektakel zusammengetragen zu haben. Wie viele Hunde sind zum Beispiel auf der Bühne erlaubt? Oder was hat James Bond mit dem ESC zu tun? All das beantwortet er in seinem Buch „Eurovision Song Contest. Populäre Irrtümer und andere Wahrheiten“.

Lukas Heinser:
„Eurovision Song Contest“, Klartext Verlag, 120 Seiten, 16,95 Euro

Gedichtet

In „zwischen den rissen“ arbeitet der junge Aktivist Fatbardh Kqiku den Tod seines Vaters auf

Es gibt sie tatsächlich noch – junge Menschen, die Gedichte schreiben. Und damit sind keine Tweets gemeint. Fatbardh Kqiku, der 1996 als Kind kosovarischer Eltern geboren wurde, nutzt diese Textform, um den Schmerz und die Fragen zur eigenen queeren Identität zu verarbeiten, die der Tod seines Vaters 2020 bei ihm hinterlassen hat. So lautet eine Zeile „vielleicht, papa / kannten wir uns gar nicht / vielleicht kanntest du nur eine version von mir“.

Texte: rob

Fatbardh Kqiku:
„zwischen den rissen. Gedichte“, re:sonar verlag, 52 Seiten, 10 Euro

Foto:
Rolf von Bergmann,
La Bocca Rossa 1978

KLEIDUNG, MODE UND IDENTITÄT

Im Dazwischen

Es ist das Ausstellungs-Highlight des beginnenden Frühjahrs: Die Schau „Modebilder – Kunstkleider" in der Berlinischen Galerie präsentiert zahlreiche spannende queere Positionen

Modebilder – Kunstkleider, bis 30.05., Mi–Mo 10:00–18:00, Berlinische Galerie, Alte Jakobstr. 124–128, Kreuzberg

Längst abgeflaut ist der Hype der Nullerjahre, als Berlin sich als globaler Kunst- und Mode-Hotspot versuchte. Zu stark einfach die Konkurrenz der etablierten Player weltweit. Was aber ist mit der Kombination beider Felder – Kunst und Mode, Mode und Kunst? In der Berlinischen Galerie gibt die Ausstellung „Modebilder – Kunstkleider. Fotografie, Malerei und Mode 1900 bis heute" Antworten auf diese Frage. „Die Idee der Ausstellung war, einen bislang wenig beachteten Aspekt der Sammlung in den Mittelpunkt zu stellen", berichtet Kuratorin Dr. Annelie Lütgens, „und Fotografien, Gemälde und Zeichnungen mit dem Fokus auf Mode, Kleidung und Rollenbilder zu untersuchen – als Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen und individueller Bedürfnisse." Die Palette der Themen reicht dabei von Reformkleidern der Jahrhundertwende über Dada-Dandys der 1920er-Jahre bis hin zu avantgardistischen Kleidungsentwürfen in der zeitgenössischen Kunst.

Es sollte keine große Verwunderung auslösen, dass bei dieser speziellen Thematik queere Positionen prominent vertreten sind. Gezeigt etwa werden Fotografien von Herbert Tobias, Arbeiten von Marc Brandenburg und Bilder von Klaus Vogelgesang. Am spannendsten sind die Beiträge aus dem alten West-Berlin der 70er- und 80er-Jahre – offensichtlich eine Blütezeit für die Fusion zwischen Kunst und Mode. Künstler*innen wie Elvira Bach oder Claudia Skoda begannen damals Kunst und Selbstinszenierung über Kleidung zu verbinden. Stills der Filmemacherin Ulrike Ottinger zeigen darüber hinaus ein Spiel mit geschlechtlichen Uneindeutigkeiten. „Ottinger entwirft fantastische Welten, in denen die Figuren in unterschiedlichen Rollen auftreten und zwischen den Geschlechtern wechseln – mal sind sie ‚männlich' mal ‚weiblich' mal ‚dazwischen'", so Annelie Lütgens. Immer mit dabei: Ottingers damalige Partnerin Tabea Blumenschein, die als Schauspielerin und Star in deren frühen Filmen ihre Verwandlungskünste unter Beweis stellte. Die Kostüme kreierte sie selbst, wie später auch diejenigen für die Kult-Band Die Tödliche Doris – für die sie auch als Sängerin auf der Bühne stand. Die Kuratorin gerät ins Schwärmen: „Blumenschein war ein Tausendsassa. In ihrer zweiten Lebenshälfte fand ihre künstlerische Kreativität in Zeichnungen eine ebenso starke neue Ausdrucksform. Die Figuren, die Blumenschein darstellt, sind meist androgyn und durch ihre Attribute wie farbige Tattoos und Kostümierungen in der Queer- und Subkultur verankert."

Queerer Nachlass

Ein wahrer Schatz konnte aus dem hauseigenen Archiv gehoben werden: Der frühqueere Fotograf Rolf von Bergmann, in den 70/80er-Jahren ein Chronist der Berliner Szene, hatte der Berlinischen Galerie vor seinem frühen Aids-Tod 1988 den Nachlass übertragen. Seine Fotografien und Kleidungsstücke von seinen Auftritten werden nun erstmals museal inszeniert. „Rolf von Bergmann nutzte die Fotografie, um sich in seiner eigenen queeren Identität zu bestärken", so Annelie Lütgens. „Seine Inszenierungen als Dragqueen ziehen sich wie ein roter Faden durch sein frühes fotografisches Werk." In den 1980er-Jahren lebte der Fotograf zeitweise in New York und traf dort unter anderem Andy Warhol. Auch seine später berühmt gewordenen Künstlerfreunde Fetting und Salomé wurden von ihm in verschiedensten Posen fotografiert. Das Urteil von Annelie Lütgens: „Viele seiner Fotos gehörten zu den bedeutendsten Werken künstlerischer Schwulenfotografie seit Ende der 1970er-Jahre." Die hybride Ausstellung in der Berlinischen Galerie hält so eine tröstliche Erkenntnis bereit: Berlins Stärke liegt, wie so oft, auch bei den Themen Mode und Kunst im – Dazwischen.

Carsten Bauhaus

ABB.: HANNAH HÖCH: KUBUS (ODER: VOM MENSCHEN AUS), 1926. BERLINISCHE GALERIE – LANDESMUSEUM FÜR MODERNE KUNST, FOTOGRAFIE UND ARCHITEKTUR, FOTO: KAI-ANNETT BECKER/BERLINISCHE GALERIE, © VG BILD-KUNST, BONN 2022

Abstrakt

Werkschau von Dada-Ikone Hannah Höch

Dass Hannah Höch, die Grande Dame des Dadaismus, von 1926 bis 1936 in einer Beziehung mit der niederländischen Schriftstellerin Til Brugman lebte, war lange Zeit kaum bekannt. Im Fokus der Öffentlichkeit stand stets die Liebesbeziehung zu ihrem Dada-Kollegen Raoul Hausmann. Das Bröhan-Museum zeigt nun 120 Arbeiten aus allen Schaffensbereichen der 1978 verstorbenen Künstlerin. Höchs Werke reichen von abstrakten Collagen über Gemälde und Aquarelle bis hin zu Plakatentwürfen.

Hannah Höch. Abermillionen Anschauungen, bis 15.05., Di–So 10:00–18:00, Bröhan-Museum, Schlossstr. 1 a, Charlottenburg

ABB.: BARBARA LÜDDE, YOUMEMEYOU, 2020, 90 X 70 CM, TUSCHE AUF PAPIER

Ambivalenz

Verknallte LGBTIQ* zwischen Begehren und Angst

Die Ausstellung „Crush" befasst sich mit queeren Perspektiven auf den Begriff „crush" („verknallt sein"). Dabei nimmt sie das Spannungsfeld aus Liebe und Lust auf der einen und Angst, Zurückweisung, Erdrücktwerden auf der anderen Seite in den Fokus. Mit Werken von: Barbara Lüdde (Abbildung), Jesus Inkerö, Laura Könönen, Witalij Frese u. v. m.

Crush. Eine Ausstellung über Verlangen und queere soziale Ausgrenzung, 11.03.–02.04., Di–Sa 11:00–18:00, Feld+Haus Projects, Seestr. 131, Wedding
Vernissage: 11.03., 18:00–21:00

ABB.: NAVOT MILLER: BIGGER BOY ON BALCONY (REMAKE) 2021, OIL ON CANVAS

Alltäglich

Neue Galerie in Wannsee präsentiert queere Positionen

Die neue Galerie Wannsee Contemporary möchte aufstrebende deutsche und internationale Künstler*innen präsentieren und dabei die globale Kunstwelt mit den Kontexten des Berliner Randbezirks verbinden. Noch bis Ende März läuft hier die Ausstellung „A Pink John Deere" des in Berlin lebenden, israelischen Künstlers Navot Miller. In seinen farbintensiven Bildern befasst sich Miller mit queeren Alltagssituationen, dem Leben in Berlin sowie seiner Erziehung in einer religiösen jüdischen Familie.

Navot Miller: A Pink John Deere, bis 26.03., Di–Do 12:00–15:00, Fr 12:00–18:00, Sa 12:00–14:00 und nach Vereinbarung, Wannsee Contemporary, Chausseestr. 46, Wannsee

SCHLOSSPARK THEATER
BERLIN

www.schlossparktheater.de
Tel. (030) 789 56 67 - 100

Der König stirbt

Ein seltsames Paar

Die Physiker

Style File

Look des Monats

Dragqueen **Miss Fame** bei der Fendi Haute Couture Show in Paris Ende Januar

FOTO: DANIELE VENTURELLI/GETTY IMAGES

Trendy

Das vietnamesische Label **Figi Studios** existiert erst seit 2020. Es hat sich auf hochwertige Unisex-Designs spezialisiert. In der neuen Herbstkollektion gibt es ein einzigartiges **X-Ray Shirt** aus Tüll für ca. 300 Euro. **figi-atelier.com**

FOTO: JAMIE MCCARTHY/GETTY IMAGES FOR CHRISTIAN SIRIANO

SIEGESSÄULE-Redakteurin **Kaey** streckt ihre Fühler aus und sammelt die neusten Trends aus den Bereichen Mode und Beauty. Ihre Fundstücke präsentiert sie jeden Monat in der Style File

Gesehen auf der … New York Fashion Week

Vor Kurzem bekam Schauspielerin **MJ Rodriguez** einen Golden Globe für ihre Hauptrolle in der Serie „Pose". Jetzt hat sie einen drastischen Schritt gewagt und sich ihre Haare abrasiert. Premiere feierte ihr neuer Look im Februar bei der Modenschau von **Christian Siriano** auf der **New York Fashion Week**.
instagram.com/mjrodriguez7

FOTO: NETFLIX/ THOMAS

ARTIST TALK

Spotlight

Ursprünglich designte **Leni Bolt** Mode und war damit ziemlich erfolgreich. Jetzt arbeitet sie als Life Coach und ist ab dem 9. März bei der deutschen Variante von „Queer Eye" auf Netflix zu sehen

Leni, du hast mit Modedesign begonnen und bist jetzt Life Coach. Wie kam der Wechsel? Ich habe mich in der Modeindustrie nicht mehr wohlgefühlt. Die Schnelllebigkeit der Trends und die Oberflächlichkeit vieler Kolleg*innen haben mich unglücklich gemacht. Zudem litt ich an einem Burn-out, was mir letzten Endes die Augen geöffnet hat. Heute arbeite ich als Life Coach auf Mallorca und helfe anderen dabei, ihr berufliches und persönliches Glück zu finden.

Wie unterscheidet sich das deutsche „Queer Eye" von der amerikanischen Version? Wir haben zusammen gelacht, geweint und viel voneinander gelernt. Unsere großartigen Mentees, mit ihren teils krassen Lebensgeschichten, machen das deutsche Format einzigartig. Jede*r von ihnen hat mich so sehr bereichert, und ich bin mir sicher, dass wir Fab5 einen guten Job gemacht haben!

Gab es eine Begegnung, die dich vielleicht nicht mehr losgelassen hat? Ich habe all unsere Mentees in mein Herz geschlossen und bin mit ihnen bei Instagram connected. Besonders berührt hat mich die Geschichte von Marleen. Sie hat ihre ganze Familie durch einen Schicksalsschlag verloren und ist gerade mal 18 Jahre alt. Als ich von ihrer Vergangenheit erfahren habe, kullerten bei mir auch die Tränen. Marleen ist so eine starke Person, sie wird ihren Weg gehen.

Welchen Promi würdest du gern einmal coachen? Ich würde Britney Spears gerne coachen. Ich freue mich für ihre neugewonnene Freiheit und kann mir vorstellen, dass die ersten Schritte im selbstbestimmten Leben schwierig für sie sind. Dabei würde ich sie natürlich begleiten … also Britney, wenn du das hier liest, call me!!

DER NEUE TOYOTA RAV4 PLUG-IN HYBRID.

LEASINGANGEBOT
TOYOTA RAV4 PLUG-IN HYBRID 5-TÜRER

MONATLICHE LEASINGRATE
399 €[1)]

Toyota RAV4 Plug-in Hybrid: 18"-Leichtmetallfelgen, Bi-LED-Scheinwerfer, Smartphone Integration (Apple CarPlay*, Android Auto**), 2-Zonen Klimaautomatik, Frontkollisionswarnung mit Fußgänger- und Radfahrererkennung, Rückfahrassistent, Navigationssystem Touch&Go Plus, Heckklappe elektrisch öffnend/schließend inkl. Fußbewegungssensor u.v.m.

*Apple CarPlay ist eine eingetragene Marke der Apple Inc. **Android ist eine eingetragene Marke der Google LLC.

Kraftstoffverbrauch Toyota RAV4 Plug-in Hybrid, 2,5-l-VVT-i, stufenloses Automatikgetriebe (E-CVT), Benzinmotor 136 kW (185 PS), Elektromotor vorne 134 kW (182 PS), Elektromotor hinten 40 kW (54 PS), Systemleistung 225 kW (306 PS), kombiniert 1,2 l/100 km, CO_2-Emissionen kombiniert 26 g/km.

Gesetzl. vorgeschriebene Angaben gem. Pkw-EnVKV, basierend auf NEFZ-Werten. Die Kfz-Steuer richtet sich nach den häufig höheren WLTP-Werten (Energieverbrauch (gewichtet, kombiniert): 1,0 l Kraftstoff/100 km und 16,6 kWh Strom/100 km, CO_2-Emissionen gewichtet kombiniert 22 g/km, elektrische Reichweite (EAER) 75 km und elektrische Reichweite (EAER city) 98 km. Werte gemäß WLTP-Prüfverfahren). Batterieladung, individuelle Fahrweise, Geschwindigkeit, Außentemperatur, Topografie und Nutzung elektrischer Verbraucher haben Einfluss auf die tatsächliche Reichweite.) Abb. zeigt Sonderausstattung.

Holen Sie sich den Zuschuss vom Staat und beantragen Sie die Umweltprämie!

[1)] Ein Toyota Leasing Angebot der Toyota Kreditbank GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln für den Toyota RAV4 Plug-in Hybrid, 2,5-l-VVT-i. **Anschaffungspreis: 49.904,70 € zzgl. 845,00 € Überführungskosten**, inkl. ges. LRV-Prämie: 939,53 €, Leasingsonderzahlung: 7.000 €, Gesamtbetrag: 25.190,08 € zzgl. 845,00 € Überführungskosten, jährliche Laufleistung: 10.000 km, Vertragslaufzeit: 48 Monate, gebundener Sollzins: 3,49 %, effektiver Jahreszins: 3,55 %, 48 mtl. Raten à 399,00 €. Das Leasingangebot gilt nur für Privatkunden bei Anfrage und Genehmigung bis zum 31.03.2022 und entspricht dem Beispiel nach § 6a Abs. 4 PAngV.

HYBRID FÜR BERLIN UND BRANDENBURG

MOTOR COMPANY
motor-company.de

FÜR BERLIN ÜBER 45 JAHRE MOTOR COMPANY UND BRANDENBURG!

Firmenhauptsitz: Ollenhauerstr. 9-13 · 13403 Berlin

M.C.F. Motor Company Fahrzeugvertriebsgesellschaft mbH
Reinickendorf · Ollenhauerstraße 9-12 / am Kurt-Schumacher-Platz · Telefon 030 / 49 88 08-10 00
Friedrichshain · Stralauer Allee 44 · Tel. 030/49 88 08-42 00
Köpenick · Seelenbinderstr. 125 · Tel. 030/ 49 88 08-44 00
Neukölln · Buschkrugallee 109 · Tel. 030/ 49 88 08-73 00
Lichterfelde · Osdorfer Str. 129 · Tel. 030 / 49 88 08-64 00
Marzahn · Allee der Kosmonauten 27 / Ecke Rhinstraße Telefon 030 / 49 88 08-20 00
Spandau · Am Juliusturm 50 · Tel. 030 / 49 88 08-68 00
Weißensee · Gehringstr. 23-25 · Tel. 030/49 88 08-40 00
Potsdam-Babelsberg · Großbeerenstr. 249 · Tel. 0331/64 98 10
Finowfurt · Schöpfurter Ring 182 · Tel. 03335 /44 97 0

Service-Standorte:
Nauen · Gewerbegebiet Ost, Robert-Bosch-Straße 5 Telefon 03321 / 44 37 0
Großziethen · Karl-Rohrbeck-Straße 1 Tel. 03379 / 44 98 40

MonGay

Jeden Montag im Kino International Karl-Marx-Allee 33

Montag 7.3. 22:00

Sequin in a Blue Room (OmU)

Sequin ist 16 und benutzt eine queere Dating-App, um an Sex mit älteren Männern zu kommen. Er ist permanent online, aber emotional unerreichbar. Bis er auf einer anonymen Sexparty einem mysteriösen Kerl begegnet und ihn danach wie besessen sucht. Queerer Fantasythriller aus Australien mit sexy Nervenkitzel. 80 Min

Montag 14.3. 22:00

Als wir tanzten (OmU)

Eigentlich sind Merab und Irakli Rivalen, denn an der georgischen Tanzakademie ist eigentlich nur Platz für einen Profitänzer. Aber der charismatische Neuzugang Irakli bringt den sensiblen Merab ziemlich durcheinander. Einer der intensivsten und großartigsten Gayfilme der letzten Jahre. 105 Min

Montag 21.3. 22:00

Cicada (OmU)

Eine schwule Liebesgeschichte im queeren Kosmos New Yorks, inspiriert von persönlichen Erfahrungen der Filmemacher: Der bisexuelle und sehr promiske Ben (Regisseur Matthew Fifer) begegnet Sam (Sheldon D. Brown), aus dem One Night Stand wird mehr. Doch beide Männer tragen unverheilte Wunden mit sich. Sehr berührend und besonders. 94 Min

Kein Mongay — Montag 28.3. 22:00

Queer Filmnacht im Delphi LUX

Mittwoch 16.3. 21:00

Loving Highsmith (OmU) Preview

Queer Film Nacht

Basierend auf Patricia Highsmiths wiederentdeckten Tage- und Notizbüchern erzählt Loving Highsmith vom bisher kaum bekannten Liebesleben der Meisterin des psychologischen Thrillers. Die vielschichtige Biografie wirft ein neues Licht auf eine der schillerndsten Autorinnen des 20. Jahrhunderts und deren Werk. 83 Min

Präsentiert von: SIEGESSÄULE & Teddy yorck.de

PHOTO: ANGELO ROSSI

Pictured: Raws Schlesinger of Plack Blague

ADULT./Plack Blague, Sat, Mar 19, 20:00, Urban Spree

SEXY ELECTRO

Music to fuck to

Plack Blague aka 'America's leather band' is the project of Nebraska-based Raws Schlesinger. Their first album *Heavy Leather!* was released in 2011. With their hypersexual visuals, synth sound and wild shows, Plack Blague are a mix of Limp Wrist and an actually-gay Nitzer Ebb. They support electro legends ADULT. at Urban Spree this month.

You come from a DIY punk and metal background, Plack Blague feels like both a continuation and diversion from that scene. DIY punk mentality, that's my entire existence. Being myself and doing whatever I can. My visuals and my music – I do everything on a budget. If it's free I'll use it. Plack Blague started from that [mentality] with a four-hour noise show in a shop window. The idea was dance music you couldn't dance to, anti-dance music. Stuff by Kylie and Madonna but fucked up. I have a huge relationship with the underground but also with pop, people like Marc Almond and Pet Shop Boys… they made it okay for gay people to be out there and be different too.

You grew up and still live in a rural and conservative part of the US. What's it like being Plack Blaque over there? Going to the grocery store in full leather is exciting for me. I love to watch people react and to be looked at. I'm a weird exhibitionist in that sense. I want to make people question their own reality.

You said in the past that you wanted to create music for cruising and your music was described by others as music to fuck to. Do you approve of this label? I always really liked that title. I like to make music that is sexy and fun and is something that can turn you on. Kind of like: be the soundtrack to your night. An out-on-the-prowl moment. I like to think it provides a soundtrack to that world, dark and dirty yet fun and exciting. That's what cruising is to me in a lot of ways. I like to keep this old school thing alive and keep it fun and exciting and sexual. And if it turns you on, then even better.

What kind of reactions do you get from straight crowds? I like pushing the boundaries all the time. Some shows are queer but at others people think that what I do is gross or weird. These can be the more fun ones where you can play with people and even push your sexuality more. There's this masculinity content to it, but there's also this subversiveness of: I'll fuck with you and play with my ass on stage in front of you and if that makes you uncomfortable, good. I hope so.

Your collaborator on stage is your partner, gay erotica illustrator Butch Dick. You jokingly described him in the past as your daddy security guard. What's it like working with him? Sometimes shows can be really crazy and it's nice to have someone to deflect any sort of the craziness that can happen. In a way it's comfort and security for me being with somebody I care about on stage and doing something we love together.

The 'Plack Blague look' is quite striking; it comes across as this kinky superhero persona. Seeing it on stage feels like a positive transgressive force, as gay fetish and kink usually exist in their designated specific spaces. What does dressing this way mean to you? Is it a character? It allows me to bring out the artistry in myself but it's also this reaffirming identity to make me feel stronger and even more exciting in a lot of ways. It brings so much out of myself. So in a way it's like a character but it's not. It really allows me to present myself and allow myself to be queerer than I can ever imagine… it's about accepting everything about yourself.

Bosco Kuttner

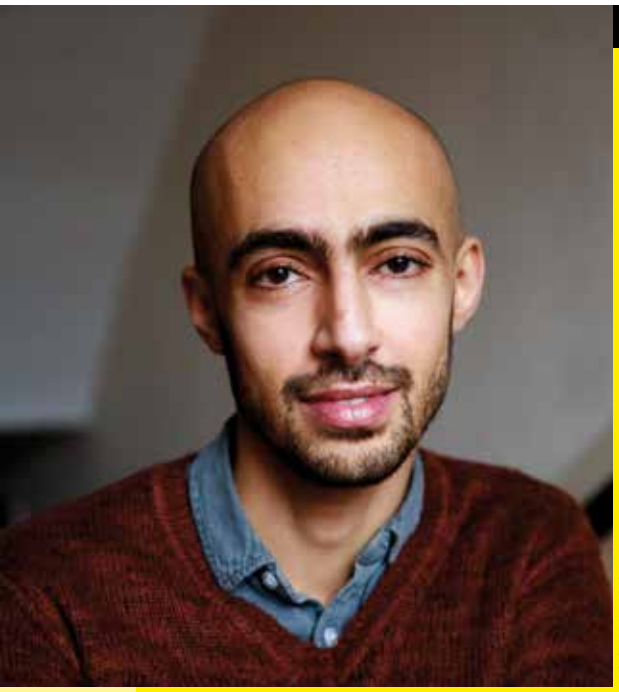


PHOTO: ALEXA VACHON

A column of international perspectives on queer Berlin

Ahmed Awadalla is a writer, educator, and artist from Egypt

The mayor and I

It was like a scene from Harry Potter. A woman in a suit and a hairdo reminiscent of Dolores Umbridge, surrounded by black-clad teens raising brooms. It wasn't Hogwarts. Turns out the teens were acting as chimney-sweeps – believed to bring good luck in Germany – during the swearing-in ceremony of Franziska Giffey as Berlin's new mayor. I remembered my encounter with her years ago. One which left a bitter aftertaste.

I was taking a German class in Neukölln when the teacher instructed us to visit the electoral info booth across the street to learn about the perks of German democracy and pluralism. Giffey, then the mayor of Neukölln, was present. Our teacher solicited questions. To the silence of my colleagues, I obliged. I inquired about the percentage of people of color in the parliament. Giffey motions to her SPD colleague to answer on her behalf. He turns red and says there were no statistics on the matter. Awkward. I shot off my next question. I ask about her position on the discrimination in communal elections, where those without EU citizenship yet spent their whole lives in Berlin have no say, while an EU citizen with three months of residence can vote. Giffey's sidekick comes to her rescue, giving a complicated answer about the legal hurdles standing in the way. "Where do you come from?" Giffey finally utters, which I found neither relevant nor insightful.

Since then, she's been involved in a plagiarism scandal that forced her to quit her ministerial job. Instead of casting a shadow on her competence and integrity, she relied on a mix of feminine soft power, East German charm, and cliché statements to appeal to her audience. Giffey's inability to engage with my questions exemplifies her politics, appeasing the dominant culture, which usually comes at the expense of migrant and hyphenated Germans. Her campaign vowed to make Berlin safer. Her idea of security meant more policing and surveillance of public spaces, installing guards at schools with majority migrant kids and her declaration of war against so-called clan criminality. She supported the racist ban on women with headscarves in public office and unfoundedly accused migrant communities of worsening the pandemic by resisting the covid-19 vaccine. Giffey's vision of safety doesn't extend to alternative queer spaces like Mollies or Liebig34, as she defended their forced evictions during the pandemic. Nor does it include the protection of tenants from soaring rents, evident by her disregard for the vote to expropriate Berlin's housing market. Some would say we just have to wait and see how Giffey performs during her mayoral term, to which I respond: inshallah.

Pictured: Jad Salfiti of *Jonzo*

DIY MEDIA

I want my BTV

The (queer) arts scene of contemporary Berlin doesn't have the kind of televised international coverage it's had in the past. One Berliner is taking the reigns and putting it up on YouTube... for now

"It's a queer culture show, in many ways." Jad Salfiti is describing *Jonzo*, his new video series exploring Berlin's art scene. The British-Palestinian journalist is profoundly inspired by the city, and he seeks out subjects who feel the same. In the first episode launched last November, Swiss singer-songwriter Ay Wing praises Berlin's liberating vibes while lying flat on a Tempelhof runway. Salfiti interviews the American YouTube star Jordan Firstman as they explore Hasenheide's cruising grounds. New videos are planned to drop on YouTube monthly.

What sets Salfiti apart from other YouTubers are his years of experience with *The Guardian*, the BBC and Al Jazeera. *Jonzo* was born from the frustration he felt convincing those mainstream outlets to tell the stories that really excited him. But striking out on his own means Salfiti relies on an ad hoc production team and has forced him to seek out financial sponsors, an ongoing process.

Jonzo could shape into a portrait of Berlin's creative landscape akin to Mark Reeder's 1980s music-scene reports for Britain's Channel 4, the basis for the seminal 2015 film *B-Movie*. The first segment draws a through-line from post-Wall Berlin's artistic rebirth to today's creative scenesters. In truth, Salfiti's subjects' chatter about gender politics and personal brand-building would have baffled the 1990s scruffy, hell-raisin' *Kunst* pioneers. *Jonzo* hits its stride when Salfiti lures his guests away from millennial talking points and throws them off balance. The media-savvy Firstman squirms when pressed to answer: "Free Britney or free Palestine?" As he chooses the latter, Salfiti cheekily jibes, "Can't they both be free?"

Salfiti admits to a selfish motive behind the videos: He knows quizzing successful creators will spark his own creative juices. *Jonzo*'s viewers will get the same jolt.

Dan Borden

Jonzo: youtube.com/jadsalfiti

English elsewhere

Intro: Mediocripop for ESC p. 5 Calendar highlights p. 45-56

Ariana DeBose

Josh Cavallo

Da Brat

Harald Glööckler

FOTO: CHRISTIANE PAUSCH

Unsere Klatschreporterin seit 1999:
Karin Schupp

„K-Word“, ihre Kolumne, jeden Freitag neu auf l-mag.de!

Jane Campions „The Power of the Dog“ (Netflix) mit **Benedict Cumberbatch** als unterdrückt schwulem Farmer ist mit zwölf Nominierungen der Favorit der Academy Awards am 27. März, u. a. können der schwule Produzent **Iain Canning** und die lesbische Kamerafrau **Ari Wegner** auf einen Oscar hoffen. Auch zwei offen queere Schauspielerinnen sind nominiert: **Kristen Stewart** für „Spencer“ und Golden-Globe-Gewinnerin **Ariana DeBose** für „West Side Story“. **Jonah Poher Rasmussens** animierter Dokumentarfilm „Flee“ über einen schwulen Geflüchteten aus Afghanistan bekam sensationelle drei Nominierungen in den Kategorien „Dokumentation“, „Ausländischer Film“ und „Animationsfilm“.
Der schwule Fußballmanager und Ex-Nationalspieler **Thomas Hitzlsperger** kann sich das katholische Gruppen-Coming-out #OutInChurch als Vorbild für schwule Bundesliga-Fußballer vorstellen. „Das könnte ein gutes Modell sein, um den Druck von dem Einzelnen wegzunehmen“, sagte er im ARD-Morgenmagazin. Der derzeit einzige offen schwule und noch aktive Fußballprofi weltweit ist der Australier Josh Cavallo, der sich im Oktober 2021 outete.
Val McDermid zeigt Haltung: Die lesbische Krimi-Bestseller-Autorin (bekannt für ihre lesbische Lindsay-Gordon-Reihe) kündigte ihren Vertrag als Trikotsponsorin des schottischen Fußballclubs Raith Rovers FC, weil der einen Stürmer verpflichtet hatte, der 2017 wegen Vergewaltigung verurteilt worden war. Obwohl der Vorstand sich inzwischen bemüht, die Transaktion zu stoppen, blieb sie dabei und unterstützt stattdessen das Frauenteam, das sich aus Protest vom Verein abspaltete und jetzt „McDermid Ladies“ heißt.

Es gab viele Gründe, die Olympischen Winterspiele in Peking zu ignorieren, aber die LGBTIQ*-Sportler*innen gehörten nicht dazu – allen voran **Ireen Wüst:** Die Eisschnellläuferin (35) ist mit ihrem Gold über 1.500 Meter die älteste Olympiasiegerin ihrer Sportart und hat damit als Einzige bei fünf Spielen mindestens eine Goldmedaille gewonnen. In der *New York Times* kündigte die Niederländerin nun ihren Rücktritt und die Hochzeit mit ihrer Freundin **Letitia de Jong** an: „Ich will unbedingt Kinder haben, also muss man an einem bestimmten Punkt aufhören.“ Offene Kritik am Gastgeberland äußerte nur eine*r der 35 offen queeren Olympionik*innen: „Ich denke nicht, dass es China erlaubt sein sollte, die Spiele auszurichten, … während das Land eine grauenhafte Haltung gegenüber den Menschenrechten hat“, sagte der US-Freestyle-Skifahrer **Gus Kenworthy** (Silber in Sotschi 2014) der *Daily Mail.*
Am 22. Februar heirateten die Hip-Hop-Legende **Da Brat** („SockIt2Me“) und die Unternehmerin **Jesseca Dupart.** Den Termin hatten sie zuvor auf Instagram mit einem Foto angekündigt, das Da Brat mit dem tätowierten Datum auf dem Rücken zeigt. In diesem Jahr werden die beiden auch Eltern.
„The L Word: Generation Q“ bekommt eine dritte Staffel! Die gute Nachricht stand schon seit Oktober fest, wurde aber vom US-Sender *Showtime* erst im Februar bekannt gegeben. Mit den neuen Folgen ist nicht vor Ende 2022 zu rechnen. Voraussichtlich im Frühsommer kommt die erste deutsche Serie mit einer nicht binären Hauptfigur. „Charlie“, mit **Lea Drinda** („Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“) in der Titelrolle, stammt von Drehbuchautor*in **Lion H. Lau,** selbst trans und nicht binär, und der lesbischen Regisseurin **Kerstin Polte** und wurde gerade in Offenbach für *ZDFneo* gedreht.
Harald Glööckler ist wieder da! Im Februar zog der Modedesigner aus dem pfälzischen Kirchheim zurück in seine Zweitwohnung in Berlin, wie *Bild* (zufällig?) mitbekam. Er wolle „Zeit für sich und erst mal allein sein“, ließ er einen Sprecher erklären. Die Trennung von seinem Mann **Dieter Schroth** wollte Glööckler aber nicht bestätigen, auch wenn er zuvor im *RTL*-„Dschungelcamp“ geklagt hatte, dass der „krank, immer krank“ sei und es ihn runterziehe, „wenn jemand nur noch negativ ist. Und er ist nur noch negativ.“ Schroth interpretierte die Kritik im *RTL*-Interview überraschend optimistisch: „‚Ich möchte doch noch lange mit dir zusammen leben‘ ist seine Botschaft an mich!“, sagte er und versprach Besserung.

FOTO: ARIANA DEBOSE: DAVID M. BENETT/DAVE BENETT/GETTY IMAGES, JOSHUA CAVALLO: GRAHAM DENHOLM/GETTY IMAGES, DA BRAT: PRINCE WILLIAMS/WIREIMAGE, HARALD GLÖÖCKLER: RTL/ ARYA SHIRAZI.

Filmmusik
Sinfoniekonzerte
Jazz
Kammermusik
Familienkonzert
KONZERTHAUS BERLIN
Ein Leben
ZWISCHEN WELTEN
Hommage an Dmitri Schostakowitsch
15. – 27.03.2022
TICKET-HOTLINE
030 · 20 30 9 2101
NOCH MEHR SCHOSTAKOWITSCH
konzerthaus.de/hommage

NACH MIR DIE FREIHEIT.
Verteidigen Sie die Menschenrechte mit Ihrem Testament.
Bestellen Sie unseren kostenfreien Ratgeber zur Nachlassgestaltung und senden Sie Ihre Adresse an Amnesty International, Stichwort: in Zukunft Zinnowitzer Str. 8, 10115 Berlin
oder bestellen Sie online unter
www.amnesty.de/inzukunft
AMNESTY INTERNATIONAL

FOTO: XXX

FOTO: FURMAAN AHMED

20:00
silent green

Fr 04.03. Douglas Dare

Anfang 2020 veöffentlichte der englische Chamber-Pop-Musiker Douglas Dare sein drittes Album „Milkteeth". Das minimalistisch instrumentierte Werk setzt sich mit Dares Vergangenheit als queeres Kind auf dem Land auseinander. Heute präsentiert er die Songs erstmals live in Berlin.

In early 2020, English chamber pop musician Douglas Dare released his third album *Milkteeth*. The minimalist compositional work deals with Dare's past as a queer child in the countryside. Tonight he presents these songs for the first time live in Berlin.

FOTO: MARCUS WITTE

20:00
Uferstudios

Fr 04.03. Dancing with the Archive: Djibril Sall

In der ersten deutschen Ausstellung von Onyeka Igwe setzt sich die britische Künstlerin filmisch mit dem ersten nigerianischen Aufstand gegen die Kolonialmacht auseinander. Heute Abend findet eine Performance des queeren Künstlers Djibril Sall (Foto) in den Ausstellungsräumen statt.

In Onyeka Igwe's first German exhibition, the British artist takes a cinematic look at the first Nigerian uprising against colonial power. This evening, catch a performance from queer artist Djibril Sall (photo) in the exhibition space.

FOTO: ALEXANDER HEIGL

19:30
Grosse Freiheit 114

Sa 05.03. „Ich hab's nicht gelesen, aber ..."

Fünfjähriges Jubiläum feiert der von Patsy l'Amour laLove herausgegebene Sammelband „Beißreflexe", der mit seiner Kritik an queerem Aktivismus für Wirbel in der Community sorgte. Unter dem Titel „Ich hab's nicht gelesen, aber ..." gibt es heute eine Gala mit mehreren Autor*innen des Buchs.

The Patsy l'Amour laLove-edited anthology *Beißreflexe*, which stirred up quite the hoo-ha in the community as a result of its critique of queer activism, sees its five-year anniversary. Celebrate tonight with many of the book's authors at a gala dubbed *I Didn't Read It But...*

Di 01.03.

18:00 **Mann-O-Meter > HIV/STI Schnell- und Labortests,** anonym
19:00 **Sonntags-Club > Stark sein geg. Gewalt & Diskriminierung,** Workshop

Kultur

19:30 **Admiralspalast > Richard O'Brien's Rocky Horror Show,** Kultmusical
19:30 **Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical,** Musik von Peter Plate und Ulf-Leo Sommer
19:30 **Friedrichstadt-Palast > Arise Grand Show,** Show mit Kompositionen von Conchita Wurst. *Revue*
19:30 **Renaissance Theater > Hedwig and the Angry Inch,** Musical mit Sven Ratzke als Hedwig. *The cult queer rock musical gets a german language run starring Sven Ratzke*
19:30 **Maxim Gorki Theater > Slippery Slope,** Theaterstück mit Lindy Larsson Forss, Regie: Yael Ronen
20:00 **SIEGESSÄULE präsentiert: Sophiensæle > Queer Darlings 3: Warriors: Chiron in Aries, Recital #1,** Tanzperformance, Regie: Frédéric Gies. *Dance performance*
20:00 **Bar jeder Vernunft > Cora Frost: Else – Ich trage Dich immer zwischen meinen Zähnen,** Musik-Show
20:00 **Roter Salon an der Volksbühne > Parole Text:Buch, Pasolini zum Hundertsten: „Der Zorn",** Lesung mit Silvia Rieger, Anna Giannessi und Jo Frank. *Reading*

20:00 **Chamäleon > The Elephant in the Room,** Performance vom Cirque Le Roux. *Modern circus*

Bars

18:00 **Incognito > Schlager Nach(k)t,** Host: Tina. *Night of german hits*

Sex

14:00 **XXL – Berlin, Pornokino & Sexshop > Cum & Fuck,** „XXL Fuck Factory"
19:00 **Quälgeist > SM am Dienstag,** BDSM-Abend für Männer. *BDSM night, men only*
20:00 **Triebwerk > TriebSex,** Naked & Underwear

Mi 02.03.

16:30 **Frizu Lounge > Frizu_Lounge,** Projekt Band für Frauen* und Queers. *Music workshop*

Kultur

19:30 **Volksbühne Berlin > A Divine Comedy,** Performancestück von Florentina Holzinger. *Performance theater*
19:30 **Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical,** Musik von Peter Plate und Ulf-Leo Sommer
19:30 **Admiralspalast > Richard O'Brien's Rocky Horror Show,** Kultmusical
19:30 **Renaissance Theater > Hedwig and The Angry Inch,** Musical mit Sven Ratzke als Hedwig. *The cult queer rock musical gets a german- anguage run starring Sven Ratzke*
20:00 **Chamäleon > The Elephant in the Room,** Performance vom Cirque Le Roux. *Modern circus*
20:00 **Bar jeder Vernunft > Cora Frost: Else – Ich trage Dich immer zwischen meinen Zähnen,** Musik-Show
20:00 **Tipsy Bear > Siblinx,** FLINTA*Fun hosted by Foxglove & Rachel
20:00 **SIEGESSÄULE präsentiert: Sophiensæle > Queer Darlings 3: Warriors: Chiron in Aries, Recital #1,** Tanzperformance, Regie: Frédéric Gies. *Dance performance*

Sex

14:00 **XXL–Berlin, Pornokino & Sexshop > Kinotag,** Men only
19:00 **Club Culture Houze > Bi with U - Adam & Eve im Lustgarten,** Bi-Party für all genders, all sexualities
20:00 **Triebwerk > After Work Sex,** Dress code: underwear, naked

Do 03.03.

Kultur

18:30 Urania > Das politische Lied und die gesellschaftliche Verantwortung, Talk u.a. mit Sookee
19:30 Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical, Musik von Peter Plate und Ulf-Leo Sommer
19:30 Friedrichstadt-Palast > Arise Grand Show, Show mit Kompositionen von Conchita Wurst. *Revue*
19:30 Admiralspalast > Richard O'Brien's Rocky Horror Show, Kultmusical
19:30 Volksbühne Berlin > A Divine Comedy, Performancestück von Florentina Holzinger. *Performance theater*
19:30 Maxim Gorki Theater > Roma Armee, Theaterstück mit Sandra SelimoviD. *Play*
20:00 SIEGESSÄULE präsentiert: Sophiensæle > Queer Darlings 3: Blackmilk: Trompoppies, Tanzperformance, Regie: tiran. *Dance performance*
20:00 Chamäleon > The Elephant in the Room, Performance vom Cirque Le Roux. *Modern circus*
20:00 Bar jeder Vernunft > Cora Frost: Else – Ich trage Dich immer zwischen meinen Zähnen, Musik-Show

Bars

18:00 Incognito > Surprise Night, ...lasst Euch überraschen. *Gay bar night*
20:30 Tipsy Bear > Karaoke, Host: Jesus. *Queer NYC-style bar*

Clubs

21:00 Monster Ronson's Ichiban Karaoke > Onstage Karaoke, Hosts: TBA. *The queer karaoke club*

Sex

14:00 XXL – Berlin, Pornokino & Sexshop > Knock up@XXL, "Enjoy the difference"
18:00 Quälgeist > Red Butts, Spanking-Afterwork Party f. Männer*. *Spanking party*
19:00 Club Culture Houze > Zoe's Salon, sexpositive Afterwork-Lounge in Alltagskleidung, all genders
21:00 Lab.oratory > Naked Sex Party, Einlass bis 23:00. *Entry till 23:00*

Fr 04.03.

Motzstrasse 23
10777 Berlin
prinz-eisenherz.com
EISENHERZ
QUEER FILMS

14:00 Schloss Bellevue > Berlin's History of Sex in Augmented Reality, Guided Tour mit Voranmeldung. *Only with advanced registration*
18:00 sinberlin > Grundlagen-Training für Bondage, Shibari und Kinbaku, Workshopreihe. *Workshops*

Kultur

18:00 Curly > Twogirlstogether, Ausstellungseröffnung mit Werken von Camila Rhomberg. *Exhibition opening*
18:00 P7 Gallery > Deep and Slow, Ausstellungseröffnung mit Werken von Janathan Appelbaum. *Exhibition opening*
19:00 Radialsystem > Love:15, Solisten-Ensemble Kaleidoskop & Gäste. *Performance night*
19:30 Puppentheater Museum > Bridge Markland: Nathan in the Box, Soloprogramm von und mit Bridge Markland. *Play*
19:30 Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical, Musik von Peter Plate und Ulf-Leo Sommer
19:30 Friedrichstadt-Palast > Arise Grand Show, Show mit Kompositionen von Conchita Wurst. *Revue*
19:30 Admiralspalast > Richard O'Brien's Rocky Horror Show, Kultmusical
19:30 Komische Oper > Ball im Savoy, Inszenierungvon Barry Kosky. *Opera*
20:00 silent green > Douglas Dare, Queer Art/Chamber-Pop. *Concert*
20:00 Uferstudios > Dancing with the Archive, Performance von Djibril Sall
20:00 Ballhaus Ost > Vögel, Performance, Regie: Michaela Caspar, Giuseppe Giuranna
20:00 Bar jeder Vernunft > Cora Frost: Else – Ich trage Dich immer zwischen meinen Zähnen, Musik-Show
20:00 Chamäleon > The Elephant in the Room, Performance vom Cirque Le Roux. *Modern circus*
20:00 AHA-Berlin e.V. > TGIF: Trash Goddess in Film, Gaby Tupper u.Sandra Polly Polchow präsentieren queere Filme. *Film and talk*
20:00 Tipsy Bear > Funk Me Up!, Live Music (Jazz, Classics), Host: Dornika (ManyFacedGodX)
20:00 SIEGESSÄULE präsentiert: Sophiensæle > Queer Darlings 3: Blackmilk: Trompoppies, Tanzperformance, Regie: tiran. *Dance performance*
20:30 Theater im Keller > Circus der Travestie, bunt gemischte Drag Show. *Drag show*

Bars

21:00 Hafen > BitchPort, DJs Victoria Bacon, Jordan Snapper (Pop, Electro). *Pop party in Schöneberg's ultimate gay bar*

Clubs

21:00 Monster Ronson's Ichiban Karaoke > Onstage Karaoke, Hosts: TBA. *The queer karaoke club*

Sex

19:00 Club Culture Houze > Fist Factory, Fist-Party, für Männer. *men only*
20:00 sinberlin > man2man, Bondage & Play Night, ab 22:30: Gay BDSM Night
21:00 Quälgeist > Herrenabend, Meister und Sklaven, Dresscode - Herren: Lederhose, weißes Hemd, Kravatte, Sklaven: Nackt u. Halsband. *Master and slave night, dresscode master: leather pants, white shirt and tie, slave: naked with collar*
22:00 Triebwerk > Cheap Sex, Naked & Underwear
22:00 Lab.oratory > Friday Fuck 2-4-1, Einlass bis 24:00, „Pimp up your weekend". *Entry till 00.00*

Sa 05.03.

12:00 gay-BDSM.club > Bondage Basics (Teil 2), Workshop
14:00 Schloss Bellevue > Berlin's History of Sex in Augmented Reality, Guided Tour mit Voranmeldung. *Only with advanced registration*

Kultur

15:00 Admiralspalast > Richard O'Brien's Rocky Horror Show, Kultmusical, auch 19:30
15:00 Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical, Musik von Peter Plate und Ulf-Leo Sommer, auch 19:00. *Musical*
15:30 Friedrichstadt-Palast > Arise Grand Show, Show mit Kompositionen von Conchita Wurst, auch 19:30. *Revue show*
16:00 Martin-Gropius-Bau > Zanele Muholi, Ausstellungsführung. *Guided tour in German*
18:00 Chamäleon > The Elephant in the Room, Performance vom Cirque Le Roux, auch 21:30. *Modern circus*
18:00 SIEGESSÄULE präsentiert: Sophiensæle > Queer Darlings 3: Blackmilk: Trompoppies, Tanzperformance, Regie: tiran. *Dance performance*
19:00 Radialsystem > Love:15, Solistenensemble Kaleidoskop & Gäste. *Performance night*
19:00 Berliner Ensemble > A Piece like fresh chopped Eschenwood (Wagner – Der Ring des Nibelungen), Theaterstück, Regie: Ersan Mondtag. *Play*
19:30 sinberlin > Die Teegesellschaft, Shows, Talks und Kinks. All genders, all orientations
19:30 Puppentheater Museum > Bridge Markland: Nathan in the Box, Soloprogramm von und mit Bridge Markland. *Play*
19:30 Maxim Gorki Theater > Queen Lear, Theaterstück, Regie: Christian Weise. *Play*
20:00 SIEGESSÄULE präsentiert: Sophiensæle > Queer Darlings 3: Jezebel, Tanzperformance, Regie: Cherish Menzo. *Dance performance*
20:00 AHA-Berlin e.V. > Der Walzer des Sommers – Adamo trifft Alexandra, Konzert mit Dietrich Dee Novak. *Concert*
20:00 Bar jeder Vernunft > Cora Frost: Else – Ich trage Dich immer zwischen meinen Zähnen, Musik-Show
20:00 Maxim Gorki Theater > Streulicht, Theaterstück, Regie: Nurkan Erpulat. *Play*
20:00 Tipsy Bear > Showstoppers, Drag/Cabaret Show
20:00 Ballhaus Ost > Vögel, Performance, Regie: Michaela Caspar, Giuseppe Giuranna
23:59 BKA-Theater > Jurassica Parka Late Night: Paillette geht immer, die stadtbekannte Dragqueen mit ihrem Livetalk-Format. *Comedy talk show*

Bars

19:30 Grosse Freiheit 114 > „Ich hab's nicht gelesen, aber ...", 5-Jahres-Jubiläum des Sammelbands "Beißreflexe", mit Patsy l'Amour laLove (Hrsg.), Moderation: Doris Belmont u. Polly Puller. *5 year anniversary of anthology „Beißreflexe"*
20:00 Incognito > Darf's ein bisschen mehr sein?, Host: Miss Pan Am Drag Airlines und Gäste. *Talk show in drag*
20:00 Erna P! > Chansonntag, Show mit Gesang u. Comedy, u.a. mit Erna P!, Special guest: Sebastian. *Chanson night*

Clubs

21:00 Monster Ronson's Ichiban Karaoke > Onstage Karaoke, Hosts: TBA. *The queer karaoke club*

Sex

21:00 Quälgeist > Q Youngsters, offene BDSM-Pre-Party für junge Männer (18-35), ab 22:00: „TNT", BDSM-Party für Männer
22:00 Triebwerk > Sexparty, Naked- & Underwear

COTTON.DE
WE PRINT ON COOL CONSCIOUS COTTON
YES!
– WE THINK YOU SHOULD JUST GO FOR IT.
VISIT OUR SHOWROOM AND GET INSPIRED
Eberswalder Str. 31 | 10437 Berlin | Prenzlauer Berg | +49 (0) 30 5302 3980 | info@cotton.de

20:00
Erna P!

So 06.03. Chansonntag

Am Samstag und am heutigen Sonntag laden Shady Darling (Foto) und andere zum zweiten Mal zum „Chansonntag" in die kleine Bar von Erna Pachulke. On stage präsentieren Shady, Erna, Juno Herr und Special Guest Sebastian musikalische Köstlichkeiten aus aller Welt.

On Saturday and this Sunday evening Shady Darling (photo) and others invite you for the second time to Chanson Sunday in Erna Pachulke's small saloon. On stage Shady, Erna, Juno Herr and special guest Sebastian present musical delights from all over the world.

FOTO: JOHANNA BESSELING

20:00
Gretchen

Mo 07.03. Jenseits von Nelken und Pralinen

Die siebte Ausgabe des Hip-Hop- und Rap-Festivals zum Frauen*kampftag geht in diesem Jahr als Live- und Streaming-Hybrid an den Start. Auch queere Acts sind dabei: Hip-Hop-Beatmaker und Producer Spoke und die DIY-One-Woman-Band Tigrrez Punch aus Bielefeld (Foto).

The seventh edition of the International Women's Day hip-hop and rap festival is primed to be a live and streaming hybrid event. Queer acts are also on the bill: hip-hop beatmaker and producer Spoke and DIY one-woman-band Tigrrez Punch from Bielefeld (photo).

FOTO: MIKE AUERBACH

18:00
Forum Factory

Di 08.03. Festliche Frauenversammlung ...

Zum Frauen*kampftag am 8. März geht's wieder auf die Straße! In den Innen- und Außenräumen der Forum Factory kann außerdem am Abend kräftig gefeiert werden: mit Performances und Musik von Sigrid Grajek, Zuckerclub (Foto), Féenose, DJ Alister und mehr.

This March 8, take to the streets again for International Women's Day! On top of that, you can really party down inside and outside the Forum Factory: with performances from Sigrid Grajek, Zuckerclub (photo), Féenose, DJ Alister and more.

So 06.03.

14:00 **Untertage > Dungeons Workshop,** Workshop zu wechselnden BDSM-Themen. *Learn details about different BDSM topics*
14:00 **Schloss Bellevue > Berlin's History of Sex in Augmented Reality,** Guided Tour mit Voranmeldung. *Only with advanced registration*

Kultur

12:00 **Schwules Museum > Eintrittsfreier Museumssonntag,** jeden ersten Sonntag im Monat. *Free entrance*
14:00 **Admiralspalast > Richard O'Brien's Rocky Horror Show,** Kultmusical, auch 18:00
14:00 **Martin-Gropius-Bau > Zanele Muholi,** Ausstellungsführung auf Englisch. *Guided tour in English*
15:00 **Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical,** Musik von Peter Plate und Ulf-Leo Sommer, auch 19:00. *Musical*
16:00 **Berliner Ensemble > A Piece like fresh chopped Eschenwood (Wagner – Der Ring des Nibelungen),** Theaterstück, Regie: Ersan Mondtag. *Play*
17:00 **Radialsystem > Love:15,** Solisten-Ensemble Kaleidoskop & Gäste. *Performance night*
17:00 **SIEGESSÄULE präsentiert: Sophiensæle > Queer Darlings 3: Jezebel,** Tanzperformance, Regie: Cherish Menzo. *Dance performance*
18:00 **Friedrichstadt-Palast > Arise Grand Show,** Show mit Kompositionen von Conchita Wurst. *Revue*
18:00 **Chamäleon > The Elephant in the Room,** Performance vom Cirque Le Roux. *Modern circus*
18:00 **Maxim Gorki Theater > Queen Lear,** Theaterstück, Regie: Christian Weise. *Play*

Sex, Cruising & Coffee
16:00 **Triebwerk > SundaySex,** Naked & Underwear
16:00 **Quälgeist > Dungeons Deluxe,** „Die queere Playparty für alle Anderen", kein Dresscode, Fetisch willkommen. *Queer SM play party*
17:30 **Scheune > Naked Sex Party,** Einlass bis 18.30
18:00 **Club Culture Houze > BDSM im Houze,** Queer BDSM-Play Party, all genders

18:00 **Incognito > Koch-Talk mit Margot Schlönzke,** Live-Show
19:00 **Bar jeder Vernunft > Wilhelmine: „Komm wie du bist"-Tour 2022,** Konzert
19:00 **SIEGESSÄULE präsentiert: Sophiensæle > Queer Darlings 3: Blackmilk: Trompoppies,** Tanzperformance, Regie: tiran. *Dance performance*
20:00 **Ballhaus Ost > Vögel,** Performance, Regie: Michaela Caspar, Giuseppe Giuranna

Bars

15:00 **AHA-Berlin e.V. > AHA-Sonntagscafé,** Kaffee & Kuchen. *Coffee and cake*
20:00 **Erna P! > Chansonntag,** Chansonkonzert

Clubs

21:00 **Monster Ronson's Ichiban Karaoke > Onstage Karaoke,** Hosts: TBA. *The queer karaoke club*

Sex

14:00 **XXL – Berlin, Pornokino & Sexshop > Sunday**

Mo 07.03.

Kultur

19:30 **Komische Oper > Ball im Savoy,** Inszenierung von Barry Kosky. *Opera*
19:30 **Volksbühne Berlin > Die Gewehre der Frau Kathrin Angerer,** Theaterstück, Regie: René Pollesch. *Play*
20:00 **Gretchen > Jenseits von Nelken und Pralinen,** Musikfestival, Live u. a. Spoke, Tigrrez Punch
20:00 **Bar jeder Vernunft > Irmgard Knef: Eine wie keine,** Musik-Kabarett. *Comedy show*
20:00 **Maxim Gorki Theater > Streulicht,** Theaterstück, Regie: Nurkan Erpulat. *Play*
22:00 **SIEGESSÄULE präsentiert: Kino International > MonGay: Sequin in a blue room,** Coming-of-Age-Drama

Sex

14:00 **XXL – Berlin, Pornokino & Sexshop > Fuckin' Monday,** Cruising Sex
18:00 **Quälgeist > Damenwahl,** weibliche Dominanz, all gender welcome
19:00 **Club Culture Houze > Naked Sex,** Gay-Sex-Party

Di

08.03.

18:00 Mann-O-Meter > HIV/ STI Schnell- und Labortests, anonym

Kultur

18:00 Forum Factory > Festliche Frauenversammlung mit Fete, Veranstaltung zum Internationalen Frauen*KampfTag

19:30 Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical, Musik von Peter Plate und Ulf-Leo Sommer

19:30 Admiralspalast > Richard O'Brien's Rocky Horror Show, Kultmusical

19:30 Friedrichstadt-Palast > Arise Grand Show, Show mit Kompositionen von Conchita Wurst. *Revue*

20:00 SIEGESSÄULE präsentiert: Sophiensæle > Queer Darlings 3: Doom, Tanzperformance, Regie: Teresa Vittucci. *Dance performance*

20:00 Chamäleon > The Elephant in the Room, Performance vom Cirque Le Roux. *Modern circus*

20:00 Bar jeder Vernunft > Irmgard Knef: Eine wie keine, Musik-Kabarett. *Comedy show*

Bars

18:00 Incognito > Schlager Nach(k)t, Host: Tina. *Night of german hits*

20:00 Tipsy Bear > The Tipsy Bear Quiz, Quiz Night hosted by Nicole

Sex

14:00 XXL – Berlin, Pornokino & Sexshop > Cum & Fuck, „XXL Fuck Factory"

15:00 Quälgeist > Queer Honey Deluxe, Queere SM- & Fetish-Playparty. *SM and fetish party*

20:00 Triebwerk > TriebSex, Naked & Underwear

Mi

09.03.

16:30 Frizu Lounge > Frizu_ Lounge, Projekt Band für Frauen* + Queers. *Music workshop*

Kultur

19:00 EWA Frauenzentrum > Kopf hoch mit Hut – Klassismus in Amerika, Ausstellungseröffnung mit Werken von Gerta Stecher. *Exhibition opening*

19:30 Admiralspalast > Richard O'Brien's Rocky Horror Show, Kultmusical

19:30 Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical, Musik von Peter Plate und Ulf-Leo Sommer

20:00 Wabe > Arno Zillmers Open Mic, Musik-Show mit Gästen

20:00 SIEGESSÄULE präsentiert: Sophiensæle > Queer Darlings 3: Doom, Tanzperformance, Regie: Teresa Vittucci. *Dance performance*

Bars

19:00 Curly > Doo Wop Art Flop, Comedy Projekt von & für Queer/ FLINTA*. *Queer comedy project*

20:00 Tipsy Bear > Dragoholic, Open Stage für neue Drag-Performers, Host: Judy LaDivina

Sex

14:00 XXL – Berlin, Pornokino & Sexshop > Kinotag, Men only

19:00 Club Culture Houze > Bi with U - Adam & Eve im Lustgarten, Bi-Party, für all genders, all sexualities

20:00 Triebwerk > After Work Sex, Dresscode: underwear, naked

Do

10.03.

19:00 EWA Frauenzentrum > Pankow ist Queer und bunt, na und!, Mehrfachdiskriminierung – was? Antirassistischer Feminismus – wie? Das wünschen sich FLINTAs* of colour von ihren weißen Allies (Verbündeten). *Workshop*

19:00 Begine > Trennungsgruppe, offenes Treffen mit Anmeldung. *Open meeting*

19:00 fire of love > Berlinkuschelt, Kuschelparty. *Cuddle evening*

Kultur

19:30 Friedrichstadt-Palast > Arise Grand Show, Show mit Kompositionen von Conchita Wurst. *Revue*

19:30 Admiralspalast > Richard O'Brien's Rocky Horror Show, Kultmusical

19:30 Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical, Musik von Peter Plate und Ulf-Leo Sommer

20:00 Wabe > Savoy Satellites orbit Django Reinhardt, feat. Atrin Madani, Jazz/ Swing Abend. *Concert*

Bars

18:00 Incognito > Surprise Night, ...lasst Euch überraschen. *Gay bar night*

19:00 Untertage > Let's talk about Sex & Drugs, offene Diskussion in Deutsch und Englisch, Hosts: Pansy & Dr. Twink. *Open talk*

20:30 Tipsy Bear > Karaoke, Hosts Lady Dina, *Queer NYC-style bar*

21:00 Monster Ronson'Ss Ichiban Karaoke > KJ Competition, Zweite Runde des Karaoke Jockey Contests

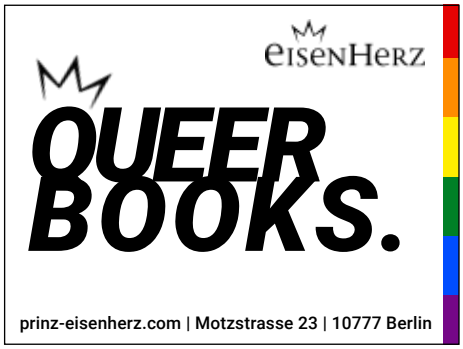
Sex

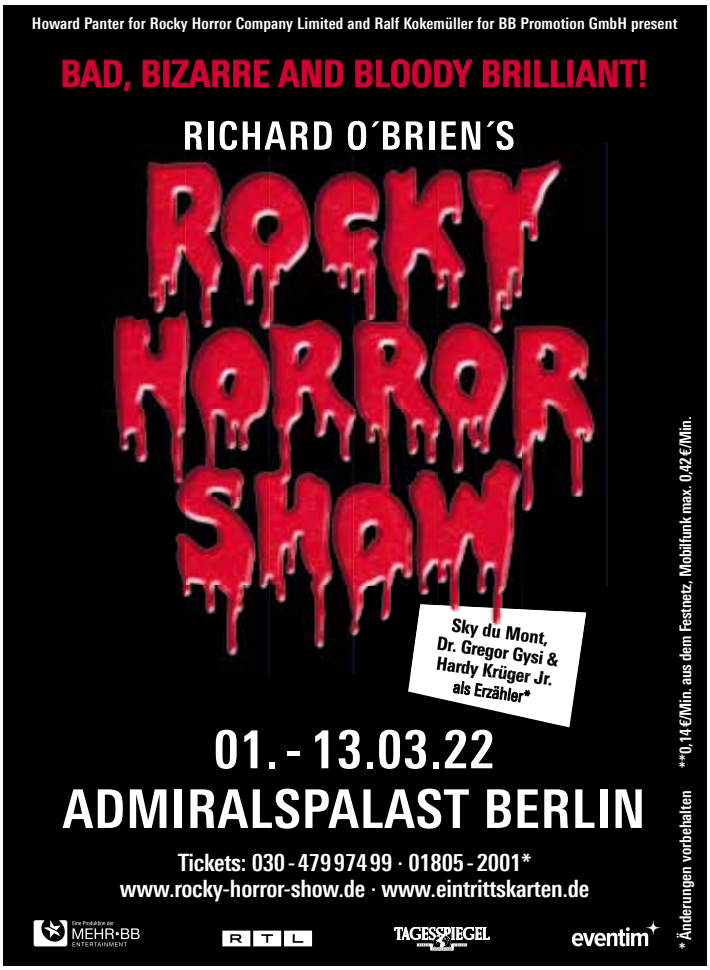
14:00 XXL– Berlin, Pornokino & Sexshop > Knock up@XXL, "Enjoy the difference"

18:00 Quälgeist > TIN + Friends, Get together für trans*inter*non-binary

19:00 Club Culture Houze > Zoe's Salon, sexpositive Afterwork-Lounge in Alltagskleidung, all genders

21:00 Lab.oratory > Naked Sex Party, Einlass bis 23:00. *Entry till 23:00*





19:00
HAU1

Fr 11.03. Laurie Penny: Rechter Backlash ...

Mit ihrem neuen Buch wagt sich Laurie Penny an große Themen: In „Sexuelle Revolution – Rechter Backlash und feministische Zukunft" schreibt die Journalistin und Autorin u. a. über Demokratie, Konsens und die Krise *weißer* Männlichkeit. Lesung mit anschließender Diskussion.

Laurie Penny's newest book deals with some big topics: in *Sexual Revolution: Modern Fascism and the Feminist Fightback* the journalist and author writes about democracy, consensus, the crisis of *white* masculinity and more. Tonight there is a reading followed by a discussion.

23:00
Wintergarten Berlin

Sa 12.03. Vaudeville Variety Burlesque Revue

Die Burlesque-Queen Sheila Wolf empfängt bei ihrer Revue wieder eine internationale feine Gesellschaft. Neben allerlei Striptease-Stars gibt's auch queere Performer*innen, wie den nicht binären Dragkünstler Jake DuPree (Foto), den Sänger Koffi Missah und den Akrobaten Beau Sargent.

Burlesque queen Sheila Wolf is once again in refined international company for her revue: alongside all sorts of striptease stars are queer performers like non-binary drag artist Jake DuPree (photo), singer Koffi Missah and acrobat Beau Sargent.

20:00
Tipsy Bear

Sa 12.03. Tipsy Bear Berlin's 3rd Birthday

Tatsächlich ist dies der erste Geburtstag, den die queere (Show-)Bar am Prenzlauer Berg gemeinsam mit ihren Gästen feiern kann. Der erste fiel mit dem Lockdown zusammen, der zweite konnte nur als Stream gefeiert werden, aber heute sollen endlich live die Korken knallen. Wir wünschen alles Gute!

This is actually the first birthday that Prenzlauer Berg's queer (show) bar is allowed to celebrate with their guests. The first happened during the lockdown and the second could only be celebrated per stream but tonight the corks can finally pop live. Happy Birthday!

Fr 11.03.

14:00 Schloss Bellevue > Berlin's History of Sex in Augmented Reality, Guided Tour mit Voranmeldung. *Only with advanced registration*

Kultur

19:00 HAU1 > Laurie Penny: Sexuelle Revolution. Rechter Backlash und feministische Zukunft, Lesung und Diskussion. *Reading and discussion*

19:30 Friedrichstadt-Palast > Arise Grand Show, Show mit Kompositionen von Conchita Wurst. *Revue*

19:30 Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical, Musik von Peter Plate und Ulf-Leo Sommer

19:30 Admiralspalast > Richard O'Brien's Rocky Horror Show, Kultmusical

20:00 Bar jeder Vernunft > Sven Ratzke und Band: 20th Century Songs, Musik-Show, Uraufführung. *Concert*

20:00 Chamäleon > The Elephant in the Room, Performance vom Cirque Le Roux. *Modern circus*

20:00 Komödie am Kurfürstendamm > Mord im Orientexpress, mit Katharina Thalbach als Detektiv Hercule Poirot. *Play*

20:00 Tipsy Bear > Glow!, Standup-Comedy hosted by Tera Kilbride

20:00 Berliner Ensemble > Die Mutter, nach Bertolt Brecht, mit Dragqueen Jade Pearl Baker. *play*

Clubs

21:00 Monster Ronson's Ichiban Karaoke > Onstage Karaoke, Hosts: TBA. *The queer karaoke club*

Sex

9:00 Club Culture Houze > Fist Factory, Fist-Party, für Männer. *men only*

21:00 AHA-Berlin e.V. > Die AHA-Erotikparty, Safer Sexparty für Männer. *Men-only safer sex party*

21:00 Quälgeist > Qriginal, strikter BDSM, nur für Männer*. *BDSM, men only*

22:00 Lab.oratory > Friday Fuck 2-4-1, Einlass bis 24:00, "Pimp up your weekend". *Entry till 00.00*

22:00 Triebwerk > Cheap Sex, Naked & Underwear

Sa 12.03.

14:00 Schloss Bellevue > Berlin's History of Sex in Augmented Reality, Guided Tour mit Voranmeldung. *Only with advanced registration*

14:30 Quälgeist > Bondage Basics, Workshop

Kultur

15:00 Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical, Bühnenadaption mit Musik von Peter Plate und Ulf-Leo Sommer. auch 19:00. *Musical*

15:00 Admiralspalast > Richard O'Brien's Rocky Horror Show, Kultmusical, auch 19:30

15:30 Friedrichstadt-Palast > Arise Grand Show, Show mit Kompositionen von Conchita Wurst, auch 19:30. *Revue show*

16:00 Martin-Gropius-Bau > Zanele Muholi, Ausstellungsführung. *Guided tour in German*

16:00 Berliner Kriminal Theater/Umspannwerk Ost > Tod auf dem Nil: Hercule Poirot ermittelt, nach Agatha Christie, Regie: Matti Wien, auch 20:00. *Thriller play*

18:00 Chamäleon > The Elephant in the Room, Performance vom Cirque Le Roux, auch 21:30. *Modern circus*

19:30 Sonntags-Club > Belindas Salon für Musik und Ähnliches, Konzertabend mit Lulu Belinda aka Malu Förschl. *Concert*

19:30 Maxim Gorki Theater > Slippery Slope, Theaterstück mit Lindy Larsson Forss, Regie: Yael Ronen

19:30 SIEGESSÄULE präsentiert: Berliner Ensemble > Die Dreigroschenoper, Klassiker v. Bertolt Brecht u. Kurt Weill, Regie: Barrie Kosky. *The Threepenny Opera, Director Barry Kosky*

19:30 Deutsches Theater/ Kammerspiele > 4.48 Psychose, Theaterstück der Dramatikerin Sarah Kane, Regie: Ulrich Rasche. *Play*

20:00 SIEGESSÄULE präsentiert: Sophiensæle > Queer Darlings 3: Uchronia, Tanzperformance, Regie: Vincent Riebeek. *Dance performance*

20:00 Komödie am Kurfürstendamm > Mord im Orientexpress, mit Katharina Thalbach als Detektiv Hercule Poirot. *Play*

20:00 Bar jeder Vernunft > Sven Ratzke und Band: 20th Century Songs, Musik-Show, Uraufführung. *Concert*

20:30 Deutsches Theater/ Kammerspiele > Ugly Duckling, Theater mit Gérôme Castell, Jade Pearl Baker, Judy LaDivina. *Play with English surtitles*

23:00 Wintergarten Berlin > 12. Vaudeville Variety Burlesque Revue, internationale Performer*Innen, Host: Sheila Wolf

Bars

20:00 Tipsy Bear > Tipsy Bear Berlin Birthday, 3rd Birthday Party

21:00 Incognito > Karaoke, mit DJ Andrew

Clubs

21:00 Monster Ronson's Ichiban Karaoke > Onstage Karaoke, Hosts: TBA. *The queer karaoke club*

Sex

14:00 Club Culture Houze > Kinky Lust, BDSM - FLINT* - Play Party, 20:00 Adam & Eve / Bi-Sex-Night

22:00 Triebwerk > Sexparty, Naked- & Underwear

So 13.03.

14:00 Schloss Bellevue > Berlin's History of Sex in Augmented Reality, Guided Tour mit Voranmeldung. *Only with advanced registration*

18:00 Emmaus-Kirche > HuK-Gottesdienst, offener Gottesdienst, Queers willkommen. *Church service*

Kultur

12:00 Schaubühne > Streitraum: Geschlecht und sexuelle Identität oder: die Lust an/in der Vielfalt, Carolin Emcke im Gespräch mit Heinrich Horwitz, Tucké Royale und Paula-Irene Villa Braslavsky. *Discussion*

14:00 Admiralspalast > Richard O'Brien's Rocky Horror Show, Kultmusical, auch 18:00

14:00 Martin-Gropius-Bau > Zanele Muholi, Ausstellungsführung auf Englisch. *Guided tour in English*

15:00 Musiksaalgebäude am Gutspark > Lesung: „Ein neuer, ein ganz anderer Ort", mit Koschka Linkerhand. *Reading*

15:00 Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical, Musik von Peter Plate und Ulf-Leo Sommer. auch 19:00. *Musical*

16:00 Komödie am Kurfürstendamm > Mord im Orientexpress, mit Katharina Thalbach als Detektiv Hercule Poirot, auch 20:00. *Play*

16:00 SIEGESSÄULE präsentiert: Berliner Ensemble > Die Dreigroschenoper, Klassiker v. Bertolt Brecht u. Kurt Weill, Regie: Barrie Kosky. *The Threepenny Opera, director: Barry Kosky*

18:00 Chamäleon > The Elephant in the Room, Performance vom Cirque Le Roux. *Modern circus*

18:00 Friedrichstadt-Palast > Arise Grand Show, Show mit Kompositionen von Conchita Wurst. *Revue*

18:00 Deutsches Theater/ Kammerspiele > 4.48 Psychose, Theaterstück der Dramatikerin Sarah Kane, Regie: Ulrich Rasche. *Play*

19:00 Wintergarten Berlin > 12. Vaudeville Variety Burlesque Revue, internationale Performer*Innen, Host: Sheila Wolf

19:00 Bar jeder Vernunft > Sven Ratzke und Band: 20th Century Songs, Musik-Show, Uraufführung. *Concert*

19:30 Volksbühne Berlin > Die Gewehre der Frau

Kathrin Angerer, Theaterstück, Regie: René Pollesch. *Play*

20:00 Wabe > Bielfeldts Begegnungen Vol. 3, Musik-Show mit Rainer Bielfelde u. Julia Kock. *Music show*

20:00 Passionskirche > Joan as Police Woman, Queer Indie Pop. *Concert*

20:00 SIEGESSÄULE präsentiert: Sophiensæle > Queer Darlings 3: Uchronia, Tanzperformance, Regie: Vincent Riebeek. *Dance performance*

Bars

15:00 AHA-Berlin e.V. > AHA-Sonntagscafé, Kaffee & Kuchen. *Coffee and cake*

Clubs

21:00 Monster Ronson's Ichiban Karaoke > Onstage Karaoke, Hosts: TBA. *The queer karaoke club*

Sex

14:00 XXL – Berlin, Pornokino & Sexshop > Sunday Sex, Cruising & Coffee

15:00 Quälgeist > Honey & Spice, FLTI* BDSM-Party

16:00 Triebwerk > SundaySex, Naked & Underwear

17:30 Scheune > Naked Sex Party, Einlass bis 18.30

18:00 Club Culture Houze > BDSM im Houze, Queer BDSM-Party, all genders

20:00 Quälgeist > Sodom & Gomorrah, Gemischter BDSM-Abend in passendem Outfit. *BDSM party, mixed-genders, dress erotic*

Mo 14.03.

Kultur

20:00 Admiralspalast > Sasha Velour - „Smoke & Mirrors", Dragshow

22:00 SIEGESSÄULE präsentiert: Kino International > MonGay: Als wir tanzten, Liebesdrama. *Drama*

Bars

20:00 Tipsy Bear > Yalla Hafla, Bellydance Show hosted by Judy LaDivina & The Darvish.

Sex

14:00 XXL – Berlin, Pornokino & Sexshop > Fuckin' Monday, Cruising Sex

19:00 Club Culture Houze > Naked Sex, Gay Sex

Di 15.03.

18:00 Mann-O-Meter > HIV/ STI Schnell- und Labortests, anonym

Kultur

19:30 Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical, Musik von Peter Plate und Ulf-Leo Sommer

19:30 Friedrichstadt-Palast > Arise Grand Show, Show mit Kompositionen von Conchita Wurst. *Revue*

20:00 Chamäleon > The Elephant in the Room, Performance vom Cirque Le Roux. *Modern circus*

20:00 Komödie am Kurfürstendamm > Mord im Orientexpress, mit Katharina Thalbach als Detektiv Hercule Poirot. *Play*

20:00 Admiralspalast > Sasha Velour - „Smoke & Mirrors", Dragshow

20:00 Deutsches Theater/ Kammerspiele > Einsame Menschen, Stück von G. Hauptmann, Regie: Daniela Löffner. *Play*

Bars

18:00 Incognito > Schlager Nach(k)t, Host: Tina. *Night of german hits*

Sex

14:00 XXL-Berlin, Pornokino & Sexshop > Cum & Fuck, „XXL Fuck Factory"

19:00 Quälgeist > SM am Dienstag, BDSM für Männer. *Men BDSM night*

20:00 Triebwerk > TriebSex, Naked & Underwear

FOTO: ELLEN RIFKIN HILL/COURTESY SWISS SOCIAL ARCHIVES

21:00
Delphi Lux

Mi 16.03. Queerfilmnacht: Loving Highsmith

In der Queerfilmnacht läuft heute Eva Vitijas Doku über Patricia Highsmith, die lesbische Meisterin des psychologischen Kriminalromans und die Autorin des Lesbenklassikers „Carol". Im Zentrum des Films stehen Interviews mit Frauen, die im Leben der Schriftstellerin eine wichtige Rolle spielten.

At this evening's Queer Film Night, catch a screening of Eva Vitijas documentary about Patricia Highsmith, the lesbian maestro of the psychological thriller and author of lesbian classic *Carol*. At the center of the film are interviews with women who played an important role in the author's life.

FOTO: WEM

20:00
BKA

Mi 16.03. The Golden Gmilfs: Extra Dry

Ab heute Abend kehren die Golden Gmilfs auf die Bühne des BKA zurück. Jurassica Parka (1. v. r.) und ihr Ensemble verkörpern die vier Seniorinnen der kultigen TV-Serie „The Golden Girls". Dialogausschnitte aus der deutschen Fassung der US-Sitcom und Songs werden als Playback-Show performt.

Tonight the Golden Gmilfs return to BKA's stage. Jurassica Parka (last on right) and her ensemble embody the four grand dames of the cult TV show *The Golden Girls*. Dialog snippets from the German version of the US sitcom as well as songs will be performed as a lipsync show.

FOTO: MICHAEL LAVINE

20:00
Frannz Club

Mo 21.03. Torres

Das letzte Berliner Konzert der lesbischen US-Indie-Musikerin Mackenzie Scott alias Torres stieg kurz vor dem ersten Lockdown im März 2020 und wurde anschließend als Livealbum veröffentlicht. Nun ist sie zurück in Berlin und präsentiert die Songs ihres neuen Albums „Thirstier".

The last Berlin concert from lesbian US indie musician Mackenzie Scott, aka Torres, happened right before the first lockdown in March 2020 and was later released as a live album. Now she's back in Berlin and presents songs from her latest album *Thirstier*.

Mi
16.03.

16:30 **Frizu Lounge > Frizu_ Lounge,** Projekt Band für Frauen* und Queers. *Music workshop*
19:00 **Quälgeist > Erotic Hypnosis,** Workshop

Kultur

18:00 **Sophiensæle > Sheena McGrandles: Flush,** Tanzperformance
19:30 **Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical,** Musik von Peter Plate und Ulf-Leo Sommer
19:30 **Grips Theater > Fuchs & Söhne,** Leseshow u.a. mit Paul Bokowski u. Sebastian Lehmann. *Reading*
20:00 **Komödie am Kurfürstendamm > Mord im Orientexpress,** mit Katharina Thalbach als Detektiv Hercule Poirot. *Play*

20:00 **SIEGESSÄULE präsentiert: BKA-Theater > The Golden Gmilfs: Extra Dry,** Vollplayback-Musical-Show. *Lipsync drag show*
20:00 **Chamäleon > The Elephant in the Room,** Performance vom Cirque Le Roux. *Modern circus*
20:00 **Bar jeder Vernunft > Sven Ratzke und Band: 20th Century Songs,** Musik-Show, Uraufführung. *Concert*
21:00 **Delphi Lux > Queer Filmnacht: Loving Highsmith,** Dokumentarfilm. *Documentary*

Bars

19:00 **Curly > Pillow Talk,** Kuschelparty, FKK optional, Einlass bis 22:00. *Cuddle party, entry till 22:00*
20:00 **Incognito > Bingo,** mit Margot Schlönzke. *Bingo night*

Sex

14:00 **XXL-Berlin, Pornokino & Sexshop > Kinotag,** Men only
19:00 **Club Culture Houze > Bi with U - Adam & Eve im Lustgarten,** Bi-Party für all genders, all sexualities
20:00 **Triebwerk > After Work Sex,** Dresscode: underwear, naked

19:30 **Friedrichstadt-Palast > Arise Grand Show,** Show mit Kompositionen von Conchita Wurst. *Revue*
20:00 **Chamäleon > The Elephant in the Room,** Performance vom Cirque Le Roux. *Modern circus*
20:00 **Komödie am Kurfürstendamm > Mord im Orientexpress,** mit Katharina Thalbach als Detektiv Hercule Poirot. *Play*

20:00 **SIEGESSÄULE präsentiert: BKA-Theater > The Golden Gmilfs: Extra Dry,** Vollplayback-Musical-Show. *Lipsync drag show*
20:00 **Bar jeder Vernunft > Sven Ratzke und Band: 20th Century Songs,** Musik-Show, Uraufführung. *Concert*

Do
17.03.

Kultur

15:00 **Sophiensæle > Sheena McGrandles: Flush,** Tanzperformance
16:00 **Sophiensæle > Being Pink Ain't Easy,** Performance, Regie: Joana Tischkau. *Dance perfromance*
19:00 **Dock 11 > Power Shame,** Performance von und mit Yannis Karalis
19:30 **Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical,** Musik von Peter Plate und Ulf-Leo Sommer

Bars

18:00 **k-fetisch > flinta*Bar,** FLINTA*only (Frauen, Lesben, Inter, Nicht-binär, Transgender, Agender)
18:00 **Incognito > Surprise Night,** ...lasst Euch überraschen. *Gay bar night*
20:30 **Tipsy Bear > Karaoke,** Host: Jesus. *Queer NYC-style bar*

schnelle Umzugsberatung per Videoanruf
Jetzt virtuelle Besichtigung online vereinbaren!
zapf.de/virtuell
0800 61 61 61 2
zapf umzüge

Clubs

21:00 Monster Ronson's Ichiban Karaoke > Onstage Karaoke, Hosts: TBA. *The queer karaoke club*

Sex

14:00 XXL-Berlin, Pornokino & Sexshop > Knock up@XXL, "Enjoy the difference"
18:00 Quälgeist > Fessel=Zeit, entspannte Bondage-Veranstaltung für Frauen u. Männer, kein Dresscode. *Bondage party, no dresscode*
19:00 Club Culture Houze > Zoe's Salon, sexpositive Afterwork-Lounge in Alltagskleidung, all genders
21:00 Lab.oratory > Naked

Fr 18.03.

Motzstrasse 23
10777 Berlin
prinz-eisenherz.com
EisenHerz
QUEER HERSTORY

14:00 Schloss Bellevue > Berlin's History of Sex in Augmented Reality, Guided Tour mit Voranmeldung. *Only with advanced registration*
19:00 Quälgeist > MoM-Sitzung, SM Infos für Männer u. Frauen. Monthly meeting of Quälgeist association

Kultur

17:00 Sophiensæle > Being Pink Ain't Easy, Performancestück, Regie: Joana Tischkau. *Dance perfromance*
19:00 Dock 11 > Power Shame, Performance von und mit Yannis Karalis
19:00 Schaubühne > Das Leben des Vernon Subutex 1, Inszenierung von Thomas Ostermeier nach der Vorlage von Virginie Despentes. *Play*
19:30 Café Lyrik > Von Chansonetten und Chantösen mit Sigrid Grajek & Stefanie Rediske, Konzert. *Chanson night*
19:30 Friedrichstadt-Palast > Arise Grand Show, Show mit Kompositionen von Conchita Wurst. *Revue*
19:30 Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical, Musik von Peter Plate und Ulf-Leo Sommer

20:00 AHA-Berlin e.V. > Die Legende von Dieter und Rita – West: „Im tiefen Tal der Therapierten", Film v. Lothar Lambert. *Film screening*
20:00 Chamäleon > The Elephant in the Room, Performance vom Cirque Le Roux. *Modern circus*
20:00 Komödie Am Kurfürstendamm > Mord im Orientexpress, mit Katharina Thalbach als Detektiv Hercule Poirot. *Play*
20:00 SIEGESSÄULE präsentiert: BKA-Theater > The Golden Gmilfs: Extra Dry, Vollplayback-Musical-Show. *Lipsync drag show*
20:00 Bar jeder Vernunft > Sven Ratzke und Band: 20th Century Songs, Musik-Show, Uraufführung. *Concert*
20:00 Kleines Theater > Drei Männer im Schnee, Theaterstück mit Matthias Freihof. *Play*
20:00 Deutsches Theater/Kammerspiele > Hitlers Ziege und die Hämorrhoiden des Königs, Theaterstück, Regie: Rosa von Praunheim. *Play*

Clubs

21:00 Monster Ronson's Ichiban Karaoke > Onstage Karaoke, Hosts: TBA. *The queer karaoke club*

Sex

19:00 Club Culture Houze > Fist Factory, Fist-Party, für Männer. *men only*
21:00 Quälgeist > SM-Nacht, BDSM-Abend für Männer. *BDSM party, men only*
22:00 Lab.oratory > Friday Fuck 2-4-1, Einlass bis 24:00, "Pimp up your weekend". *Entry till 00.00*
22:00 Triebwerk > Cheap Sex, Naked & Underwear

Sa 19.03.

14:00 Schloss Bellevue > Berlin's History of Sex in Augmented Reality, Guided Tour mit Voranmeldung. *Only with advanced registration*
18:00 Quälgeist > BDSM Einsteiger Workshop, für Anfänger u. Experten zum Thema Rollenspiele, *Workshop for beginners and experts on possibilities with sexual role-playing*

Kultur

14:00 EWA Frauenzentrum > Despierta – Aufwachen!, Performance v. Rosmary Schoenborn u. Melisa Sanchez. *Performance*
15:00 Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical, Musik von Peter Plate und Ulf-Leo Sommer, auch 19:00. *Musical*
15:30 Friedrichstadt-Palast > Arise Grand Show, Show mit Kompositionen von Conchita Wurst, auch 19:30. *Revue show*

18:00 Chamäleon > The Elephant in the Room, Performance vom Cirque Le Roux, auch 21:30. *Modern circus*
18:00 Sophiensæle > Being Pink Ain't Easy, Performancestück, Regie: Joana Tischkau. *Dance perfromance*
19:00 Wabe > Das Ende von Eddy oder Wer hat meinen Vater umgebracht, Theaterprojekt nach den Romanen von Édouard Louis, Geschichte eines schwulen Außenseiters. *Play about a gay outsider*
19:00 Dock 11 > Power Shame, Performance von und mit Yannis Karalis
19:00 Schaubühne > Das Leben des Vernon Subutex 1, Inszenierung von Thomas Ostermeier nach der Vorlage von Virginie Despentes. *Play*
19:30 Maxim Gorki Theater > Queen Lear, Theaterstück. *Play*
20:00 Komödie am Kurfürstendamm > Mord im Orientexpress, mit Katharina Thalbach. *Play*
20:00 Urban Spree > ADULT. + Plack Blague, Konzert
20:00 Maxim Gorki Theater > Streulicht, Theaterstück, Regie: Nurkan Erpulat. *Play*
20:00 Kleines Theater > Drei Männer im Schnee, Theaterstück mit Matthias Freihof. *Play*
20:00 Tipsy Bear > Showstoppers, Drag/Cabaret Show

20:00 Bar jeder Vernunft > Sven Ratzke und Band: 20th Century Songs, Musik-Show, Uraufführung. *Concert*
23:59 BKA-Theater > Jurassica Parka Late Night: Paillette geht immer, die stadtbekannte Dragqueen mit ihrem Livetalk-Format. *Comedy talk show*

Bars

21:00 Monster Ronson'S Ichiban Karaoke > KJ Competition Finale, Karaoke Jockey Contest. *Finale round of the competition*

Clubs

22:00 Insomnia > Kinktastisch, Kinky Fetisch Play Party, Djs TBA (Techno, House, Electro, Classics)

LEO SPIK • BERLIN
Kunstversteigerungen gegründet 1919
Auktion
24.-26.3.2022
Besichtigung
19.-22.3.2022
www.leo-spik.de

Sex

21:00 Quälgeist > Wagging Tails Puppy Night, Herrchen, Trainer und ihre Freunde. Men* Only
22:00 Triebwerk > Sexparty, Naked & Underwear

So 20.03.

13:00 Quälgeist > Mit uns drüber reden, SM-Infos für Männer u. Frauen. *All you want to know about SM*
14:00 Schloss Bellevue > Berlin's History of Sex in Augmented Reality, Guided Tour mit Voranmeldung. *Only with advanced registration*
18:00 Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche > Gottesdienst, Kirche PositHIV

Kultur

11:00 Curly > Curly Drag Brunch, Hostess: Shirley Knott, *Sunday brunch*
15:00 Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical, Bühnenadaption u.a. von Peter Plate. auch 19:00. *Musical*
16:00 Begine > „Life Goes On" Hommage an Komponistinnen des Jazz, Musikcafé mit Amelie Protscher u. Marion Schwan. *Concert*
16:00 Komödie Am Kurfürstendamm > Mord im Orientexpress, mit Katharina Thalbach als Detektiv Hercule Poirot, auch 20:00. *Play*
17:00 Schaubühne > Das Leben des Vernon Subutex 1, Inszenierung von Thomas Ostermeier nach der Vorlage von Virginie Despentes. *Play*
18:00 Chamäleon > The Elephant in the Room, Performance vom Cirque Le Roux. *Modern circus*
18:00 Friedrichstadt-Palast > Arise Grand Show, Show mit Kompositionen von Conchita Wurst. *Revue*
18:00 Deutsches Theater/Kammerspiele > Einsame Menschen, Stück von G. Hauptmann, Regie: Daniela Löffner. *Play*
18:00 Kleines Theater > Drei Männer im Schnee, Theaterstück mit Matthias Freihof. *Play*
18:00 Maxim Gorki Theater > Queen Lear, Theaterstück, Regie: Christian Weise. *Play*
19:00 Wabe > Das Ende von Eddy oder Wer hat meinen Vater umgebracht, Theaterprojekt nach den Romanen von Édouard Louis, Geschichte eines schwulen Außenseiters. *Play about a gay outsider*
19:00 Bar jeder Vernunft > Betancor: Songs in Beige, Deutsch-Vocal Jazz mit Popette Betancor, C. Haberkamp (Piano) und N. Zickerick (Tuba). *Concert*
20:00 BKA-Theater > Travestie für Deutschland: Das SchattenQ*abinett,

Polit-Talk mit Margot Schlönzke. *Talk show*

Bars

15:00 AHA-Berlin e.V. > AHA-Sonntagscafé, Kaffee & Kuchen. *Coffee and cake*

Clubs

21:00 Monster Ronson's Ichiban Karaoke > Onstage Karaoke, Hosts: TBA. *The queer karaoke club*

Sex

14:00 XXL-Berlin, Pornokino & Sexshop > Sunday Sex, Cruising & Coffee
15:00 Quälgeist > Kaffee, Sex und Kuchen, BDSM für Männer und Frauen. *BDSM party, mixed genders*
16:00 Triebwerk > SundaySex, Naked & Underwear
17:30 Scheune > Naked Sex Party, Einlass bis 18.30
18:00 Club Culture Houze > BDSM im Houze, Queer BDSM-Party, all genders

Mo 21.03.

19:00 AHA-Berlin e.V. > Qyouth, Treffen queerer junger Erwachsener. *Open group*

Kultur

20:00 Bar jeder Vernunft > Erik Leuthäuser und Gäste: Wünschen, Konzertabend mit Jazz Tunes u. Chansons. *Jazz concert*
20:00 Frannz Club > Torres, Konzert der Singer/Songwriterin. *Concert*
22:00 SIEGESSÄULE präsentiert: Kino International > MonGay: Cicada, schwule Liebesgeschichte. *Gay Romance*

Sex

14:00 XXL – Berlin, Pornokino & Sexshop > Fuckin' Monday, Cruising Sex
19:00 Club Culture Houze > Naked Sex, Gay Sex

20:00
Maxim Gorki Theater

Di 22.03. Ich, ein Kind der kleinen Mehrheit

Gianni Jovanovic wurde bekannt als Comedian und Stimme der queeren Rom*nija- und Sinti*zze-Community. In seinem Buch, das heute Abend vorgestellt wird, erzählt er gemeinsam mit der Journalistin Oyindamola Alashe aus seinem Leben und setzt Zeichen für Toleranz.

Gianni Jovanovic is best known as comedian and voice of the queer Roma and Sinti community. Written together with journalist Oyindamola Alashe, his new book shares stories from his life and sets an example for tolerance. Tonight it is presented at Gorki.

20:00
AHA

Fr 25.03. Berliner Schnauze mit Herz!

Gérôme Castell ist gebürtige Berlinerin und ein Urgestein der queeren Szene. Ihre heutige Show huldigt der Berliner Schnauze. Die Sprüche, Redewendungen und Begriffe aus dem Urberliner Repertoire wird sie fraglos raffiniert mit ihrer ganz persönlichen Schnodderschnauze verbinden.

Gérôme Castell is a born Berliner and a bedrock of the queer scene. Her show tonight pays homage to the *Berliner Schnauze*. The classic sayings, idioms and terms from the old Berliner dialect repertoire will be polished up with her own unique brand of guttermouthed gab.

FOTO: DAVID BALTZER

19:30
Podewil

Sa 26.03. Nasser #7Leben

Das Stück „Nasser #7Leben" erzählt von der massiven Homophobie, die der Berliner LGBTIQ*-Aktivist Nasser El-Ahmad als Teenager erlebte. Eine starke Emanzipations- und Coming-of-Age-Geschichte, deren Inszenierung sich an ein jugendliches Publikum richtet.

Theater piece *Nasser #7Leben* tells of the massive homophobia that Berlin LGBTIQ* activist Nasser El-Ahmad experienced as a teenager. A strong emancipation and coming-of-age story oriented towards a youth audience.

Di 22.03.

18:00 Mann-O-Meter > HIV/STI Schnell- und Labortests, anonym
20:00 Frizu Lounge > Frizu Session, Musiksession für Frauen* und Queers. *Music workshop*

Kultur

19:30 Friedrichstadt-Palast > Arise Grand Show, Show mit Kompositionen von Conchita Wurst. *Revue*
19:30 Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical, Musik von Peter Plate und Ulf-Leo Sommer
20:00 Maxim Gorki Theater > Buchpremiere: Ich, ein Kind der kleinen Mehrheit, mit dem schwulen Sinti*zze- und Rom*nja- Aktivisten Gianni Jovanovic. *Reading*
20:00 Komödie am Kurfürstendamm > Mord im Orientexpress, mit Katharina Thalbach als Detektiv Hercule Poirot. *Play*
20:00 Chamäleon > The Elephant in the Room, Performance vom Cirque Le Roux. *Modern circus*

Bars

18:00 Incognito > Schlager Nach(k)t, Host: Tina. *Night of german hits*

Sex

14:00 XXL-Berlin, Pornokino & Sexshop > Cum & Fuck, „XXL Fuck Factory"
20:00 Triebwerk > TriebSex, Naked & Underwear

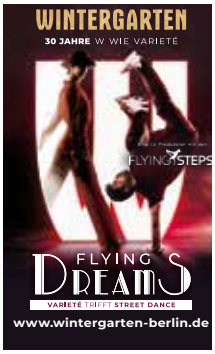
Mi 23.03.

16:30 Frizu Lounge > Frizu_Lounge, Projekt Band für Frauen* und Queers. *Music workshop*

Kultur

17:30 Urania > „Nur ein paar Augen sein" – Jeanne Mammen – Eine Künstlerin im Berlin der zwanziger Jahre, Vortrag. *Lecture*
19:00 Begine > FilmFrauen – FrauenFilme, die FilmFreundinnen treffen sich und schauen Filme u. Serien. *Film screening*
19:30 Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical, Musik von Peter Plate und Ulf-Leo Sommer
19:30 Maxim Gorki Theater > Slippery Slope, Theaterstück mit Lindy Larsson Forss, Regie: Yael Ronen
20:00 AHA-Berlin e.V. > Slam des Westens in the Dark, Poetry Slam im Dunkeln. *Poetry slam in the dark*
20:00 SIEGESSÄULE präsentiert: BKA-Theater > The Golden Gmilfs: Extra Dry, Vollplayback-Musical-Show. *Lipsync drag show*

20:00 Komödie am Kurfürstendamm > Mord im Orientexpress, mit Katharina Thalbach als Detektiv Hercule Poirot. *Play*
20:00 Chamäleon > The Elephant in the Room, Performance vom Cirque Le Roux. *Modern circus*
20:00 Berliner Kriminal Theater/Umspannwerk Ost > Seelenbrecher, Psychothriller vom Bestsellerautor Sebastian Fitzek. *Thriller play*



Bars

19:00 Curly > Curly Kreative, Bringt euer Zeichenmaterial mi!, Life Painting Session. *Bring your drawing materials*

Sex

14:00 XXL-Berlin, Pornokino & Sexshop > Kinotag, Men only
19:00 Club Culture Houze > Bi with U - Adam & Eve im Lustgarten, Bi-Party, für all genders, all sexualities
20:00 Triebwerk > After Work Sex, Dresscode: underwear, naked

Do 24.03.

19:00 Begine > Trennungsgruppe, offenes Treffen mit Anmeldung. *Open meeting*

Kultur

11:00 Podewil > Nasser #7Leben, Stück über Aktivist Nasser El-Ahmad. *Play*
18:30 Amerika-Gedenkbibliothek > Ich versprach dir die Revolution, Lesung mit Kevin Junk. *Reading*
19:00 fire of love> Queerer Filmabend. *Movie night*
19:30 Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical, Bühnenadaption u.a. von Peter Plate. *Musical*
19:30 Friedrichstadt-Palast > Arise Grand Show, Show mit Kompositionen von Conchita Wurst. *Revue*
20:00 Neuköllner Oper > Ocaña, Königin der Ramblas, spanisches Theaterstück, Regie: Marc Rosich. *Play*

20:00 Komödie am Kurfürstendamm > Mord im Orientexpress, mit Katharina Thalbach als Detektiv Hercule Poirot. *Play*
20:00 SIEGESSÄULE präsentiert: BKA-Theater > The Golden Gmilfs: Extra Dry, Vollplayback-Musical-Show. *Lipsync drag show*
20:00 Chamäleon > The Elephant in the Room, Performance vom Cirque Le Roux. *Modern circus*
20:00 Berliner Kriminal Theater/Umspannwerk Ost > Der Name der Rose, Kloster-Krimi von

Komische OPER BERLIN
Don Giovanni
HEUTE, 19:30 UHR (030) 47 99 74 00

Umberto-Eco. *Stage adaptation of the novel The Name of the Rose*

Bars

18:00 Incognito > Surprise Night, ...lasst Euch überraschen. *Gay bar night*
20:30 Tipsy Bear > Karaoke, Hostess: Lady Dina. *Queer NYC-style bar*

Clubs

21:00 Monster Ronson's Ichiban Karaoke > Onstage Karaoke, Hosts: TBA. *The queer karaoke club*
22:00 Insomnia > Hedomanie, Hedonistic Non-Dance Party, Dresscode: Sexy, Onesie oder Lounge-Outfit

Sex

14:00 XXL-Berlin, Pornokino & Sexshop > Knock up@XXL, „Enjoy the difference"
19:00 Club Culture Houze > Zoe's Salon, sexpositive Afterwork-Lounge in Alltagskleidung, all genders
21:00 Lab.oratory > Naked Sex Party, Einlass bis 23:00. *Entry till 23:00*

Fr 25.03.

14:00 Schloss Bellevue > Berlin's History of Sex in Augmented Reality, Guided Tour mit Voranmeldung. *Only with advanced registration*
17:00 EWA Frauenzentrum > EWAs Frauenfrühstück, gemeinsam Plaudern. *Breakfast*

Kultur

11:00 Podewil > Nasser #7Leben, Stück über Aktivist Nasser El-Ahmad. *Play*
19:00 Wabe > Das Ende von Eddy oder Wer hat meinen Vater umgebracht, Theaterprojekt nach den Romanen von Édouard Louis, Geschichte eines schwulen Außenseiters. *Play about a gay outsider*
19:30 Friedrichstadt-Palast > Arise Grand Show, Show mit Kompositionen von Conchita Wurst. *Revue*
19:30 Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical, Musik von Peter Plate und Ulf-Leo Sommer
20:00 Berliner Kriminal Theater/Umspannwerk Ost > Die Mausefalle, Kriminal-Klassiker von Agatha Christie, Regie: Wolfgang Rumpf. *Thriller play written by Agatha Christie*
20:00 AHA-Berlin e. V. > Gérôme Castell: Berliner Schnauze mit Herz!, Showabend. *Show*
20:00 Neuköllner Oper > Ocaña, Königin der Ramblas, spanisches Theaterstück, Regie: Marc Rosich. *Play*
20:00 Chamäleon > The Elephant in the Room, Performance vom Cirque Le Roux. *Modern circus*

20:00 SIEGESSÄULE präsentiert: BKA-Theater > The Golden Gmilfs: Extra Dry, Vollplayback-Musical-Show. *Lipsync drag show*
20:00 Komödie am Kurfürstendamm > Mord im Orientexpress, mit Katharina Thalbach als Detektiv Hercule Poirot. *Play*
20:00 Kleines Theater > Miss Daisy und ihr Chauffeur, mit Ute Lubosch, Pierre Sanoussi-Bliss und Matthias Freihof. *Play*
20:00 Maxim Gorki Theater > Verrücktes Blut, Theaterstück von Nurkan Erpulat & Jens Hillje. *Free stage adaptation of the film „La Journée de la Jupe"*

Bars

19:00 Sonntags-Club > Frauen*Freitag, After-work-Party mit Djane Sterntaler
21:00 Hafen > Ein Schiff wird kommen, Schlagernacht, DJ derMicha. *German hit music all night*

Clubs

21:00 Monster Ronson's Ichiban Karaoke > Onstage Karaoke, Hosts: TBA. *The queer karaoke club*

Sex

19:00 Club Culture Houze > Fist Factory, Fist-Party, für Männer. *men only*
21:00 Quälgeist > SM-Nacht, BDSM-Abend für Männer. *BDSM party, men only*
22:00 Triebwerk > Cheap Sex, Naked & Underwear
22:00 Lab.oratory > Friday Fuck 2-4-1, Einlass bis 24:00, "Pimp up your weekend". *Entry till 00.00*

Sa 26.03.

14:00 Schloss Bellevue > Berlin's History of Sex in Augmented Reality, Guided Tour mit Voranmeldung. *Only with advanced registration*

Kultur

15:00 Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical, BMusik von Peter Plate und Ulf-Leo Sommer, auch 19:00. *Musical*
15:30 Friedrichstadt-Palast > Arise Grand Show, Show mit Kompositionen von Conchita Wurst, auch 19:30. *Revue show*
18:00 Chamäleon > The Elephant in the Room, Performance vom Cirque Le Roux, auch 21:30. *Modern circus*

19:00 Wabe > Das Ende von Eddy oder Wer hat meinen Vater umgebracht, Theaterprojekt nach den Romanen von Édouard Louis, Geschichte eines schwulen Außenseiters. *Play about a gay outsider*
19:30 Volksbühne Berlin > Geht es dir gut?, Theaterstück, Regie: Pollesch/Hinrichs. *Play*
19:30 Podewil > Nasser #7Leben, Stück über den schwulen Aktivist Nasser El-Ahmad. *Play*

20:00 ufaFabrik > Emmi und Willnowsky: Silberne Hochzeit, Comedy-Show
20:00 SIEGESSÄULE präsentiert: Bka-Theater > The Golden Gmilfs: Extra Dry, Vollplayback-Musical-Show. *Lipsync drag show*
20:00 Komödie am Kurfürstendamm > Mord im Orientexpress, mit Katharina Thalbach als Detektiv Hercule Poirot. *Play*
20:00 Neuköllner Oper > Ocaña, Königin der Ramblas, spanisches Theaterstück, Regie: Marc Rosich. *Play*
20:00 Kleines Theater > Miss Daisy und ihr Chauffeur, mit Ute Lubosch, Pierre Sanoussi-Bliss und Matthias Freihof. *Play*
20:00 Maxim Gorki Theater > Verrücktes Blut, Theaterstück v. Nurkan Erpulat & Jens Hillje. *Free stage adaptation of the film „La Journée de la Jupe"*
23:59 BKA-Theater > Jade Pearl Baker: Badeperle@BKA, die Berliner Dragqueen Jade Pearl Baker mit der großen Stimme. *Concert*

Bars

20:00 Tipsy Bear > Betties's Bombshells Rock Extravaganza, Pop up Boutique Tour by Burlesque performer Sheila Wolf
20:00 Incognito > Travestie-Schlager-Late Night, Hosts: Tina de Vinta & Guests. *German hits night*

Clubs

21:00 Monster Ronson's Ichiban Karaoke > Onstage Karaoke, Hosts: TBA. *The queer karaoke club*

Sex

20:00 Club Culture Houze > Sports & Underwear, Gay Sex Party
21:00 Quälgeist > Kinky Cosplay, BDSM u. Fetisch willkommen
22:00 Triebwerk > Sexparty, Naked- & Underwear

Sie möchten eine Anzeige schalten in
SIEGESSÄULE
WE ARE QUEER BERLIN
Unser Team berät Sie gerne:
030 - 23 55 39-13, 14, 16, 17, 24

FOTO: TONY HAUSER

20:00 Admiralspalast

Mo 28.03. Rufus Wainwright

2020 veröffentlichte Singer/Songwriter Rufus Wainwright mit „Unfollow The Rules“ zum ersten Mal seit acht Jahren wieder ein reguläres Studioalbum. Die dazugehörige Tour ließ fast zwei Jahre auf sich warten, doch jetzt kehrt Wainwright mit neuer Band auf die Bühne zurück.

In 2020, singer/songwriter Rufus Wainwright released his first proper studio album in eight years with *Unfollow the Rules*. The accompanying tour has been two years in the waiting but now Wainwright is back on stage with a new band.

FOTO: SALZGEBER

20:00 Klick Kino

Di 29.03. QMS-Reihe: Kommt Mausi raus?!

Die Queer Media Society startet eine monatliche Filmreihe. Den Auftakt macht Angelina Maccarone mit ihrem lesbischen Klassiker „Kommt Mausi raus?!“. Nach dem Screening gibt es ein Gespräch mit der Regisseurin, der Hauptdarstellerin Julia Richter und der Publizistin Carolin Emcke.

The Queer Media Society has initiated a monthly film series. The opening film will be Angelina Maccarone's lesbian classic *Kommt Mausi Raus?!* After the screening, catch a discussion with the director, main actress Julia Richter and publicist Carolin Emcke.

20:00 Columbiahalle

Do 31.03. Skunk Anansie

Im letzten Jahr wollte die Rockband Skunk Anansie ihr 25-jähriges Bestehen feiern. Wegen der Pandemie wurde die Tour „Celebrating 25 Years“ allerdings verschoben. Heute ist endlich der Nachholtermin in Berlin und zu erwarten ist wie immer eine dynamische Show der queeren Sängerin Skin.

Last year rock band Skunk Anansie was to celebrate its 25th aniversary. Due to the pandemic, their tour *Celebrating 25 Years* was of course shelved. Tonight, Berlin finally has its make-up date and as always we can expect a dynamic show from queer singer Skin.

So 27.03.

14:00 Schloss Bellevue > Berlin's History of Sex in Augmented Reality, Guided Tour mit Voranmeldung. *Only with advanced registration*

Kultur

15:00 Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical, Musik von Peter Plate und Ulf-Leo Sommer, auch 19:00. *Musical*

16:00 Komödie am Kurfürstendamm > Mord im Orientexpress, mit Katharina Thalbach als Detektiv Hercule Poirot, auch 20:00. *Play*

18:00 Friedrichstadt-Palast > Arise Grand Show, Show mit Kompositionen von Conchita Wurst. *Revue*

18:00 Chamäleon > The Elephant in the Room, Performance vom Cirque Le Roux. *Modern circus*

19:00 ufaFabrik > Emmi und Willnowsky: Silberne Hochzeit, Comedy-Show

20:00 SIEGESSÄULE präsentiert: BKA-Theater > The Golden Gmilfs: Extra Dry, Vollplayback-Musical-Show. *Lipsync drag show*

Bars

15:00 AHA-Berlin e.V. > AHA-Sonntagscafé, Kaffee & Kuchen. *Coffee and cake*

Clubs

21:00 Monster Ronson's Ichiban Karaoke > Onstage Karaoke, Hosts: TBA. *The queer karaoke club*

Sex

14:00 XXL-Berlin, Pornokino & Sexshop > Sunday Sex, Cruising & Coffee

16:00 Triebwerk > SundaySex, Naked & Underwear

17:30 Scheune > Naked Sex Party, Einlass bis 18.30

18:00 Club Culture Houze > BDSM im Houze, Queer BDSM-Party, all genders

Mo 28.03.

Kultur

19:00 Komische Oper > Ball im Savoy, Inszeniert von Barry Kosky. *Opera*

20:00 Admiralspalast > Rufus Wainwright „Unfollow the Rules“- Tour, Konzert des US-amerikanisch-kanadischen Singer-Songwriters. *Concert*

Sex

14:00 XXL-Berlin, Pornokino & Sexshop > Fuckin' Monday, Cruising Sex

19:00 Club Culture Houze > Naked Sex, Gay Sex

Di 29.03.

18:00 Mann-O-Meter > HIV/STI Schnell- und Labortests, anonym

Kultur

11:00 Theater Strahl – Die Weiße Rose > Plan B, Jugendtheater, Text & Regie: Wera Mahne. *Play*

19:30 Deutsches Theater/Kammerspiele > Decamerone, von Kirill Serebrennikov, mit Georgette Dee. *Play*

19:30 Friedrichstadt-Palast > Arise Grand Show, Show mit Kompositionen von Conchita Wurst. *Revue*

19:30 Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical, Musik von Peter Plate und Ulf-Leo Sommer

19:30 Volksbühne Berlin > Aufstieg und Fall eines Vorhangs und sein Leben dazwischen, Theaterstück, Regie: René Pollesch. *Play*

20:00 Chamäleon > The Elephant in the Room, Performance vom Cirque Le Roux. *Modern circus*

20:00 Komödie am Kurfürstendamm > Mord im Orientexpress, mit Katharina Thalbach als Detektiv Hercule Poirot. *Play*

20:00 Klick Kino > Kommt Mausi raus?!, lesbischer Film von Angelina Maccarone, Start der Queer-Media-Society-Filmreihe, anschließendes Publikumsgespräch. *Movie screening and talk*

Bars

18:00 Incognito > Schlager Nach(k)t, Host: Tina. *Night of german hits*

Sex

14:00 XXL-Berlin, Pornokino & Sexshop > Cum & Fuck, „XXL Fuck Factory“

20:00 Triebwerk > TriebSex, Naked & Underwear

Mi 30.03.

16:30 Frizu Lounge > Frizu_Lounge, Projekt Band für Frauen* und Queers. *Music workshop*

Kultur

11:00 Theater Strahl – Die Weiße Rose > Plan B, Jugendtheater, Text & Regie: Wera Mahne. *Play*

19:30 Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical, Bühnenadaption u.a. von Peter Plate. *Musical*

19:30 Deutsches Theater/ Kammerspiele > Decamerone, von Kirill Serebrennikov, mit Georgette Dee. *Play*

20:00 Chamäleon > The Elephant in the Room, Performance vom Cirque Le Roux. *Modern circus*

20:00 Komödie am Kurfürstendamm > Mord im Orientexpress, mit Katharina Thalbach als Detektiv Hercule Poirot. *Play*

20:00 Maxim Gorki Theater > Krampus: Pelz und Puderzucker, Stück von Isabella Sedlak und Ensemble. *Play*

Bars

20:00 Tipsy Bear > Bingo Wings, Drag Bingo hosted by Nana Schewitz & Gieza Poke. *Queer NYC-style bar*

Clubs

20:00 Insomnia > Bi*Licious, Queers only, Dresscode: kinky, sexy

Sex

14:00 XXL-Berlin, Pornokino & Sexshop > Kinotag, Men only

19:00 Club Culture Houze > Bi with U - Adam & Eve im Lustgarten, Bi-Party, für all genders, all sexualities

20:00 Triebwerk > After Work Sex, Dresscode: underwear, naked

Do 31.03.

20:00 Frizu Lounge > Frizu_ Lounge, Frizu Session – Musiksession für Alle. *Music workshop*

Kultur

18:00 The Reed > +comdays_ access, Ausstellungseröffnung. *Exhibition opening*

19:00 Bodo-Uhse-Bibliothek > Bridge Markland: Nathan in the Box, Soloprogramm von und mit Bridge Markland. *Play*

19:30 Theater des Westens > Ku'damm 56 – Das Musical, Musik von Peter Plate und Ulf-Leo Sommer

19:30 Friedrichstadt-Palast > Arise Grand Show, Show mit Kompositionen von Conchita Wurst. *Revue*

20:00 Schlosspark Theater > Denis Fischer & Pierre de la Roche: „Cohen trifft Aznavour",

20:00 Columbiahalle >Skunk Anansie. Konzert der britischen Rockband. *Concert*

20:30 Schaubühne > reden über sex, Stück von Maja Zade, Regie: Marius von Mayenburg. *Play*

Bars

18:00 Incognito > Surprise Night, ...lasst Euch überraschen. *Gay bar night*

18:30 Tipsy Bear > Unicorns in Tech Meet Up, Networking space for Queer people in tech industry

20:00 Monster Ronson's Ichiban Karaoke > Poppers, Open Stage für Comedy, Performances und Karaoke-Fun, feat. Nancys Birthday. *Karaoke drag show & open stage*

20:30 Tipsy Bear > Karaoke, Host: Jesus. *Queer NYC-style bar*

Sex

19:00 Club Culture Houze > Zoe's Salon, sexpositive Afterwork-Lounge in Alltagskleidung, all genders

19:00 XXL-Berlin, Pornokino & Sexshop > XXL-Dresscode, Naked&Underwear

21:00 Lab.oratory > Naked Sex Party, Einlass bis 23:00. *Entry till 23:00*

ONLINE!
30.03. | 19.00 Uhr
MEDIZINISCHE REISE 2022
INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN ZU MEDIZINISCHEN FRAGEN BEI HIV UND AIDS
Steffen Taubert
ACHTUNG! ES GEHT UM DEINE DATEN: UPDATE ZUR ELEKTRONISCHEN PATIENTENAKTE
Informationen zur Einwahl in den Livestream und aktuelle Hinweise findest du auf www.berlin-aidshilfe.de
Mit freundlicher Unterstützung von
abbvie GILEAD MSD ViiV Healthcare
Berliner Aids-Hilfe e.V.

Mehr als nur Sauna!
Entspannung pur
Bitte beachtet die Hinweise auf unserer Webseite zu unseren Öffnungszeiten und Vorgaben auf Grund der **COVID19-Schutzmaßnahmen**.
Mehringdamm 34 / Berlin Kreuzberg
Tel.: 030 - 57 707 175
U Mehringdamm (U6/U7)
BOILER
www.boiler-berlin.de

Vegan Express

Bei Fastfood denken viele an ungesunde, fleischlastige Küche. Doch Berlin bietet viele Möglichkeiten für vegane Mahlzeiten to go

FOTO: VÖNER

Verlockend

Ein Spieß mit Fleischersatz, u. a. aus Weizeneiweiß und Soja, der sich verlockend vor dem Grill dreht: Was fürs Auge ist die Friedrichshainer „Vöner"-Bude, gleichzeitig Imbiss und alternativer Treffpunkt, auf jeden Fall schon mal. Ein Teller veganer Döner (7,50 Euro) kommt mit Salat, frischen Saucen und wirklich knusprigen Pommes. Das „Vleisch" könnte hingegen etwas krosser gebraten sein. Überzeugend: der „Crunchy Burger" mit Kichererbsen-Seitan-Bratling und leckerer Erdnuss-Sauce (6,50 Euro). Dazu gibt's ein Glas erfrischenden veganen Ayran. fs

Vöner
Boxhagener Str. 56
(Friedrichshain)
Mo–So 12:00–22:00
01 76 96 51 38 69
voener.de

FOTO: LA STELLA NERA

Versteckt

Etwa versteckt in einer Seitenstraße des Autoparadieses Hermannstraße liegt La Stella Nera. Wie in traditionellen Pizzerien wird hier zwischen Pizza rossa (rot, mit Tomatensoße) und Pizza bianca (weiß, ohne Tomatensoße) unterschieden. Aber anders als in Italien kommt hier nur die zweite Variante mit veganem Käse auf den Tisch. Die luftige und zugleich knusprige Calzone „a love supreme" (12,50 Euro) mit hausgemachtem veganem Ricotta schmeckt gut, wenn man den typischen Geschmack von Seitanwurst mag. Sehr zu empfehlen: die großzügige Bruschetta „fiore d'inverno" (5,50 Euro) mit äußerst cremigem Pesto. age

La Stella Nera
Leykestr. 18
(Neukölln)
Di–Fr 17:00–23:00
Sa+So 13:00–23:00
030 23 94 97 08
lastellanera.de

FOTO: BRIGITTE DUMMER

From Neukölln with Love

Die Ex-Warschauer Marcin (Foto, li.) und Kuba (Foto, re.) haben beide ihre Jobs in der Werbebranche aufgegeben, um ihren gemeinsamen Traum in Berlin zu verwirklichen. Vor drei Jahren eröffneten sie den feinen veganen Imbiss LoveBurger. Wir trafen das schwule Paar zum Gespräch

Kuba und Marcin, was ist das Markenzeichen eures Restaurants? Kuba: Wir legen den Fokus auf selbst gemachtes Essen. Wir mögen die veganen Pattys nicht, die man auf dem Markt findet. Deswegen machen wir absolut alles selbst. Die Produkte, die wir verwenden, sind außerdem lokal, regional and wenn möglich auch bio. Uns ist es wichtig, so umweltfreundlich wie möglich zu sein. **Marcin:** Wir fahren außerdem eine Low-Waste-Strategie. Wir reduzieren natürlich Lebensmittelverschwendung, aber auch die Verpackungen. Wir verwenden zum Beispiel exklusiv kompostierbare Burgerboxen. Was uns auch sehr wichtig ist, ist eine gewisse Balance in der Komposition unserer Burger. Sie sollen nicht nur gut schmecken, sondern auch satt machen. Das ist wichtig, wenn wir Leute ermutigen wollen, veganes Essen zu probieren.

Bei euch tragen die Burger Ländernamen. Könnt ihr ein paar Beispiele geben? K.: Unser deutscher Burger richtet sich an Leute, die Fleischgeschmack vermissen. Er wird mit einem marinierten Sojasteak garniert, das wir nach einem geheimen Rezept vorbereiten. Der Thai Burger, Marcins Liebling, besteht aus Tofuscheiben, die in einer Green-Curry-Paste mit Bio-Kokosmilch mariniert wurden. Wir haben auch Special Burger, die monatlich wechseln. Gerade haben wir einen skandinavischen Burger, der u. a. mit Sellerie, Wakame- und Nori-Algen zubereitet wird.

Habt ihr auch einen polnischen Burger? K.: Tatsächlich denken wir darüber nach. Viele wissen das leider nicht, aber die polnische Küche ist fantastisch und lässt sich sehr leicht veganisieren. Wir haben viele unglaubliche Pilze und Kohlsorten zum Beispiel. Dies wird also vielleicht unser nächster Special Burger sein.

Interview: Annabelle Georgen

LoveBurger, Treptower Str. 90 (Neukölln), Mi+Do+So 17:00–21:30, Fr+Sa 17:00–22:00, 030 98 39 13 25, loveburgerberlin.de

Anzeige

Was bieten Innovationen in der HIV-Therapie? Erwartungen und Wünsche von HIV-positiven Menschen

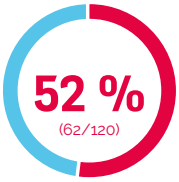
Früher zielte die HIV-Therapie hauptsächlich darauf ab, das Virus zu unterdrücken. Mit den Fortschritten in der medizinischen Versorgung hat sich der Fokus aber längst vom reinen Überleben hin zum gesunden Leben und Älterwerden mit HIV verschoben.

Eine besondere Bedeutung hat dabei inzwischen die Verbesserung der Lebensqualität jedes Einzelnen. Um ein langes, zufriedenes und gesundes Leben zu führen, ist für HIV-positive Menschen nicht nur das Wissen um die eigenen, ganz individuellen Bedürfnisse besonders wichtig. So empfiehlt es sich für sie auch einmal zu hinterfragen, ob bestimmte Aspekte im Leben mit HIV als Herausforderung empfunden werden oder wie zufrieden sie mit der aktuellen Therapie sind.

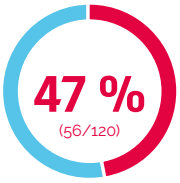
Welche Herausforderungen können mit der HIV-Therapie verbunden sein?

Mittlerweile gibt es groß angelegte Studien, welche die Erfahrungen und Wünsche von HIV-positiven Menschen beleuchten. In der „Positive Perspektiven 2" Studie wurden beispielsweise weltweit 2.389 HIV-positive Menschen befragt.

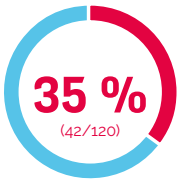
Dabei wurde unter anderem auch gefragt, mit welchen Herausforderungen Menschen mit HIV sich in ihrem Alltag konfrontiert sehen. Unter den 120 Befragten in Deutschland fühlt sich die Mehrheit beispielsweise durch die Einnahme der Medikamente täglich an die eigene HIV-Infektion erinnert und knapp die Hälfte verstecken ihre Medikamente[1] sogar, auch weil sie Angst von einem ungewollten HIV-Outing haben.



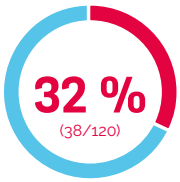
fühlen sich durch ihre Tabletten täglich **an die eigene HIV-Infektion erinnert.**



verstecken ihre HIV-Medikamente.



spüren **Nebenwirkungen** ihrer aktuellen Therapie.



haben Angst davor, die **Einnahme zu vergessen.**

Ein großer Teil der Befragten sieht sich mit besonderen Herausforderungen bei der HIV-Therapie konfrontiert[1]

Die persönlichen Bedürfnisse kennen

Neben der einzigartigen Persönlichkeit hat jeder Mensch auch ganz individuelle Bedürfnisse, was die Gestaltung des eigenen Lebens betrifft. Für Menschen mit HIV ist es vor allem im Hinblick auf die HIV-Therapie wichtig, dass sie diese gut kennen: Denn je mehr man sich seiner eigenen Bedürfnisse bewusst ist, desto klarer wird man sich auch, ob die aktuelle HIV-Therapie diese überhaupt noch erfüllt.

Ebenso wie viele andere Dinge im Leben können Bedürfnisse sich aber auch mit der Zeit verändern. Dies geschieht meist nicht über Nacht, sondern schrittweise und daher oft unbemerkt – das macht ein regelmäßiges Überprüfen so wichtig.

Was bieten Innovationen in der HIV-Therapie?

Die Mehrheit der Menschen mit HIV ist der Überzeugung, dass sie von Innovationen in der Behandlung profitieren können.[2] Wenn beispielsweise die Einnahme der Tabletten täglich an die HIV-Infektion erinnert und man das als belastend empfindet, dann muss man das nicht einfach hinnehmen. Die Ergebnisse der „Positive Perspektiven 2" Studie zeigen beispielsweise, dass fast die Hälfte der Befragten offen für eine HIV-Therapie ist, die nicht täglich eingenommen werden muss.[2]

Knapp zwei Drittel der befragten Menschen mit HIV gaben sogar an, dass sie bereit wären, ein HIV-Therapie mit weniger Wirkstoffen bei gleicher Wirksamkeit einzunehmen.[2]

76 % glauben, dass Fortschritte in der HIV-Therapie ihre Gesundheit verbessern werden. (91/120)

65 % sind offen für eine ART mit weniger Wirkstoffen. (78/120)

46 % sind offen für eine ART, die nicht täglich eingenommen werden muss. (55/120)

Die meisten Menschen sind der Überzeugung, dass sie von Innovationen in der HIV-Therapie profitieren können[2]

HIV zu einem kleineren Teil im Leben machen

Um eine hohe Lebensqualität zu erhalten, ist es also wichtig, dass Menschen mit HIV ihre eigenen Bedürfnisse kennen und diese vor allem auch ihren Ärzt*innen gegenüber äußern. Wenn die aktuelle HIV-Therapie diese Bedürfnisse nicht erfüllt, kann ein offenes Gespräch sehr weiterhelfen.

Dank des medizinischen Fortschritts gibt es für die Vielfalt an persönlichen Wünschen und Erwartungen auch jeweils eine geeignete Therapie. Wenn man diese gemeinsam mit seinem/r Ärzt*in für sich findet, kann HIV dadurch zu einem kleineren Teil im eigenen Leben werden.

Sponsored by ViiV Healthcare

NP-DE-HVU-ADVR-210016; 02.2022

Referenzen: 1 Wigger A et al., Deutsch-Österreichischer Aids-Kongress 2021. Poster 46763. **2** Wigger A et al., 15. Kongress für Infektionskrankheiten und Tropenmedizin 2021. Poster P-037.

Weitere Infos sowie persönliche Geschichten zum Leben mit HIV findest du unter:

www.livlife.de

Aktivitäten

BUCH:POETISCHER KOKON AUTOR:CÉSAR SANTANA. GEDICHTE IN MEHREREN SPRACHEN, GRAFISCHER GESTALTUNG,ETC. INFO UND BESTELLUNG PER E-mail. arteplusarte@yahoo.com

Dein Zentrum: das fire of love, von Männern / für Männer. Social Events, Workshops, Yoga, Tantra, Meditation, Massage, Kuschelpartys und vieles mehr www.fireoflove.berlin hje@fireoflove.berlin 0175 9920260

Rentner: Geschichts-u. Kulturell interessiert, sucht Beifahrer (ohne finanzielle interessiert, möglichst aus dem Raum Wilmersdorf. für gemeinsame Ausfahrten zwecks Besichtigungen(pa6@hotmail.de) ebma0707@outlook.com 030 86208041

Lesbisches Paar (34 & 35 Jahre alt) aus Berlin sucht einen sympathischen Samenspender. Wenn du zwischen 25-40 Jahren bist und dich angesprochen fühlst würden wir uns freuen dich kennenzulernen. — Lesbian couple (34 & 35) is looking for a sperm donor in Berlin. If you are between 25-40 years old we would be happy to get to know you. kiwunsch2022@gmail.com

Mach's mit uns! Schwuler Chor sucht Sänger. Wir proben montags von 19 bis 22 Uhr in Schöneberg (2G+). Freude am gemeinsamen Singen zählt. Wir freuen uns auf Dich! info@rosacavaliere.de

Seelenrückverbindung www.coach-seelenheilung.de/Dein-hoeheres--Selbst.htm adishakti@freenet.de 030 20671985

FRAUENWANDERREISEN mit BERGWANDERFÜHRERIN - Hüttenwandern Alpen (Frankr., Österr, CH, Italien), England, Wandertage Elbsandstein, ZittauerGeb, Pfalz, Schneeschuhwoche+Schneeschuh-Hüttentour Riesengebirge, TAGESWANDERUNGEN Berliner Umland www.marmotte-wanderreisen.de info@marmotte-wanderreisen.de 0178 3301240

Tantra, Yoga, Meditation, Kuscheln, social Events... Mach mit! Das Zentrum von Männern / für Männer fire of love im Nordosten Berlins lädt dich ein! www.fireoflove.berlin info@fireoflove.berlin 0175 9920260

Du möchtest deine beruflichen Erfahrungen gerne weitergeben? Werde Mentorin* bei L@work - Mentoring Programm für Lesben. https://life-online.de/project/lesbisch-im-beruf/ queer@life-online.de

BUCH:"POETISCHER KOKON". AUTOR: CÉSAR SANTANA. Bestellung = E-mail arteplusarte@yahoo.com

Sport

Gesund und munter auch in 2022! Die Zhangchi-Abteilung bei Vorspiel SSL Berlin e. V. nimmt wieder neue Mitglieder auf. Momentan trainieren wir die 18er Form des Chen-Stils, auch für Neulinge ist der Einstieg jederzeit möglich. Weitere Informationen unter www.vorspiel-berlin.de. www.vorspiel-berlin.de/sportangebot/abteilung/yoga-zhangchi-69mail@vorspiel-berlin.de03044057740

Reisen

MÄNNERwochen am See im August: queerbooking.net

Schwuler, freundschaftlicher Gefährte, gerne auch älter (,aber bitte noch jung in Kopf und Herz), wird von lesbischer Frau (59 J) für gemeinsame Unternehmungen gesucht. Kino, Ausstellungen,Reisen in italienische Städte gefallen mir z.B. sehr.Gerne auch mal Tanzen im SO36 oder Schwuz und ein guter Restaurantbesuch 20andiamo22@web.de

FRAUENWANDERREISEN mit BERGWANDERFÜHRERIN - Hüttenwandern Alpen (Frankr., Österr, CH, Italien), England, Wandertage Elbsandstein, ZittauerGeb, Pfalz, Schneeschuhwoche+Schneeschuh-Hüttentour Riesengebirge, TAGESWANDERUNGEN Berliner Umland www.marmotte-wanderreisen.de info@marmotte-wanderreisen.de 0178 3301240

Urlaub auf dem Land, 80 km südlich von Berlin, Fahrrad fahren, Wandern, Sauna, Wellness & Massage - Auszeit... von Frauen für Frauen www.frida-von-d.com post@frida-von-d.com 0176 21450906

Verschiedenes

BUCH:"POETISCHER KOKON". AUTOR: CÉSAR SANTANA. Bestellung = E-mail arteplusarte@yahoo.com

BUCH:POETISCHER KOKON AUTOR:CÉSAR SANTANA. GEDICHTE IN MEHREREN SPRACHEN, GRAFISCHER GESTALTUNG,ETC. INFO UND BESTELLUNG PER E-mail. arteplusarte@yahoo.com

Die Wohlfühloase: das fire of love - von Männern/für Männer. Massage, Meditation, Yoga, Tantra oder einfach nur Kuscheln www.fireoflove.berlin hje@fireoflove.berlin 0175 9920260

Schwuler, freundschaftlicher Gefährte, gerne auch älter (,aber bitte noch jung in Kopf und Herz), wird von lesbischer Frau (59 J) für gemeinsame Unternehmungen gesucht. Kino, Ausstellungen,Reisen in italienische Städte gefallen mir z.B. sehr.Gerne auch mal Tanzen im SO36 oder Schwuz und ein guter Restaurantbesuch 20andiamo22@web.de

Musik

Mach's mit uns! Schwuler Chor sucht Sänger. Wir proben montags von 19 bis 22 Uhr in Schöneberg (2G+). Freude am gemeinsamen Singen zählt. Wir freuen uns auf Dich! info@rosacavaliere.de

Aus/Weiterbildung

SHIATSU-Intensivwoche 4.- 8. April 22, 10-17h. Erlerne eine entspannende Shiatsumassage! Kosten: Ð 380. Für diesen Kurs kann Bildungsurlaub in B, BB, SA, NS beantragt werden. shiatsu-zentrum.de post@shiatsu-zentrum.de 030 6151686

Teilnehmer_innen für eine Fortbildung "Psychodrama goes queer" ab Herbst 2022 in Berlin gesucht. Einsatzgebiete-Coaching, Selbsterfahrung, Soziale Berufe, Therapie. www.psychodramainstitut.de/ mischa.beratung@gmail.com 0178 5707473

Kostenfreies Coaching auf dem Weg zum neuen Job. Dank Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein. Ich unterstütze Dich bei der Suche nach dem Job, der jetzt richtig für Dich ist. Hast Du Lust auf ein maßgeschneidertes Profiling und eine individuelle Strategieentwicklung? Dann melde Dich bei mir: www.DerCoachanDeinerSeite.de garrelt.kerntke@start-ziel-sieg.de 030 81892750

Familie

Lesbisches Paar (34 & 35 Jahre alt) aus Berlin sucht einen sympathischen Samenspender. Wenn du zwischen 25-40 Jahren bist und dich angesprochen fühlst würden wir uns freuen dich kennenzulernen. — Lesbian couple (34 & 35) is looking for a sperm donor in Berlin. If you are between 25-40 years old we would be happy to get to know you. kiwunsch2022@gmail.com

Hilfe

Kostenfreies Coaching auf dem Weg zum neuen Job. Dank Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein. Ich unterstütze Dich bei der Suche nach dem Job, der jetzt richtig für Dich ist. Hast Du Lust auf ein maßgeschneidertes Profiling und eine individuelle Strategieentwicklung? Dann melde Dich bei mir: www.DerCoachanDeinerSeite.de garrelt.kerntke@start-ziel-sieg.de 030 81892750

Jobs suche

Haushaltshilfe/ Putzmann - Nur Berlin. Ich bin 30 Jahre alt und bin auf der suche nach einer Arbeit im Bereich Reinigung (Haushalthilfe oder Putzmann) ich kann Ihnen auch sehr gerne beim einkaufen und alles helfen. Ich freue mich sehr, von Ihnen zu hören. Bitte nur seriöse Angebote! LG petter.wassermann@gmail.com 01516 3557967

Du möchtest dich beruflich neu orientieren oder hast aktuelle Herausforderungen im Job? Das Mentoring Programm für Lesben* im Beruf L@work startet am 30. April.
https://life-online.de/project/lesbisch-im-beruf/ queer@life-online.de

Jobs biete

Gebäudereiniger_in in Teilzeit oder Mini-Jobs gesucht | Wir bieten ein buntes Team, Arbeit in einem der modernsten und sozialsten Unternehmen der Stadt, eine faire, übertarifliche Bezahlung und ein wertschätzenden Umgang an. Wir freuen uns auf Dich :-)

Schöneberger Praxis für Psychosomatische Medizin sucht für langfristige Anstellung einen neuen Mitarbeiter (m/w/d) zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Teilzeit (ca. 30 Std/W), ggfs. auch in Vollzeit. Aufgaben u.a.: Betreuung des gesamten Empfangsbereichs/ Generelles Praxismanagement und Verwaltung/ Kommunikation mit anderen Einrichtungen, Krankenkassen und Behörden/ Wir bieten: Ein freundliches Team mit flachen Hierarchien, eine abwechslungsreiche Tätigkeit bei angenehmen Arbeitszeiten und angemessener Vergütung. Aussagekräftige Bewerbungen ausschließlich per E-Mail an info@praxis-messer.de www.praxis-messer.de/ info@praxis-messer.de 030 70509509

Buchhalter*in/ Office Management (m/w/d)/ in zivilgesellschaftlicher Organisation/ Institut zu Antisemitismus gesucht. Circa 30-40 Stunden (eventuell mehr) im Monat für unser Office Nähe Engelbecken. Wir freuen uns über eine aussagekräftige Bewerbung an bewerbung@iibsa.org. bewerbung@iibsa.org

Teilzeit oder Mini-Jobs als Reinigungskraft und Haushaltshilfe | Wir bieten ein buntes Team, Arbeit in einem der modernsten und sozialsten Unternehmen der Stadt, eine faire Bezahlung und ein wertschätzenden Umgang an. Wir freuen uns auf Dich :-)

MITARBEITER/IN GESUCHT!

WILLKOMMEN IM SCHÖNEN FROHNAU!

wir, eine tolle, meist stammkundenorientierte Apotheke, suchen zu sofort oder nach Absprache eine/n engagierte/n **Apotheker/in und PTA.**

Wenn wir dein/Ihr Interesse geweckt haben, so freuen wir uns sehr über eine aussagekräftige Bewerbung.

Gern per Post, per Mail oder in der Apotheke.

Auf Bald - Park Apotheke

Tel: 030 | 401 10 58
Zeltinger Platz 7
13465 Berlin

Funeral Ladies

Abschied gestalten

Susanne Jung
Fon: 0160 8017089
www.funeralladies.de

BESTATTUNGEN

Christine Priepke

Individuelle Bestattungen
Tag und Nacht persönlich
Tel. 030 670 20 20
www.bestattungshaus-priepke.de

Körper & Geist

SHIATSU-Intensivwoche 4.- 8. April 22, 10-17h. Erlerne eine entspannende Shiatsumassage! Kosten: € 380. Für diesen Kurs kann Bildungsurlaub in B, BB, SA, NS beantragt werden. shiatsu-zentrum.de post@shiatsu-zentrum.de 030 6151686

Dein Zentrum: das fire of love, von Männern / für Männer. Social Events, Workshops, Yoga, Tantra, Meditation, Massage, Kuschelpartys und vieles mehr www.fireoflove.berlin hje@fireoflove.berlin 0175 9920260

Teilnehmer_innen für eine Fortbildung "Psychodrama goes queer" ab Herbst 2022 in Berlin gesucht. Einsatzgebiete- Coaching, Selbsterfahrung, Soziale Berufe, Therapie. www.psychodramainstitut.de/mischa.beratung@gmail.com 0178 5707473

Seelenrückverbindung www.coach-seelenheilung.de/Dein-hoeheres–Selbst.htm adishakti@freenet.de 030 20671985

Tantra, Yoga, Meditation, Kuscheln, social Events... Mach mit! Das Zentrum von Männern / für Männer fire of love im Nordosten Berlins lädt dich ein! www.fireoflove.berlin info@fireoflove.berlin 0175 9920260

osteopathie-kilchenmann www.osteopathie-kilchenmann.de

Wellness & Beauty

Die Wohlfühloase: das fire of love - von Männern/für Männer. Massage, Meditation, Yoga, Tantra oder einfach nur Kuscheln www.fireoflove.berlin hje@fireoflove.berlin 0175 9920260

Biete

BoyOh!Boy Magazine. Neuwertig. Ausgabe 61-131 St. 4Đ+Porto hyrican279@online.de

Wohnung suche

M, 60+, NR., in Rente, schuldenfrei, Hiv pos., sportl. fit, sucht WG, un- oder befristet, oder auch testweise. Email: Do-west@gmx.de Do-west@gmx.de

Wohnung biete

Hallo. Ich suche einen neuen Mitbewohner (gay), dauerhaft. Das Zimmer ist ruhig und 22m² groß. Die anderen Zimmer in der Wohnung können natürlich mitbenutzt werden. Garten im Sommer nach Wunsch auch möglich. vorerst ca.600 € warm. Teilmöbliert, muss aber nicht so bleiben, wenn Du Möbel etc. mitbringst. Wohne zentral, Frankfurter Tor / Berlin-Friedrichshain, 6.Etage mit Fahrstuhl. Bitte keine Partytypen, Dauerkiffer oder Kettenraucher. Du solltest bodenständig sein, nen Job haben und nicht zickig und einigermassen ordentlich. Alter egal. Tel. 0172 8926839 0172 8926839

Suche Mitbewohnerin ab 1.3. für unbefristet, gern ü35, für 2 große Zimmer (zus. über 65 qm, unmöbliert) in ruhiger, schöner 4 Zi.-queerer Altbau-Wohnung (Parkett, Zi-Höhe 3,5 m) im südl. Schöneberg (zw. Schöneberger Bahnhof u. Insbrucker Platz, 2. Stock, hell): kalt 550,-; warm ohne Strom 690,-; warm-warm inkl. Strom, Putzkraft, Wifi etc.: 790,-, Kaution 3 Kaltmieten. Südbalkon (zu zweit genutzt), Keller, Stauraum, Wanne, Dusche, 2 Waschbecken, Einbauküche. Vision: Zweck-WG mit Charme. Bin selbst 51, lese und schreibe viel für die Arbeit, bin 6 Mo. im Jahr Mo-Mi auswärts.

vielplatzinschoeneberg@web.de

Immobilien

In allen Fragen für Dich da: Community-Makler Sam Sabzian | Der waschechte Berliner kennt den Markt wie kein anderer und bietet Beratung und Unterstützung bei allen Fragen rund um Deine Immobilie. Du bist Dir nicht sicher, ob ein Verkauf sich aktuell lohnt? Frag Sam und lass Dich kostenfrei beraten: http://berlinerimmobilienmakler.de

sam.sabzian@orange-immobilien.de

0176 64972152

Wg suche

M, 60+, NR., in Rente, schuldenfrei, Hiv pos., sportl. fit, sucht WG, un- oder befristet, oder auch testweise. Email: Do-west@gmx.de Do-west@gmx.de

Wg biete

Hallo. Ich suche einen neuen Mitbewohner (gay), dauerhaft. Das Zimmer ist ruhig und 22m² groß. Die anderen Zimmer in der Wohnung können natürlich mitbenutzt werden. Garten im Sommer nach Wunsch auch möglich. vorerst ca.600 € warm. Teilmöbliert, muss aber nicht so bleiben, wenn Du Möbel etc. mitbringst. Wohne zentral, Frankfurter Tor / Berlin-Friedrichshain, 6.Etage mit Fahrstuhl. Bitte keine Partytypen, Dauerkiffer oder Kettenraucher. Du solltest bodenständig sein, nen Job haben und nicht zickig und einigermassen ordentlich. Alter egal.

Tel. 0172 8926839

Suche Mitbewohnerin ab 1.3. für unbefristet, gern ü35, für 2 große Zimmer (zus. über 65 qm, unmöbliert) in ruhiger, schöner 4 Zi.-queerer Altbau-Wohnung (Parkett, Zi-Höhe 3,5 m) im südl. Schöneberg (zw. Schöneberger Bahnhof u. Insbrucker Platz, 2. Stock, hell): kalt 550,-; warm ohne Strom 690,-; warm-warm inkl. Strom, Putzkraft, Wifi etc.: 790,-, Kaution 3 Kaltmieten. Südbalkon (zu zweit genutzt), Keller, Stauraum, Wanne, Dusche, 2 Waschbecken, Einbauküche. Vision: Zweck-WG mit Charme. Bin selbst 51, lese und schreibe viel für die Arbeit, bin 6 Mo. im Jahr Mo-Mi auswärts.

vielplatzinschoeneberg@web.de

Dr. Julian Heigel & Sarah Benz

Thanatos Bestattung
Queere, selbstbestimmte Bestattungen
0176 436 532 60
www.thanatos-berlin.de

KLEINANZEIGEN
online lesen
&
aufgeben:
SIEGESSÄULE.DE/
MARKTPLATZ

memento Bestattungen
persönliche Abschiede gestalten

Tel. 030-34 71 47 87
www.memento-bestattungen.de

MEHR ANZEIGEN IM SIEGESSÄULE Kompass:
www.siegessaeule-kompass.de

SCHWUL, LESBISCH, BISEXUELL, TRANS*, INTER* UND DISKRIMINIERT?

Beratung bei StandUp
Antidiskriminierungsstelle der Schwulenberatung Berlin
Tel. (030) 44 66 88-161 oder
standup@schwulenberatungberlin.de

SCHWULEN BERATUNG BERLIN

Ihre Schwerpunktapotheke seit 1995 für
HIV, Hepatitis & AIDS
www.witzleben-apotheke.de/hiv
Kaiserdamm 24 · 14057 Berlin
Fon 030 . 93 95 20 30
WitzlebenApotheke

LIPP UND LUTZ
ZAHNÄRZTE
UND KOLLEGEN
Nollendorfplatz 8–9
(030) 321 20 69
www.lipp-lutz.de

Zahnarztpraxis
Annette Voeste
Dr. med. Dr. med. dent. Andreas Strauß
(Angestellter Zahnarzt)
Müllerstraße 36 • 13353 Berlin
Tel: 030 - 454 48 77
www.praxis-voeste.de

AXELS
APOTHEKE
RUDI-DUTSCHKE-STRASSE 8 • 10969 BERLIN • INH. MATTHIAS PHILIPP e.K.
030 • 25 76 78 20 info@axels-apotheke.de www.axels-apotheke.de

Dr. med. Christian Messer
Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Psychoanalyse
Ansbacher Str. 13
10787 Berlin (Schöneberg)
Tel.: 030–70 50 95 09
www.praxis-messer.de

ZIMIH WÜNSCHE.BERLIN
NEUER NAME – VERTRAUTES TEAM
Thomas Wünsche
Dr. med. Laura Wagner
Dr. med. Lars Esmann
Robert Maring
Mai Thy Phan-Nguyen
Zentrum für Innere Medizin/
Infektiologie & Hepatologie MVZ
Schwerpunkt HIV · Reisemedizin
Internistisch-hausärztliche Versorgung
Schlüterstraße 38 · 10629 Berlin
030 - 885 64 - 30 · ZIMIH.DE

ZIETEN APOTHEKE
NATURHEILMITTEL · HIV-MEDIKATION
SCHULMEDIZIN · KOMPETENTE BERATUNG
GROSSBEERENSTR. 11 · KREUZBERG · TEL 030-54 71 690
GERICHTSTR. 31 · WEDDING · TEL 030-460 60 480
WWW.ZIETENAPOTHEKE.DE

> HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG
> HIV / INFEKTIOLOGIE
> KLASSISCHE HOMÖOPATHIE
MICHAEL
LATZKE
FACHARZT FÜR
ALLGEMEINMEDIZIN
Zionskirchstraße 23
10119 Berlin–Mitte
U8 Bernauer Straße
Tel (030) 449 60 24
www.praxislatzke.de

Praxis MELARES
Heilpraktikerpraxis für Psychotherapie
Auch Videoberatung!
Hilfe für Psyche
und Seele:
Burnout, Trauer,
Lebenskrisen!
Dr. phil. Dirk Klapperich
Forststr. 45
12163 Berlin Steglitz
www.praxis-melares.com
Tel: 0174 80 260 86

UBN/PRAXIS
WWW.UBN-PRAXIS.DE
DR. MED. UWE NAUMANN
Facharzt für Allgemeinmedizin / in BAG mit
KEVIN UMMARD-BERGER
Facharzt für Allgemeinmedizin
DR. MED. NINA WINKLER
Fachärztin für Innere Medizin / angest.
UBN / PRAXIS
Infektiologie / Hepatologie
Suchtmedizin
PrEP!
Königin-Elisabeth-Str. 7
14059 Berlin – Charlottenburg
T 030 / 767 333 70
F 030 / 767 333 749
info@ubn-praxis.de

Praxis —
Marcel
berger
INNERE MEDIZIN · INFEKTIOLOGIE (DGI) · HAUSARZT
PRAXIS Pariser Straße 18
10707 Berlin
TEL. (030) 323 41 63
FAX (030) 318 04 007
INFO@ praxis-marcelberger.de
TERMINE AUCH ONLINE BUCHBAR

Roman Reunkoff
Facharzt für Urologie und Andrologie
Medikamentöse Tumortherapie
F.E.B.U.
Wartburgstraße 19
10825 Berlin
U-Bahnhof Bayerischer Platz
Tel. 030 / 7815 885
www.urologe-schoeneberg.de

www.PRAXISCITYOST.DE

MEDIZINISCHES VERSORGUNGSZENTRUM
BERLIN FRIEDRICHSHAIN

HAUSÄRZTE | INFEKTIOLOGIE
Dr. Heribert Hillenbrand
Dr. Heiko Karcher
Dr. Renate Schötschel

PSYCHIATRIE
Andreas Mertens

NEUROLOGIE
Susanne Vogel

Gubener Str. 37 | Fon 29 36 39 50

Zentrum für ganzheitliche Medizin

Donald Orlov-Wehmann
Nikolai Westphal
Dr. med. Andreas Hildebrandt
Gabriele Scherzer
Dr. med. Amina Hochweber

PREP

Bergmannstraße 110 · 10961 Berlin
Fon 691 80 92 · Fax 691 80 98

Montag bis Freitag 8 – 20 Uhr · Samstag 9 – 14 Uhr
Bitte vereinbaren Sie einen Termin – online oder telefonisch!

Bei akuter Erkrankung kommen Sie bitte
Montag bis Freitag um 9 Uhr, 13 Uhr oder 18 Uhr
Samstag um 12 Uhr
Sie werden dann ohne Termin behandelt.

HIV · Hepatitis · Infektiologie · Allgemeinmedizin
Diabetologie · Naturheilverfahren
Akupunktur · Reisemedizin · Psychotherapie · Psychoanalyse
NLP · Hypnose · Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)
Suchtmedizin · Sexualmedizin
Schilddrüsenerkrankungen · Impfungen

www.aeskulap.de

praxisteam mitte

Daniel Prziwara
Facharzt für Allgemeinmedizin im Bereich
Innere Medizin und Allgemeinmedizin, Infektologie (DGI)

HIV-Infektionen + Therapie · HBV/HCV-Infektionen + Therapie · Psychosomatische Grundversorgung · Ernährungsberatung inkl. Bio-Impedanz-Analyse

Neue Schönhauser Str. 10 · 10178 Berlin · Tel. 030.280 42 76-0 · www.praxisteammitte.de

HIV, HEPATITIS, STI, PREP, PEP, COVID 19
INNERE MEDIZIN GENERAL MEDICINE MEDICINA INTERNA
TRANS*
IMPFBERATUNG VACCINATION VACUNAS
NATURHEILKUNDE NATUROPATHIE NATUROPATÍA

viro schillerkiez
MORE INFORMATION AND APPOINTMENTS:
VIROPRAXIS.DE

DR. ELENA RODRIGUEZ, DR. MARTIN VIEHWEGER

VIRO: OKERSTRASSE 11, 12049 BERLIN-NEUKÖLLN
BVG: U8 LEINESTRASSE
E-MAIL: INFO@VIROPRAXIS.DE

Infektiologie
Ärzteforum Seestrasse

SUCHEN MFA

Medizinisches Versorgungszentrum

Schwerpunktpraxis für HIV/AIDS, Infektiologie, Hepatologie, Suchtmedizin, Hausärztliche Versorgung

Unser Team

Priv. Doz. Dr. med. Wolfgang Schmidt
Priv. Doz. Dr. med. Walter Heise
Dr. med. Gunnar Urban
Dr. med. Max Bender
Dr. med. Anja-Sophie Krauss
Dr. med. Luca Schifignano
Dr. med. Timo Schultheiß
Dr. med. Luca Stein
Dr. med. Christian Träder

FOCUS TOP MEDIZINER 2021 INFEKTIOLOGIE
FOCUS-GESUNDHEIT 04/2021 IN KOOPERATION MIT FACT FIELD
Priv. Doz. Dr. med. Wolfgang Schmidt

Infektiologie Ärzteforum Seestrasse
Seestraße 64
(Eingang: Oudenarder Straße)
13347 Berlin

Tel.: 030 . 455 095 - 0
Fax: 030 . 455 095 - 22

praxis@infektiologie-seestrasse.de

www.infektiologie-seestrasse.de

Uwe Michael Bänsch
Prakt. Arzt • Infektiologe (DGI)

Hausarzt • HIV • Hepatitis • STD's
HIV-Schnelltest

PREP

Joachimstaler Straße 21
10719 Berlin
Tel: 88 1 99 66 /-14
uwe-michael.baensch@t-online.de

U3/U9 Spichernstr., U9/U1 Ku'damm, Bus 119/249

Sprechzeiten:
Mo/Di 9-13 und 15-18
Mi 9-13
Do 9-12 und 15-19 n.V.
Fr 9-13
Sa 10-12

Jens Michaelis
NOTAR | RECHTSANWALT

Mehringdamm 50
10961 Berlin
Tel.: 030 - 68 83 65 89

- Handels- und Gesellschaftsrecht
- Erbrecht
- Familienrecht
- Grundstücksrecht
- Beglaubigungen

notar@j-michaelis.de | www. j-michaelis.de

Sie möchten eine Anzeige schalten in
SIEGESSÄULE
WE ARE QUEER BERLIN
Unser Team berät Sie gerne:
030 - 23 55 39-13, 14, 16, 17, 24

das finanzkontor
Ihre Lebensplanung aus finanzieller Sicht
- Altersvorsorge
- Finanzierungen
- Versicherungen
- Ökologische Fonds
- Investment

Landshuter Straße 22 • 10779 Berlin
Anklamer Straße 38 • 10115 Berlin
info@dasfinanzkontor.de • T 030 21 47 47 90
www.dasfinanzkontor.de

NOTARIN RECHTSANWÄLTIN
Harriet Hoffmann-Baasen
Fachanwältin für Familienrecht

Vertragsgestaltungen und -beratungen im Immobilien-, Erb- und Familienrecht; Vorsorgevollmachten, Testamente etc.

Regensburger Str. 4, 10777 Berlin
U-Bhf. Viktoria-Luise-Platz
Tel: 030 - 2610 6666
Fax: 030 - 2610 6660
info@rain-hoffmann-baasen.de
www.rain-hoffmann-baasen.de

MANUELA KAMP
Rechtsanwältin
- Fachanwältin für Arbeitsrecht
- Fachanwältin für Sozialrecht
- Tätigkeitsschwerpunkt: Familienrecht

Mehringdamm 50
10961 Berlin
Tel: (030) 78 89 66 37
Fax: (030) 78 89 72 45
kamp@mehringdamm50.de
www.rechtsanwaeltin-kamp.de

Caroline v. Wedel-Parlow
Theda Giencke
Rechtsanwältinnen
Fachanwältinnen für Familienrecht

Schwerpunkte
- Lebenspartnerschafts- u. Familienrecht
- Nebenklage/Strafrecht
- Ausländerrecht
- Verkehrsrecht
- Sozialrecht

Greifenhagener Str. 17
10437 Berlin
Tel.: 030 . 440 550 81
Fax: 030 . 440 550 82
mail@anwaeltinnen-berlin.de
U+S-Bhf Schönhauser Allee

Anwältinnenbüro

SIEGES SÄULE
SIEGESSÄULE.DE
MARKTPLATZ

Lust

Verwöhnmassage / Erotic massage for men. Visiting / hosting. 36/190/77. mindandbody@mail.com 01512 4951936

Ich suche einen Blackman für ausgiebige, zärtliche Spiele. post@joeherbst.de

Rasierte, enge Kiste für aktive unkomplizierte Kerle. Bin 44/183/105, kurze blonde Haare, ohne Bart und Brille. Bin sauber, diskret und gesund - erwarte es auch. Kein TelSex! KFI! 0162 1994546

Der geilste Asiate Berlins, 28, perfekt Fitness-Figur, Sexaddict, Verwohnmassage bis Höhepunkt! 015236639603 pollpokk@gmx.de 01523 6639603

Taoistic Erotic Massage & Sexological Bodywork sonnenkunst.info

Suche Mann der gerne etwas Dominat ist. Ich leicht devot blase gerne ausdauernd bis zum Sch(l)uss. Bin 55, 1,80 75kg. Meldet dich bitte wenn dir danach ist. 0173 6375605

Liebe

Lieber er, Ende 40, leider noch hinter Gittern, sucht ihn ab 25 für Freundschaft und mehr. Meldet euch mit Foto und Handynummer an Klaus Teifke, Breitscheidtstraße 4, 02625 Bautzen. Melde mich dann bei euch.

Einsamer Steinbock, offen u. ehrlich, lieb u. verschmust, suche netten Freund ab 40. Hast Du ein großes Herz u. Schultern zum anlehnen, wo bist Du? 29053

Rasierte, enge Kiste für aktive unkomplizierte Kerle. Bin 44/183/105, kurze blonde Haare, ohne Bart und Brille. Bin sauber, diskret und gesund - erwarte es auch. Kein TelSex! KFI! 0162 1994546

Suche Mann der gerne etwas Dominat ist. Ich leicht devot blase gerne ausdauernd bis zum Sch(l)uss. Bin 55, 1,80 75kg. Meldet dich bitte wenn dir danach ist. 0173 6375605

Massage

Verwöhnmassage / Erotic massage for men. Visiting / hosting. 36/190/77. mindandbody@mail.com 01512 4951936

SCHOKOBRAUNER MASSEUR. GENUSS! TEL. +49 1520-4073852

starke Hände-warmes Herz. perfekte Massagen.0172-3858688 massagman@gmx.de 0172 3858688

Der geilste Asiate Berlins, 28, perfekt Fitness-Figur, Sexaddict, Verwohnmassage bis Höhepunkt! 015236639603 pollpokk@gmx.de 01523 6639603

Taoistic Erotic Massage & Sexological Bodywork sonnenkunst.info

Profis

SCHOKOBRAUNER MASSEUR. GENUSS! TEL. +49 1520-4073852

starke Hände-warmes Herz. perfekte Massagen.0172-3858688 massagman@gmx.de 0172 3858688

Christian 39 172 76 möchte dich gerne verwöhnen. Mit massage küssen lecker blasen und av a/p.gerne auch Ältere. Gruß Christian petruske541@msn.com 0171 4507241

KLEINANZEIGEN
online lesen
&
aufgeben:
SIEGESSÄULE.DE/
MARKTPLATZ

HOCHDOSIERT, LESBISCH, SICHTBAR.

Abo abschließen und damit Deutschlands einziges Magazin für Lesben sichern!

L-MAG.de/abo

@L-MAG_magazin

Das Letzte

Im März feiert die kleine Corona in Deutschland ihren zweiten Geburtstag. Mensch, ist die groß geworden! Am 22.03.2020 trat der erste Lockdown in Kraft und unsere Kolumnistin, die Kabarettistin **Sigrid Grajek,** gratuliert widerwillig

Illustration:
Ivan Kuleshov

In meiner letzten Kolumne, die ich Anfang Oktober für die November-Ausgabe 2021 schrieb, hatte ich vollmundig geschätzt, dass im März oder April 2022 der pandemische Spuk vorbei sei. Ich muss Abbitte leisten: komplette Fehleinschätzung! Da war schlichte Hoffnung die Mutter des Gedankens. Zu dem Zeitpunkt hatte ich den Begriff „Omikron" noch nie gehört oder gelesen. Ehrlich gesagt, konnte ich mir nicht vorstellen, dass diese ganze Viren-Nerverei in die nächste Runde geht. Aber wie sagt die alte Coco Lorès: „Das Leben ist eine Spirale und man kotzt immer in derselben Kurve." Ich gestehe, dass ich aus dem Reihern gar nicht mehr raus komme bei dem Kreisverkehr und mit einem für mich außerordentlich untypischen Ingrimm durch die Welt stapfe.

Gut, dass die Maskenpflicht noch nicht aufgehoben ist, sonst würden alle meine Mitmenschen das Knurren hören, mit dem ich unterwegs bin. „Vorsicht bissig: Bitte nicht ansprechen und nicht füttern!" Mir geht gerade alles und jede*r auf die Nerven. Ich vermisse meinen Optimismus, mein Lachen und meine Lebensfreude. Von der Kreativität mag ich gar nicht sprechen. Die ist mehr oder weniger versiegt. Leere Blätter starren mich entgeistert an, wenn ich den Plan hege, sinnhafte Sätze schreiben zu wollen. Veranstaltungen, die eigentlich im März 2020 stattfinden sollten, sind mittlerweile kurzfristig zum vierten Mal verschoben. Da kann auch die Leidenschaft für Proben, Textlernen und das Auffrischen von Choreografien nicht mehr aus dem Keller exhumiert werden. Mir fällt auch kein lustiger oder aufbauender Spruch zu dem ganzen Desaster mehr ein. Dazu ist am Ende des Geldes einfach zu viel Pandemie übrig. Glücklicherweise langweile ich mich nicht. Durch diese ganze merkwürdige Zeit bin ich so langsam geworden, dass im Vergleich mit mir jede Schnecke ein Sprint-Star ist. Auf den Wegen in meiner Wohnung entfällt mir unterwegs, warum ich zum Teufel noch mal in die Küche gegangen bin. Was wollte ich da gleich? Dadurch bin ich permanent damit beschäftigt, durch die Hütte zu irren auf der Suche nach dem letzten Gedanken. Das erspart die Morgengymnastik und lässt die Zeit erstaunlich schnell vergehen. Dabei bin ich bisher um eine Infektion herumgekommen. Wobei die Corona-App auf freundlichem Dauerrot verweilt.

Aber auch ohne Long Covid ist mein Hirn zum Schweizer Käse mutiert. Wenn es doch nur jemanden gäbe, der*die für den ganzen Murks verantwortlich zu machen wäre … Aber wem soll ich denn jetzt Klassenkeile androhen? Dem Virus, den impfverweigernden „Spaziergängern", den Besitzer*innen gefälschter Impfpässe und Maskenbefreiungen, der Regierung? Kürzlich traf ich in einer Straßenbahn eine hippe junge Person ohne Maske mit noch nicht angezündeter Kippe im Mundwinkel. Die Tramfahrerin ließ die obligatorische Ansage in Sachen FFP2-Pflicht laufen. Und ich naives Ding dachte, dieser Mensch hätte seine Maske vergessen und bot ihm eine von meinen an. Er meinte freundlich, er hätte ein sehr seltenes Lungenleiden und eine Befreiung. Ich bin selten sprachlos. Da war ich es.

Das Einzige, was meine Laune noch in der Balance hält und mich nicht in kichernden Wahnsinn abgleiten lässt, ist die Aussicht auf den Frühling. Und dann denke ich mir wieder: „Was sind schon zwei verlorene Pandemie-Jahre im Leben einer lesbischen Schabracke?" Eines weiß ich genau: Wenn der Scheiß vorbei ist, hätte ich gerne eine XXXL-Portion Sex, Drugs & Rock 'n' Roll und mindestens ein durchgetanztes Wochenende im SchwuZ. In diesem Sinne: Happy Birthday, Corona!

SIEGESSÄULE 03/22
Illustration: Stefan Fähler
stefanfaehler.com

Impressum

SIEGESSÄULE
Special Media SDL GmbH
Ritterstr. 3, 10969 Berlin
siegessäule.de

Kontakt:
Tel. 030-23 55 39-0, Fax 030-23 55 39-19, redaktion@siegessaeule.de
Geschäftsleitung:
Gudrun Fertig und Manuela Kay
Chefredaktion:
Jan Noll (jano) (V.i.S.d.P.)
Redaktion: Roberto Manteufel (rob), Andreas Scholz (as), Franziska Schulteß (fs), Annabelle Georgen (age), Kaey Kiel (kaey), Walter Crasshole (wac), Karin Schneider (Korrekturen)
Grafik: Mario Olszinski, Alexander Heigl
Creative Director Online: Gudrun Fertig
Content Director Print: Manuela Kay
Anzeigen: Holger Melzow, Matthias Reetz (-16), Michael Scheitle (-24), Demetrius Lakakis (-14), Anna Josefine Reinker (-13), Lea Naroska (-17)
Vertrieb: Berlin Last Mile GmbH, Egelingzeile 6, 12103 Berlin
Druck: MÖLLER PRO MEDIA® GmbH, Zeppelinstr. 6, 16356 Ahrensfelde
Abo: Special Media SDL GmbH, Abo-Service Siegessäule, Ritterstraße 3, 10969 Berlin, Tel. 030-23 55 39-55, Fax 030-23 55 39-19, E-Mail: abo@siegessaeule.de, www.specialmediasdl.de/abo-bestellen
Jahrespreis: 28 Euro (Inland), 35 Euro (Ausland), 19,99 (E-Paper). Die Abo-Einzüge werden turnusgemäß laut Online-Formular eingezogen.
Die Special Media SDL GmbH Gläubiger-ID lautet: DE88ZZZ00000661768
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2021.

Copyright: Special Media SDL GmbH. Alle Rechte, auch auszugsweiser Nachdruck, vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Bilder und Texte wird nicht gehaftet. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Termine wird nicht übernommen. Der Nachdruck von Text, Fotos, Grafik oder Anzeigen ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages möglich. Bei Gewinnspielen ist der Rechtsweg ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Berlin.

Im selben Verlag erscheint u. a.
L-MAG – Magazin für Lesben (l-mag.de)

GORKI
RABATT
TEXT UND REGIE: NORA ABDEL-MAKSOUD
AB 27/MÄRZ 2022
WWW.GORKI.DE
Medienpartner
SIEGESSÄULE

SOFA PANDARINE VON HAY

Cremefarbener 3-Sitzer mit Armlehnen und lintbeige geölten Eichenbeinen.
Wir beraten Sie gerne Ihr Exil Team.

EXIL WOHNMAGAZIN
DIE WOHNKULTUR AN DER SPREE

EXIL-WOHNMAGAZIN.DE
POST@EXIL-WOHNMAGAZIN.DE
DI.-FR. 11-19 UHR · SA. 11-18 UHR

EXIL WOHNMAGAZIN GmbH & CO. KG
KÖPENICKER STR. 18-20
10997 BERLIN